

Zur Lage und den Perspektiven der Christen in Nord- und Nordostsyrien

Otmar Oehring



Impressum

Herausgeberin:

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2019, Berlin

Redaktionsschluss 15. Juli 2019

Letzter Abruf für die in den Quellen angegebenen Internetlinks ist der 15. Juli 2019.

Der Autor

Dr. Otmar Oehring ist Koordinator für den Internationalen Religionsdialog im Team Agenda 2030 in der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit. Von Dezember 2012 bis Ende Juli 2016 war er Leiter des Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Amman, Jordanien. Bis Herbst 2015 war das Büro in Jordanien u. a. auch für Syrien und den Irak zuständig.

Umschlagfoto: Eingangstüre der St. Georgs-Kirche mit deutlich sichtbaren Einschüssen. © Mais Istanbul – transterramedia.com

Bilder: S. 31 © Bertramz [CC BY 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>)] – https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rasal-Ain_church.jpg; S.35 © REUTERS/Rodi Said – Adobe Stock; S.47 © Tasnim News Agency [CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>)] – https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Dayr_az-Zawr_13970904_19.jpg

Karten: © 123map

Gestaltung und Satz: yellow too Pasiek Horntrich GbR

Die Printausgabe wurde bei der Druckerei Kern GmbH, Bexbach, klimaneutral produziert und auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Printed in Germany.

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>).

ISBN 978-3-95721-585-7

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Christen in Nordsyrien	8
2.1 Anhänger der Dawronoye-Ideologie	9
3. Die Demokratische Föderation Nordsyrien	13
3.1 Belastungen für die Bevölkerung	14
3.1.1 Gesetz über die Konfiszierung von Liegenschaften von „Auswanderern“	14
3.1.2 Doppelte Wehrpflicht	14
3.1.3 Abgaben, Gebühren und Steuern	15
3.1.4 Zwangsbeiträge für den Wiederaufbau von Orten in der Türkei	15
3.1.5 Einführung neuer Curricula durch die PYD-dominierte Selbstverwaltung	15
3.1.6 Gewalt gegen Personen	15
4. Das US-Militär in Nordsyrien und die <i>Demokratischen Kräfte Syriens (SDF)</i>	19
5. Entwicklungen in den einzelnen Regionen Nordsyriens	20
5.1 Gouvernement Aleppo	20
5.1.1 Afrin	21
Die türkische Militäroffensive gegen Afrin	21
Christliche Präsenz in Afrin	22
5.1.2 Kobanê (Ain al-Arab)	24
Die Eröffnung einer Kirche in Kobanê	24
5.2 Gouvernement Ar-Raqqa	26
5.2.1 Tall Abyad (Girê Spî)	26
Christliche Präsenz in Tall Abyad (Girê Spî)	26
5.2.2 Ath-Thaura (Tabqa)	27
Christliche Präsenz in Ath-Thaura (Tabqa)	27
5.2.3 Ar-Raqqa	27
Christliche Präsenz in Ar-Raqqa	28

5.3 Gouvernement Al-Hasaka	29
5.3.1 Ra's Al-'Ain/Serê Kaniyê	29
Christliche Präsenz in Ra's Al-'Ain	30
5.3.2 Christliche Dörfer am Khabur-Fluss	32
5.3.3 Die Kämpfe um Al-Hasaka	34
5.3.4 Die Situation in Kamischli	35
5.3.5 Belastungen für die Bevölkerung	36
Willkürliche Besetzung von Gebäuden/öffentlichen Einrichtungen/Orten	36
Einführung neuer Curricula durch die PYD-dominierte Selbstverwaltung	36
5.4 Gouvernement Deir ez-Zor	45
5.4.1 Christliche Präsenz in Deir ez-Zor	46
Al-Bukamal/Abu Kamal	48
Al-Mayadin	48
6. Auswirkungen eines möglichen Abzugs von US-Truppen aus Nordsyrien	60
6.1 Entscheidung über den Abzug der US-Truppen aus Nordsyrien vom 19. Dezember 2018	60
6.2 Entscheidung über den Verbleib von US-Truppen in Nordsyrien vom 21. Februar 2019	61
6.3 Sicherheitszone in Nordsyrien?	62
7. Fluchtbewegung von Christen aus Nordsyrien	73
8. Anhang	75
8.1 Christliche Milizen in Nordsyrien	75
8.2 Christliche Schulen in Nordost-Syrien	77
8.3 Demographie	81
8.3.1 Bevölkerungsentwicklung in Syrien nach Angaben der Weltbank	81
8.3.2 Angehörige christlicher Kirchen in Nord- und Nordostsyrien (nach Konfession)	82
8.4 Abkürzungen	86

1. Einleitung

Seit dem Erscheinen des Beitrags *Christen in Syrien: Aktuelle Lage und Perspektiven*¹ sind mittlerweile zwei Jahre vergangen. Konnte man im Frühjahr 2017 noch hoffen, dass sich zeitnah eine Lösung für den Gewaltkonflikt in Syrien finden würde, gibt es gegenwärtig kaum Anlass zu solcher Hoffnung. Gleichwohl hat sich in Syrien viel bewegt.

Während das Assad-Regime im Frühjahr 2015 weniger als ein Fünftel der Fläche Syriens kontrollierte, wurden seit dem Kriegseintritt Russlands im Herbst desselben Jahres große Teile des Landes zurückerobert. Heute beherrscht das Regime wieder mehr als die Hälfte der Fläche Syriens, vor allem die bevölkerungsreichsten Gebiete, darunter den Küstenstreifen und die Großstädte im Westen und Süden, die Gebiete entlang der Grenze zum Libanon und zu Jordanien sowie große Teile der zentralen syrischen Wüste mit den wichtigsten Gasfeldern.²

Die kriegerischen Auseinandersetzungen haben die Menschen dort in die Flucht getrieben. Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) ging im April 2018 von 5,6 Millionen Flüchtlingen und 6,6 Millionen Binnenflüchtlingen (IDP) aus.³ Gut 1,8 Millionen Menschen sind allein 2017 zu Binnenflüchtlingen geworden, viele ein zweites oder drittes Mal.⁴ Abgesehen davon hat es im Jahr 2017 in Syrien rund 840.000 „Rückkehrer“ gegeben, darunter über 764.000 Binnenflüchtlinge (IDP) und 77.000 Flüchtlinge, die ihre Rückkehr aus dem Ausland selbst organisiert haben. Der UNHCR betont, dass in der gegenwärtigen Phase „die notwendigen Voraussetzungen für eine sichere und würdevolle Rückkehr nicht gegeben“ sind und folglich „die Rückkehr nicht gefördert werden“ sollte.⁵

Das Assad-Regime hat unabhängig davon wiederholt Flüchtlinge zur Rückkehr nach Syrien aufgerufen. Allerdings war die Resonanz unter den Flüchtlingen vergleichsweise gering, nicht zuletzt deshalb, weil Syrer, die in den vergangenen Jahren in ihr Land zurückgekehrt waren, Verhaftung, Folter und Zwangsrekrutierung zu gewärtigen hatten. Nicht ganz klar ist zudem der Sinn eines aktuellen Gesetzes, das von Flüchtlingen verlangt, das Eigentumsrecht an ihren zurückgelassenen Grundstücken in den Wiederaufbauzonen nachzuweisen. Manche meinen, damit solle Druck auf die Flüchtlinge gemacht werden, nach Syrien zurückzukehren. Andere meinen, das Gesetz solle schlicht als Grundlage dafür dienen, geflohene Regimegegner zu enteignen.⁶

Opfer des Gewaltkonflikts in Syrien waren bislang – unabhängig von ihrer ethnischen und religiösen Gruppenzugehörigkeit – alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen. Klar ist aber schon jetzt, dass der Anteil der Angehörigen der christlichen Minderheit unter den Syrern, die das Land seit 2011 als Flüchtlinge verlassen haben, überproportional hoch ist.

Für das Jahr 2018 nimmt die Weltbank für Syrien eine Bevölkerung von 16.906.283 Einwohnern⁷ an, was im Vergleich zu 2010 einem Bevölkerungsverlust von 20,86 Prozent entspricht. Nimmt man hinsichtlich des christlichen Bevölkerungsanteils einen

entsprechenden Bevölkerungsverlust an, dann müsste der christliche Bevölkerungsanteil ausgehend von den für 2010 genannten Zahlenwerten von einer Million (4,681 Prozent) bis maximal 1,5 Millionen (7,021 Prozent) nun bei rund 793.200 bis 1.189.800 liegen.⁸

Selbst im günstigsten Fall konnte man aber 2017 nur noch mit einem Anteil der Christen an der Gesamtbevölkerung von höchstens 500.000 bis 750.000 Personen rechnen. Denkbar war aber auch damals schon, dass der christliche Bevölkerungsanteil weniger als 500.000, im ungünstigsten Fall sogar nur noch rund 300.000 Personen betragen würde.⁹ Bei einer Tagung an der Katholischen Universität Péter Pázmány (PPKE) in Budapest sprach Kardinal Mario Zenari, der Apostolische Nuntius in Syrien, am 22. Januar 2019 davon, dass der christliche Anteil der syrischen Bevölkerung auf rund zwei Prozent gefallen sei.¹⁰ Legt man die von der Weltbank veröffentlichten Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung in Syrien zu Grunde – die letzten vorliegenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2018 –, hätten diese zwei Prozent nur noch rund 338.125 Christen entsprochen.¹¹

Der Bevölkerungsverlust der Gesamtbevölkerung betrug zwischen 2010 und 2018 – ausgehend von den von der Weltbank zur Verfügung gestellten Bevölkerungsstatistiken¹² – 20,86 Prozent. Nimmt man an, dass 2018 in Syrien noch 338.125 Christen gelebt haben, betrug der Bevölkerungsverlust der Christen zwischen 2010 und 2018, ausgehend von einem Bevölkerungsanteil von einer Million im Jahre 2010, 66,18 Prozent, und ausgehend von einem Bevölkerungsanteil von 1,5 Millionen im Jahre 2010, sogar 77,45 Prozent.

Im Hinblick auf die bereits zuvor erwähnten Rückkehrer – Flüchtlinge und Binnenflüchtlinge –, muss man festhalten, dass es auch unter den Christen Binnenflüchtlinge gegeben hat, die nach der „Beruhigung“ der Lage in ihre Herkunftsorte zurückgekehrt sind. So etwa christliche Binnenflüchtlinge, die aus Aleppo oder Homs ins Wadi Nasara (Tal der Christen) oder in die Großstädte an der Mittelmeerküste geflohen und später wieder in ihre Heimatorte zurückgekehrt sind. Dennoch muss man aber davon ausgehen, dass die Mehrheit der Christen, die ihre ursprünglichen Siedlungsorte in Syrien verlassen haben, auch dem Land endgültig den Rücken gekehrt haben. Wer bereits aus Syrien geflohen ist, wird kaum zurückkehren. Daran dürften auch wohlmeinende Äußerungen, z. B. von António Guterres, dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, nichts ändern, der in einem Gespräch mit dem russisch-orthodoxen Patriarchen Kyrill betonte, dass er fest davon überzeugt sei, dass es nach der Wiedergewinnung der Stabilität in Syrien wichtig sei, die Rückkehr der Christen in ihre Heimat sicherzustellen.¹³ Er reiht sich damit unter all diejenigen ein, die die Rückkehr nach Syrien auch deshalb als dringend wünschenswert beschreiben, weil ohne die Präsenz der Christen in den Ländern des Nahen Ostens das dortige gesellschaftliche Gewebe nicht nur massiv beschädigt, sondern geradezu zerstört sei.

Dem stehen allerdings die Erfahrungen der christlichen Flüchtlinge mit radikal-islamischen Gruppen in Syrien und die Angst entgegen, dass deren Ideologie, auch nachdem sie besiegt worden sind, weiterhin das Denken der sunnitischen Bevölkerungsmehrheit bestimmen könnte. Häufig werden von Christen aus Syrien (und anderen Ländern der Region) in diesem Zusammenhang Parolen radikal-islamischer Gruppen

**Starker Rückgang
des christlichen
Bevölkerungsanteils!**

**Mehrheit der christlichen
Flüchtlinge hat das Land
verlassen und wird kaum
zurückkehren!**

wie

„Christen nach Beirut, Alawiten ins Grab“

oder

„Christliche Frauen zum Vergnügen, alawitische Männer für das Schwert“⁴

zitiert.

Vor diesem Hintergrund ist schwer einzuschätzen, inwieweit nach einer Befriedung des Konflikts die Rückkehr von Christen insbesondere in ländliche Siedlungsgebiete erwartet werden kann. Das hängt nicht zuletzt auch davon ab, inwieweit sich die ursprüngliche sunnitische Bevölkerung den radikal-islamischen Rebellengruppen angedient hat und gemeinsam mit diesen gegen die christliche Bevölkerung vorgegangen ist. Dabei wird es auch darum gehen, ob sich die sunnitische Bevölkerung gegebenenfalls aus freien Stücken an Übergriffen beteiligt hat, erkennbar zur Beteiligung an Übergriffen genötigt bzw. gezwungen worden ist, oder sich überhaupt nicht an Übergriffen beteiligt hat.

Ob Christen zurückkehren werden hängt auch davon ab, wie sich die Muslime ihnen gegenüber verhalten haben.

Hier ist hervorzuheben, dass es selbst zu Zeiten, als radikal-islamische Gruppen aus dem Umfeld von al-Qaida bzw. der Islamische Staat (IS) regional die Kontrolle übernommen hatten, nicht überall zu Übergriffen von Seiten der ursprünglich sunnitischen Bevölkerung auf Christen gekommen ist und dass sich gegebenenfalls nicht alle Vertreter der ursprünglich sunnitischen Bevölkerung daran beteiligt haben. Genauso wenig wird man behaupten können, dass in den „befreiten“ Gebieten, in denen zuvor radikal-islamische Gruppen aus dem Umfeld von al-Qaida bzw. der Islamische Staat regional geherrscht hatten, alle Vertreter der ursprünglich sunnitischen Bevölkerung auch weiterhin deren radikalem Gedankengut anhängen würden.

Natürlich soll hier auch nicht unerwähnt bleiben, dass schon lange zu befürchten war, dass die teilweise sehr eindeutige Positionierung bestimmter Kirchenführer zu Gunsten des Assad-Regimes¹⁵ eine schwere Hypothek für das künftige Zusammenleben der Christen mit der muslimischen (sunnitischen) Bevölkerungsmehrheit sein könnte. Ob das tatsächlich der Fall sein wird oder nicht, wird nicht zuletzt auch davon abhängen, wer künftig in Syrien das Sagen haben wird.

Eine ganz maßgebliche Rolle im Hinblick auf die Frage einer möglichen Rückkehr von Christen in ihre ursprünglichen Siedlungsgebiete spielt schließlich auch die „Kollektive Erinnerung“ der Christen in Syrien. Mit diesem Begriff ist hier das tief verwurzelte Wissen der Christen über die geschichtlichen Erfahrungen mehrerer Generationen von Christen im Zusammenleben mit der sunnitischen Mehrheitsbevölkerung gemeint. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Erinnerung an den Völkermord an den Armeniern¹⁶ und den syrischen Christen¹⁷ in den Jahren 1915 bis 1917. Die Vorfahren vieler Christen, die im heutigen Syrien leben oder gelebt haben, stammen aus dem Südosten der heutigen Türkei und sind von dort in den Irak oder nach Syrien geflohen. Häufig war das jedoch nicht die einzige Fluchterfahrung, die in den jeweiligen Familien gemacht worden ist. So sind etwa assyrische (nestorianische) Christen, die 1915 aus ihrer Herkunftsregion in den Hakkari-Bergen im Südosten der heutigen Türkei nach Sêmêl oder Semile¹⁸ in der irakischen Provinz Dohuk¹⁹ geflohen sind, 1933 dort Opfer eines Pogroms geworden.²⁰ Neuerlich zur Flucht gezwungen, zogen sie in das Khabur-Gebiet im Nordosten Syriens und gründeten dort 35 Dörfer. Zwischen

„Kollektive Erinnerung“ maßgeblich im Hinblick auf mögliche Rückkehr der Christen.

dem 24. und dem 26. Februar 2015 wurden diese Dörfer dann vom IS überfallen und erobert, viele Christen verschleppt.²¹ Vor diesem Hintergrund war eigentlich nicht anzunehmen, dass die Geflohenen in ihre Dörfer zurückkehren würden. Die meisten haben Syrien ohnehin bereits verlassen. Tatsächlich sind aber doch einige assyrische Christen mittlerweile wieder in ihre Heimatdörfer im Khabur-Gebiet zurückgekehrt – ob nur vorübergehend oder auf Dauer wird sich zeigen.

Seit Februar 2017 hat sich die Situation in Syrien verändert, auch wenn eine Lösung für den Gewaltkonflikt weiterhin nicht in Sicht ist. Gibt es nun mehr Hoffnung für eine mögliche Rückkehr der Christen als vor zwei Jahren? Von Bedeutung für die Zukunft der Christen in Syrien sind neben den aufgeworfenen Fragen insbesondere auch aktuelle Entwicklungen, die den Norden Syriens betreffen.

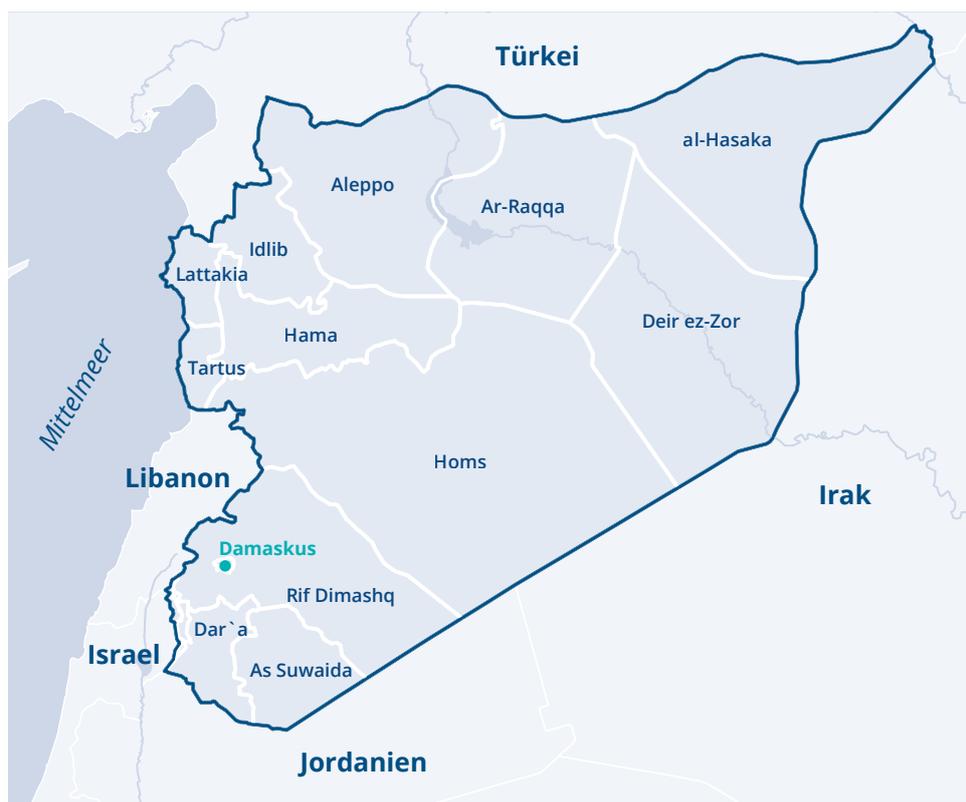
Situation in Nordsyrien
von Bedeutung für
Zukunft der Christen
in Syrien.

- 1 Otmar Oehring, Christen in Syrien: Aktuelle Lage und Perspektiven, Analysen & Argumente 237, Februar 2017 – https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=75417765-7f84-b048-b987-0704c16dd6de&groupId=252038; Otmar Oehring, Christians in Syria: Current Situation and Future Outlook, Facts & Findings, NO. 237 – https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=2d06e96e-3a30-9ba2-95d7-b0cabb070188&groupId=252038; Otmar Oehring, Les Chrétiens en Syrie: Situation actuelle et perspectives. Analyses & Arguments NUMÉRO 23, FÉVRIER 2017 – https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=d931918b-ec53-42b4-ae4-3c6f62f40060&groupId=252038.
- 2 Factbox: Who controls what in Syria? REUTERS, 05.09.2018 – <https://www.reuters.com/article/us-mideast-crisis-syria-areas-factbox/factbox-who-controls-what-in-syria-idUSKCN1LL0TP>; Alia Chughtai, Syria's war: Who controls what? A map of the Syrian war showing who controls what after seven years of fighting. ALJAZEERA, 19.12.2018 – <https://www.aljazeera.com/indepth/interactive/2015/05/syria-country-divided-150529144229467.html>.
- 3 <https://www.unhcr.org/syria-emergency.html>.
- 4 <https://www.unhcr.org/sy/internally-displaced-people>.
- 5 [UNHCR] COMPREHENSIVE PROTECTION AND SOLUTIONS STRATEGY: PROTECTION THRESHOLDS AND PARAMETERS FOR REFUGEE RETURN TO SYRIA. Februar 2018 – <https://data2.unhcr.org/ar/documents/download/63223>; Siehe auch: Samantha Urban Tarrant, When can Syrian refugees return home? WORLD VISION ADVOCACY, 06.11.2018 – <https://www.worldvisionadvocacy.org/2018/11/06/when-can-syrian-refugees-return-home/>.
- 6 Alla Barri, Coming home to Syria, The World Today [CHATHAM HOUSE], October & November 2018 – <https://www.chathamhouse.org/publications/twt/coming-home-syria>.
- 7 Weltbank – <http://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL?locations=SY>.
- 8 Otmar Oehring, Christen in Syrien: Aktuelle Lage und Perspektiven, Analysen & Argumente 237, Februar 2017, Seite 18 – https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=75417765-7f84-b048-b987-0704c16dd6de&groupId=252038.
- 9 Vgl. „Demographie: Christen in Syrien.“ In: Otmar Oehring, Christen in Syrien: Aktuelle Lage und Perspektiven, Analysen & Argumente 237, Februar 2017, S. 18–20 (besonders S. 19) – https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=75417765-7f84-b048-b987-0704c16dd6de&groupId=252038; see: Demography in Syria. In: Otmar Oehring, Christians in Syria: Current Situation and Future Outlook, Facts & Findings, NO. 237, pp. 18–20 (especially p.19) – https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=2d06e96e-3a30-9ba2-95d7-b0cabb070188&groupId=252038; voir : „Démographie : les chrétiens en Syrie“, Otmar Oehring; Les Chrétiens en Syrie: Situation actuelle et perspectives. Analyses & Arguments NUMÉRO 23, FÉVRIER 2017, pp.18–20 (en particulier p.19) – https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=d931918b-ec53-42b4-ae4-3c6f62f40060&groupId=252038.
- 10 SYRIEN – Kardinal Zenari: Christen machen nur noch 2 Prozent der syrischen Bevölkerung aus, Agenzia Fides, 28.01.2019 – <http://www.fides.org/de/news/65459>.
- 11 <https://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL?locations=SY>.
- 12 Ibid.

- 13 UN chief „personally concerned“ about return of Christians to Iraq and Syria, World Watch Monitor, 21.06.2018 – <https://www.worldwatchmonitor.org/2018/06/un-chief-personally-concerned-about-return-of-christians-to-iraq-and-syria/>.
- 14 Christian refugees wary of returning to Syria, Al Jazeera, 06.11.2013 – <https://www.aljazeera.com/video/middleeast/2013/11/christian-refugees-wary-returning-syria-20131165949596655.html>.
- 15 Otmar Oehring, Christen in Syrien: Aktuelle Lage und Perspektiven, Analysen & Argumente 237, Februar 2017, S. 4–9 – https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=75417765-7f84-b048-b987-0704c16dd6de&groupId=252038.
- 16 Von den Armeniern „Aghet“ („Katastrophe“) genannt! ; Vgl. dazu ausführlich: Benny Morris, Dror Ze’evi, The Thirty-Year Genocide: Turkey’s Destruction of Its Christian Minorities, 1894–1924, Harvard University Press, 2019.
- 17 Von diesen „Seyfo“ („Jahr des Schwertes“) genannt! Vgl. dazu ausführlich: Joseph Yacoub, Year of the Sword: The Assyrian Christian Genocide – A History, Oxford University Press, 2016 und: Benny Morris, Dror Ze’evi, The Thirty-Year Genocide: Turkey’s Destruction of Its Christian Minorities, 1894–1924, Harvard University Press, 2019.
- 18 Vgl.: <https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%A4m%C3%A4l>; Simele = <https://en.wikipedia.org/wiki/Simele>.
- 19 In der Autonomen Region Kurdistan gelegen.
- 20 Françoise Brié, Migrations et déplacements des Assyro-Chaldéens d’Irak, Outre-Terre, April 2006 (Nr. 17), S. 455–467 – <https://www.cairn.info/revue-outre-terre1-2006-4-page-455.htm>.
- 21 Otmar Oehring, Zur Lage der Christen in Syrien und im Irak, – Auslandsinformationen der Konrad-Adenauer-Stiftung, Juni 2015, S.67–82 (S.77–80; eine Karte der assyrischen Dörfer in der Khabur Region findet sich auf S. 68) – https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=bb42c385-8115-80b5-de7e-84ba69916fc8&groupId=252038.

2. Christen in Nordsyrien

Spricht man von Christen in Nordsyrien, denkt man zunächst an die traditionellen christlichen Gemeinden im Nordosten Syriens in den Regierungsbezirken (Gouvernements)²² Ar-Raqqa²³, Deir ez-Zor²⁴ und vor allem Al-Hasaka²⁵. Diese Gemeinden sind seit dem Beginn der Syrienkrise 2011, bedingt durch den Bürgerkrieg, teilweise zahlenmäßig massiv geschrumpft, in einzelnen Orten leben keine Christen mehr. Gleichzeitig sind in Afrin und Kobanê im Regierungsbezirk Aleppo²⁶ neue christliche Gemeinden entstanden. Die Stadt Afrin wurde allerdings im Zusammenhang mit der türkischen Militäroffensive gegen *Afrin* von den dort ansässigen Christen verlassen. Im Folgenden werden die Entwicklungen in den jeweiligen Gebieten detailliert beschrieben.



Gouvernements (= Regierungsbezirke) Syriens

Allgemein ist jedoch zunächst festzuhalten, dass sich seit dem Rückzug des syrischen Regimes aus großen Gebieten in Nordsyrien im Jahr 2012 und der sukzessiven Übernahme der Kontrolle durch die mittlerweile von der Partei der Demokratischen Union (PYD)²⁷ – eine marxistisch-leninistische Partei stalinistischer Ausrichtung – dominierte Selbstverwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien²⁸ und die ihr angegliederten Milizen im Verbund der Demokratischen Kräfte Syriens (SDF)²⁹ auch für die Christen neue Herausforderungen ergeben haben.

Die Zukunft der Christen in Syrien hängt vom Ausgang des Konflikts ab und auch davon, welche politischen Kräfte in Zukunft bestimmend sein werden. Lange war zu erwarten, dass es in Syrien nur eine Zukunft ohne Bashar Al-Assad würde geben können. Mittlerweile haben sich jedoch die Dinge zugunsten des Assad-Regimes entwickelt. Was eine Nach-Bürgerkriegs-Ordnung hinsichtlich der Zuständigkeit für Nordsyrien vorsehen wird, lässt sich gegenwärtig noch nicht absehen. Man wird aber davon ausgehen müssen, dass ein wieder erstarktes syrisches Regime auf Dauer die Verhältnisse in Nordsyrien nicht einfach der Demokratischen Föderation Nordsyrien und insbesondere den in der dortigen Selbstverwaltung maßgeblichen kurdischen Kräften überlassen wird.

**Zukunft der Christen
in Syrien abhängig vom
Ausgang des Konflikts!**

Wie im übrigen Land hoffen auch in Nordsyrien nach wie vor viele Christen, Syrien möge nach einem lange erwarteten Ende des Bürgerkriegs wieder zur Situation vor dem Bürgerkrieg zurückkehren, das Assad-Regime also nicht nur überleben, sondern auch weiterhin die Geschicke des Landes bestimmen. Eine Minderheit der nordsyrischen Christen – vor allem die Anhänger der linken, nationalistischen und säkularen Dawronoye – Ideologie – hat dem Assad-Regime nach 2012 die Loyalität versagt und sich für die Unterstützung der PYD-dominierten Selbstverwaltung entschieden. Sollte das Assad-Regime nicht nur überleben, sondern auch weiterhin die Geschicke des Landes bestimmen, würden sie vermutlich für Ihre „Illoyalität“ gegenüber dem Regime büßen müssen.

**Viele Christen träumen
von der Rückkehr zum
status quo ante bellum!**

Aber

„unabhängig davon, wann der Bürgerkrieg enden und es eine friedliche Lösung für Syrien geben wird, lässt sich bereits sagen, dass – anders, als es sich die Kirchenführer und die Christen wünschen – nichts mehr so sein wird wie vor 2011. Die Alawiten (rund elf Prozent), die gegenwärtig das Regime tragen, werden nicht mehr das Sagen haben. Die Sunniten (rund 75 Prozent) werden Anspruch auf die Macht erheben. Entscheidend für die Christen wird sein, ob dann moderate, orthodoxe oder islamistische Sunniten den Ton angeben werden.“⁶⁰

2.1 Anhänger der Dawronoye-Ideologie

Dawronoye

Dawronoye geht auf eine Initiative junger Christen aus dem Tur‘Abdin in der Südosttürkei zurück, die sich vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen bereits in den späten 1980er Jahren dem örtlichen Unterstützer-Netzwerk der Arbeiterpartei Kudistans (PKK) anschlossen. Sie wurden verhaftet, dann wieder freigelassen und beschlossen, ihre Bemühungen in den Zielländern christlicher Migranten in Europa – Deutschland und Schweden – fortzusetzen, wo sie ein eigenes geheimes Netzwerk aufbauten. Sie nannten sich Tukoso Dawronoyo Mothonoyo d’Bethnahrin (Patriotische Revolutionäre Organisation von Bethnahrin).

Dawronoyes Ziel war es nicht nur, nationale Rechte zu erreichen, sondern auch einen breiteren sozialen, politischen und kulturellen Wandel unter den „syrischen Christen“ herbeizuführen. Es ging darum sich aus einer Situation der Unterwerfung gegenüber der jeweiligen staatlichen, gesellschaftlichen,

aber auch kirchlichen Obrigkeit zu befreien. Dabei kämpften die Anhänger von Dawronoye – gleichwohl Christen – nicht um ihren Glauben, sondern ihre nationale Identität, ihre Nation. Dabei nahmen sie im Namensstreit unter den Angehörigen der verschiedenen syrischen Kirchen, die sich als Assyrer, Aramäer oder Syrer bezeichneten, eine neutrale Position ein. Ihr Argument war, sie seien alle ein und dasselbe Volk, mit den gleichen Wurzeln, der gleichen Heimat: Bethnahrin (Mesopotamien).

Anfangs wurde die Bewegung ideell von der PKK unterstützt, weshalb sie auch als Gruppe „syrischer Christen“ innerhalb der PKK angesehen wurde. Dawronoye nahm für sich gleichwohl in Anspruch, immer unabhängig gewesen zu sein. Die Aktivitäten wurden mit Spenden von Geschäftsleuten aus der Gemeinschaft „syrischer Christen“ finanziert – die Kirchen sprachen von Erpressung der Geschäftsleute. Was stimmt, ist kaum zu ergründen: Allerdings erinnert das Geschäftsmodell durchaus an jenes der PKK in den Staaten Zentral- und Nordeuropas.

Während Europa zu einer Bühne politischer Aktivitäten wurde, darunter, besonders wichtig, die Bemühungen um die Anerkennung des Völkermords an den syrischen Christen (Seyfo) 1915, hatte Dawronoye von Anfang an auch das Ziel, nach Bethnahrin zurückzukehren. Der Kampf gegen den türkischen Staat in der Türkei erschien Dawronoye aus praktischen Gründen wenig aussichtsreich. Deshalb orientierten sie sich ab 1995 Richtung Irak, wo sie sich zuerst in der Region Badinan, später vom Qandil-Gebirge aus am Kampf der PKK gegen die Türkei beteiligten. Allerdings wurde schnell deutlich, dass mit einem Engagement im Irak die Gefahr verbunden war, gemeinsam mit der PKK in die Auseinandersetzungen zwischen KDP und PUK hineingezogen und zerrieben zu werden.

Im Jahr 2000 hielt Dawronoye einen ersten Kongress ab. Die Bewegung wurde reorganisiert und gab sich einen neuen Namen: Bethnahrin Freiheitspartei (Gabo d’Hirutho d’Bethnahrin (GHB)). Die Beziehungen zur PKK, die zum Kongress nicht eingeladen worden war, kühlten sich in der Folge deutlich ab. Gleichwohl wurde die Zusammenarbeit fortgesetzt, Dawronoye wurde von der PKK nun aber mit Argwohn beäugt.

Das Engagement im Irak wurde dadurch konterkariert, dass Dawronoye einerseits einem Traum von Bethnahrin [= Zweistromland (in aramäischer Sprache)] als Sehnsuchtsziel folgte, während andererseits die Zielgruppen im Irak in einem echten „Bethnahrin“ lebten, das von Unterdrückung, Hunger und Angst geprägt war.

Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund begann die Dawronoye-Organisation European Syriac Union (Huyodo Suroyo d’Urifi, ESU) 2004 in Brüssel mit der Lobbyarbeit im Zusammenhang mit der Frage der Aufnahme von Beitragsverhandlungen mit der Türkei. Im Folgejahr – die Türkei befand sich bereits auf dem langen Weg zur „kurdischen Öffnung“⁴³¹ –, konnte Dawronoye in Midyat das Frühlingsfest syrischer Christen Akitu mit dem Segen der türkischen Behörden begehen – Präsident Erdoğan hatte es sich nicht nehmen lassen, eine Grußbotschaft zu schicken. Das ist Geschichte.

Gegenwärtig ist Dawronoye am stärksten in Syrien, wo sie mit der ihr verbundenen Assyrischen Partei der Einheit Teil der Parteien-Koalition Bewegung für eine demokratische Gesellschaft (TEV-DEM)³² ist, die die PYD-dominierte Selbstverwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien trägt.

Militärischer Arm der Assyrischen Partei der Einheit sind die Milizen Assyrischer Militärrat (Suryoye Militärrat) und Bethnahrain Frauen-Schutzkräfte (HSNB)³³, die beide Teil des Militärbündnisses der Demokratischen Kräfte Syriens (SDF) sind. Daneben unterhält die Assyrische Partei der Einheit³⁴ die Sutoro³⁵-Polizeitruppe, die zum Schutz von Gemeinden „syrischer Christen“ im Nordosten Syriens (Gozarto) aufgestellt wurde.

Die Anhänger der Dawronoye-Ideologie haben das Agieren der PYD und ihres militärischen Armes (Kurdische Volksverteidigungseinheiten, YPG³⁶ u. a.) nicht nur toleriert, sondern auch unterstützt. Die Assyrische Partei der Einheit hat sich früh der bereits 2011 maßgeblich von der PYD gegründeten Bewegung für eine demokratische Gesellschaft (TEV-DEM) angeschlossen und am 12. November 2013 gemeinsam mit der PYD die Etablierung einer Übergangsverwaltung in Nordsyrien beschlossen. Die Milizen Assyrischer Militärrat (Suryoye Militärrat) und Bethnahrain Frauen-Schutzkräfte (HSNB), die den militärischen Arm der Assyrischen Partei der Einheit bilden, sind Teil des Militärbündnisses der Demokratischen Kräfte Syriens (SDF) geworden.

Wohlwollen unterstellt, könnte das syrische Regime den Christen, die die Dawronoye-Ideologie unterstützen, zugutehalten, dass sie gemeinsam mit anderen die Feinde des Assad-Regimes, islamistische Milizen und insbesondere den IS, bekämpft haben.

-
- 22 Liste der Gouvernements von Syrien – https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Gouvernements_von_Syrien; Governorates of Syria – https://en.wikipedia.org/wiki/Governorates_of_Syria.
- 23 Gouvernement Ar-Raqqa – https://de.wikipedia.org/wiki/Gouvernement_ar-Raqqa; Raqqa Governorate – https://en.wikipedia.org/wiki/Raqqa_Governorate.
- 24 Gouvernement Deir ez-Zor – https://de.wikipedia.org/wiki/Gouvernement_Deir_ez-Zor; Deir ez-Zor Governorate – https://en.wikipedia.org/wiki/Deir_ez-Zor_Governorate.
- 25 Gouvernement Al-Hasaka – https://de.wikipedia.org/wiki/Gouvernement_Al-Hasaka; Al-Hasakah Governorate – https://en.wikipedia.org/wiki/Al-Hasakah_Governorate.
- 26 Gouvernement Aleppo – https://de.wikipedia.org/wiki/Gouvernement_Aleppo; Aleppo Governorate – https://en.wikipedia.org/wiki/Aleppo_Governorate.
- 27 [https://en.wikipedia.org/wiki/Democratic_Union_Party_\(Syria\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Democratic_Union_Party_(Syria)); Für eine ausführliche Charakterisierung der PYD und ihres Umfelds siehe: International Crisis Group, The PKK's Fateful Choice in Northern Syria, Middle East Report No176, 04.05.2017 – <https://www.crisisgroup.org/middle-east-north-africa/eastern-mediterranean/syria/176-pkk-s-fateful-choice-northern-syria>.
- 28 Rojava – <https://de.wikipedia.org/wiki/Rojava>; Democratic Federation of Northern Syria – https://en.wikipedia.org/wiki/Democratic_Federation_of_Northern_Syria.
- 29 Demokratische Kräfte Syriens – https://de.wikipedia.org/wiki/Demokratische_Kräfte_Syriens; Syrian Democratic Forces – https://en.wikipedia.org/wiki/Syrian_Democratic_Forces.
- 30 Otmar Oehring, Sehnsucht nach der Vorkriegszeit, Zur Situation der Christen in Syrien, Die Politische Meinung, 63. November/Dezember 2018. 553, S. 101–104 (hier: S. 104).
- 31 Kürt açılımı [Kurdische Öffnung] vgl. Çözüm süreci [Lösungsprozess] – https://tr.wikipedia.org/wiki/%C3%87%C3%B6z%C3%BCm_s%C3%BCreci.

- 32 Movement for a Democratic Society – https://en.wikipedia.org/wiki/Movement_for_a_Democratic_Society;
Vgl. auch: Carl Drott, The Syrian Experiment with „Apoism“. CARNEGIE MIDDLE EAST CENTER,
20.05.2014 – <http://carnegie-mec.org/diwan/55650>.
- 33 Bethnahrain Women’s Protection Forces – https://en.wikipedia.org/wiki/Bethnahrain_Women%27s_Protection_Forces.
- 34 Assyrische Partei der Einheit (auch: Assyrische Einheitspartei *oder* Suryoye Einheitspartei)
(syrisch-aramäisch: Gabo d’Huyodo Suryoyo) – https://de.wikipedia.org/wiki/Assyrische_Partei_der_Einheit;
Syriac Union Party in Syria – [https://en.wikipedia.org/wiki/Syriac_Union_Party_\(Syria\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Syriac_Union_Party_(Syria)).
- 35 Sutoro – <https://de.wikipedia.org/wiki/Sutoro>; <https://en.wikipedia.org/wiki/Sutoro>.
- 36 Yekîneyên Parastina Gel = Volksverteidigungseinheiten – <https://de.wikipedia.org/wiki/Volksverteidigungseinheiten>; People’s Protection Units – https://en.wikipedia.org/wiki/People%27s_Protection_Units.

3. Die Demokratische Föderation Nordsyrien

Nachdem sich die syrischen Regierungstruppen bereits 2012 aus kurdisch dominierten Gebieten in Nordsyrien zurückgezogen und die Kontrolle örtlichen Milizen überlassen hatten, zog sich das Assad-Regime Ende 2013 auch aus den Gebieten an der Grenze zur Türkei insgesamt zurück und gab die Kontrolle über diese Gebiete praktisch auf.

Schon am 26. Oktober 2011 hatten sich in Erbil, Hauptstadt der Autonome[n] Region Kurdistan im Irak, die Partei der Demokratischen Union (PYD) und der Kurdische Nationalrat³⁷, ein Bündnis kurdischer Parteien und zivilgesellschaftlicher Organisationen, im Kurdischen Obersten Ausschuss³⁸ zusammengeschlossen. Auch wenn der Vorstand paritätisch mit Mitgliedern der PYD und des Kurdischen Nationalrats besetzt war, spielte Masoud Barzani, der Vorsitzende der Demokratischen Partei Kurdistans im Nord-Irak und Präsident der Autonomen Region Kurdistan im Irak, zunächst eine führende Rolle bei den Bemühungen um die Zukunft Nordsyriens. Allerdings kam es zwischen dem Kurdischen Nationalrat und der PYD schon bald zu Meinungsverschiedenheiten.³⁹ Die PYD verstärkte in der Folge ihren Einfluss und ihre Kontrolle in den kurdisch besiedelten Regionen Nordsyriens. Der Kurdische Nationalrat fühlte sich immer mehr zurückgedrängt und zog sich schließlich im November 2013 aus dem Kurdischen Obersten Ausschuss zurück. Die PYD nutzte nun die Möglichkeiten der bereits 2011 maßgeblich von ihr gegründeten Bewegung für eine demokratische Gesellschaft (TEV-DEM), und am 12. November 2013 beschlossen mehrere regionale Parteien, deren wichtigste die PYD war, die Etablierung einer Übergangsverwaltung in Nordsyrien. Während die Assyrische Partei der Einheit das Projekt unterstützte, verweigerten sich andere regionale Parteien der Zusammenarbeit mit der PYD,⁴⁰ nachdem sich der Kurdische Nationalrat – wie erwähnt – schon zuvor zurückgezogen hatte. Die neue Administration orientierte sich beim Gesellschafts- und Staatsaufbau an der vom Vorsitzenden der PKK, Abdullah Öcalan, entwickelten Ideologie des *demokratischen Konföderalismus*.⁴¹ Angestrebt wurde dementsprechend eine dezentrale Verwaltung, die u. a. auch die multiethnische und -religiöse Situation in Nordsyrien widerspiegeln sollte.⁴²

Bereits Mitte 2012 waren die Miliz der PYD, YPG, und eine eigene Polizeitruppe, Asayisch⁴³, gegründet worden. Beide übernahmen im Juli 2012 zunächst die Kontrolle in den mehrheitlich von Kurden bewohnten Städten Kobanê, Amude⁴⁴ und Afrin, später auch in den Städten Al-Malikiya/Dêrik⁴⁵, Ra's Al-'Ain⁴⁶, Al-Darbasiya⁴⁷, Al-Muabbada⁴⁸, sowie in Teilen von Al-Hasaka⁴⁹ und Kamischli^{50, 51}

Bei einer Konferenz in Rmelan⁵², an der am 16. und 17. März 2016 Parteien aus Nordsyrien teilnahmen, wurde eine Erklärung⁵³ verabschiedet, mit der die bereits bestehende „Demokratische Autonomie“ ausgeweitet wurde. Auf dieser Grundlage wurde unter der Führung der stärksten Partei, der PYD, eine „Übergangsregierung“ unter Berücksichtigung aller in Nordsyrien vertretenen ethnischen und religiösen Minderheiten gebildet.⁵⁴ Gegen die erwähnten Autonomiepläne, die in der Konse-

Wichtige Rolle des irakischen Kurdenführers Masoud Barzani und des Kurdischen Nationalrats in der Frühphase der kurdischen Autonomiebestrebungen in Nordsyrien.

Nach dem Rückzug des Kurdischen Nationalrats Etablierung einer von der PYD dominierten Übergangsverwaltung.

quenz einen Teilstaat nach dem Vorbild der „Autonomen Region Kurdistan“ im Nordirak vorsehen, gab es allerdings breiten Widerstand, sowohl von Seiten des Assad-Regimes, als auch der syrischen Opposition (Syrischer Nationalrat⁵⁵), ebenso aus der Türkei, aber auch aus den USA.: „Dabei ist Rojava⁵⁶, wie das Gebiet an der Grenze zur Türkei genannt wird, faktisch schon seit Jahren genau das.“⁵⁷

3.1 Belastungen für die Bevölkerung

3.1.1 Gesetz über die Konfiszierung von Liegenschaften von „Auswanderern“

Im September 2015 hat der Legislativrat der Jazira⁵⁸ ein „Gesetz zur Verwaltung und zum Schutz des Vermögens der Flüchtlinge und der abwesenden Personen“ verabschiedet, das den Behörden die Konfiszierung sämtlicher Vermögenswerte von Personen erlaubt hätte, die die Region verlassen haben. Die christlichen Vertreter im Legislativrat lehnten es jedoch ab, über den Text abzustimmen, da sie die Christen als Zielgruppe des Gesetzes ansahen.⁵⁹ Auch wenn das Gesetz keine ethnische bzw. ethnisch-religiöse Gruppe explizit nennt, ist die Zahl der Christen, die aus der Region geflohen sind, doch viel höher als bei anderen Gruppen in der Region. Deshalb wären Christen von der Konfiszierung von Vermögenswerten tatsächlich stärker betroffen gewesen als andere Gruppen. Die von der PYD dominierte Selbstverwaltung lenkte schließlich ein – wohl um die christliche Gemeinschaft zu besänftigen, wahrscheinlich aber auch um Probleme mit ausländischen Geldgebern zu vermeiden – und stimmte dem Vorschlag zu, konfiszierte Vermögenswerte an die Kirchen zu übertragen.⁶⁰

Interessanter Weise hat das syrische Regime Ende 2018 ein ähnliches Gesetz erlassen. Es verlangt von Flüchtlingen, das Eigentum an den zurückgelassenen Grundstücken in den Wiederaufbauzonen nachzuweisen. Nicht eindeutig klar ist, ob damit Druck auf die Flüchtlinge gemacht werden soll, nach Syrien zurückzukehren, oder ob das Gesetz schlicht als Grundlage dafür dienen soll, geflohene Regime-Gegner zu enteignen.⁶¹

Immer wieder hat es außerdem den Vorwurf von Menschenrechtsverletzungen in der Demokratischen Föderation Nordsyrien gegeben. So sind kurdischen Kräften die erzwungene Umsiedelung von Arabern⁶² angelastet worden, den Demokratischen Kräften Syriens – darunter der YPG – Zwangsrekrutierungen, darunter auch die Rekrutierung von Kindern. Darüber hinaus gab es Berichte über vereinzelte Fälle von Folter und (2017) einen Fall extralegalen Tötung.⁶³

In einem Anfang 2017 erschienenen Bericht *Assyrians Under Kurdish Rule, The Situation in Northeastern Syria* der *Assyrian Confederation of Europe*,⁶⁴ werden der von der PYD dominierten Selbstverwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien eine ganze Reihe negativer Entwicklungen angelastet, von denen – so insinuiert es der Titel des Berichts – exklusiv die Christen in der Region, oder vor allem Christen betroffen gewesen sein sollen.

3.1.2 Doppelte Wehrpflicht

Zumindest während der Periode, als in Nordostsyrien die Staatsverwaltung des syrischen Staats und die Selbstverwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien de facto parallel existierten, sahen sich die Bürger der Region – darunter die Christen –

mit der doppelten Wehrpflicht konfrontiert. Einerseits zog die syrische Armee Rekruten, andererseits verlangte auch die YPG die Ableistung des Militärdienstes⁶⁵. Die staatlichen syrischen Behörden wie auch die YPG erkannten die Ableistung der Wehrpflicht bei der jeweils anderen Institution nicht an.⁶⁶

3.1.3 Abgaben, Gebühren und Steuern

Die zumindest bis 2012 andauernde zeitweilige parallele Präsenz der Staatsverwaltung des syrischen Staats und der Selbstverwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien hatte auch Auswirkungen für die Einwohner der Region – und nicht nur für die Christen – im Hinblick auf Abgaben, Gebühren und Steuern. Während Steuern faktisch nur von der staatlichen syrischen Verwaltung eingetrieben wurden, waren Abgaben und Gebühren für Dienstleistungen sowohl an die staatliche syrische Verwaltung als auch an die Verwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien zu entrichten.⁶⁷ Nicht klar ist allerdings, ob Abgaben und Gebühren für Dienstleistungen in Abhängigkeit von der Kontrolle einzelner Gebiete *entweder* an die staatliche syrische Verwaltung, oder die Verwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien, oder *gleichermaßen* an beide entrichtet werden mussten.

3.1.4 Zwangsbeiträge für den Wiederaufbau von Orten in der Türkei

Orte auf beiden Seiten der syrisch-türkischen Grenze in denen sich nach Ansicht der türkischen Streitkräfte die PKK festgesetzt hatte – darunter auch die türkische Grenzstadt Nusaybin⁶⁸ –, waren ab August 2016 Angriffen der türkischen Streitkräfte ausgesetzt, die zu Zerstörungen führten. Vor diesem Hintergrund verlangte die PYD von Geschäftsleuten in der Region Al-Hasaka Geldbeträge von 100.000 bis drei Millionen syrischen Pfund⁶⁹ zur Unterstützung der „countrymen‘ der PYD“ in Nusaybin – „in anderen Worten der PKK“. Die Aktion führte zu Protesten, weil syrische Bürger – nicht nur Christen – für den Wiederaufbau einer Stadt im Nachbarland, zu der sie keinen Bezug haben, bezahlen sollten.⁷⁰

3.1.5 Einführung neuer Curricula durch die PYD-dominierte Selbstverwaltung

Von der Einführung neuer Curricula durch die von der PYD-dominierte Selbstverwaltung im Jahr 2016 waren u. a. auch kirchliche Schulträger im Gouvernement al-Hasaka betroffen. Über die Auseinandersetzungen zwischen der PYD-dominierten Selbstverwaltung und den Christen, die sich daraus ergeben haben, wird unten (S.39, Die privaten christlichen Schulen) ausführlich eingegangen.

3.1.6 Gewalt gegen Personen

Gewalt gegen Personen von Seiten staatlicher Autoritäten war in Syrien unter dem Assad-Regime immer dann an der Tagesordnung, wenn sich Einzelpersonen – auf welche Weise auch immer – vermeintlich oder tatsächlich gegen den Staat gestellt haben.

Gewalt gegen Personen von Seiten islamistischer Gruppierungen (al-Qaida oder IS bzw. aus deren Umfeld) war in Syrien seit 2011 regelmäßig an der Tagesordnung. Wer immer sich aus der Sicht der islamistischen Gruppierungen nicht im Einklang mit ihrer kruden Auslegung des Islam verhielt, musste mit gewalttätigen Übergriffen, verbunden mit Gefahr für Leib und Leben rechnen. Besonders davon betroffen waren Angehörige religiöser Minderheiten – namentlich Christen.

Gewalt gegen Personen von Seiten des syrischen Regimes, wie auch von Seiten islamistischer Gruppierungen ist gut dokumentiert. Die Darstellung beschränkt sich deshalb auf einige beispielhafte Fälle von Gewalt gegen Personen, die der PYD und ihrem Umfeld, die die Selbstverwaltung in Nordsyrien dominieren, angelastet werden. Sie veranschaulichen exemplarisch, dass die PYD und ihr Umfeld, jenseits des regelmäßig geltend gemachten „demokratischen“ Anspruchs, auf Nicht-Unterwerfung und Kritik mit brutaler Gewalt reagieren. Die Liste entsprechender Vorkommnisse würde sich beliebig verlängern lassen.

Am 22. April 2015 wurden zwei assyrische Führer aus der Khabur-Region von fünf YPG-Kämpfern angegriffen. Die beiden Opfer waren Kommandeure der assyrischen Zerevani-Kräfte in der Khabur-Region. David Antar Cindo kam bei dem Angriff zu Tode, Elias Nasser wurde schwer verletzt. Unklar war zunächst, ob die Attacke politisch motiviert war oder ob es sich um eine Straftat handelte. Auf jeden Fall sollen die YPG-Kämpfer aus dem Haus von Elias Nasser 750.000 Syrische Pfund, 35 AK47-Maschinenpistolen und einige PKC Maschinengewehre gestohlen haben. Dem Umstand, dass Elias Nasser überlebte ist es zu verdanken, dass die Täter identifiziert werden konnten.

Gegen 23.00 Uhr wurden David Antar Cindo und Elias Nasser von YG-Kämpfern aufgesucht, die ihnen mitteilten, dass YPG-Führer an einem anderen Ort mit ihnen über Plünderungen sprechen wollten. Da es zunächst keinen Anlass gab, dem Bericht zu misstrauen, begleiteten die beiden Assyrer die YPG-Kämpfer. Mit der Begründung, der Ort des Treffens müsse geheim gehalten werden, wurden ihnen die Augen verbunden. Auf dem Weg zum Ort des angekündigten Treffens wurden sie gefesselt. Beiden wurde vorgeworfen, sie würden mit dem IS und dem Assad-Regime kollaborieren. David Antar Gindo wurde dabei auch gefoltert. Aus der Sicht der Assyrischen Föderation in Deutschland und Schweden waren die Vorwürfe ein Vorwand seitens der YPG um die Kontrolle über den Rat der Wächter der Khabur-Assyrer (Khabour Assyrian Council of Guardians) unter die Kontrolle der YPG zu bringen.

Am Zielort abseits der Straße angekommen, wurde David Antar Gindo erschossen. Elias Nasser wurde nur angeschossen und schwer verletzt, aber liegen gelassen, weil die Täter annahmen, er sei tot. Er konnte sich später zur nächstgelegenen Straße retten, von wo er in ein Krankenhaus in Kamischli gebracht wurde.⁷¹

Die YPG leitete in der Sache eine Untersuchung ein, die wenige Tage später zur Verhaftung von vier Verdächtigen führten. Während Elias Nasser dabei blieb, dass es sich bei den fünf Tätern um Angehörige der YPG gehandelt habe, stellte die YPG auf ihrer Webseite fest⁷², dass es sich bei den vier Verhafteten nicht um Mitglieder der YPG gehandelt habe.⁷³ Das wird kaum der Wahrheit entsprochen haben, sonst hätten die Khabur-Wächter kaum in einer offiziellen Stellungnahme mitgeteilt, dass sie wegen dieses Vorfalls ab dem 8. Juni 2015 nicht mehr an Kämpfen teilnehmen und nicht mehr den von der YPG dominierten Demokratischen Kräften Syriens angehören wollten.⁷⁴

Am 22. September 2018 wurde der „aramäische“ [syrisch-orthodoxe] Lehrer Isa Rashid – Direktor des für die aramäischen [syrisch-orthodoxen] Schulen zuständigen Nsibin-Instituts – vor seinem Haus in Kamischli durch zwei mit Baseballschlägern bewaffnete Angreifer lebensgefährlich verletzt. Ganz offensichtlich ging es bei dem Angriff um einen Racheakt für die Weigerung Rashids dafür Sorge zu tragen,

an den syrisch-orthodoxen Schulen die von der PYD dominierten Selbstverwaltung entwickelt Curricula einzuführen. Zwischen Rashid und der Vorsitzenden des Olaf-Taw-Instituts⁷⁵ der Selbstverwaltung, Elisabeth Gouriye – gleichzeitig Vizepräsidentin der Selbstverwaltung –, war es einige Tage zuvor in der Sache zu einer lautstarken Auseinandersetzung gekommen, nachdem Rashid sich geweigert hatte die Einführung der erwähnten Curricula zuzusagen.⁷⁶

Der Fall ist vor allem deshalb von Bedeutung, weil er zeigt, dass die PYD dominierte Selbstverwaltung nicht davor zurückschreckt Gewalt einzusetzen, wenn ihren Vorgaben nicht Folge geleistet wird. Zudem, dass die christlichen Parteigänger der PYD dominierten Selbstverwaltung aus dem Umfeld der Assyrischen Partei der Einheit in solchen Fällen zu Erfüllungsgehilfen der PYD dominierten Selbstverwaltung werden, selbst wenn das gewalttätige Auseinandersetzungen in der eigenen Bevölkerungsgruppe zur Folge hat.

-
- 37 Kurdischer Nationalrat – https://de.wikipedia.org/wiki/Kurdischer_Nationalrat; Über den KNR – http://knc-geneva.org/?page_id=49&lang=de; Kurdish National Council – https://en.wikipedia.org/wiki/Kurdish_National_Council; About the KNC – http://knc-geneva.org/?page_id=49&lang=en.
- 38 Kurdish Supreme Committee (Desteya Bilind a Kurd (DBK) – https://en.wikipedia.org/wiki/Kurdish_Supreme_Committee; Vgl. dazu: The Kurdish National Council in Syria, CARNEGIE MIDDLE EAST CENTER, 15.02.2012 – <http://carnegie-mec.org/diwan/48502>.
- 39 The Kurdish National Council in Syria, CARNEGIE MIDDLE EAST CENTER, 15.02.2012 – <http://carnegie-mec.org/diwan/48502>.
- 40 Kurds declare an interim administration in Syria, REUTERS, 12.11.2013 – <https://www.reuters.com/article/us-syria-crisis-kurds/kurds-declare-an-interim-administration-in-syria-idUSBRE9AB17E20131112>.
- 41 Abdullah Ocalan, Democratic Confederalism. „Freedom for Abdullah Ocalan – Peace in Kurdistan“ Cologne. [London], ohne Jahresangabe – <http://www.freeocalan.org/wp-content/uploads/2012/09/Ocalan-Democratic-Confederalism.pdf>.
- 42 Ghadi Sary, Kurdish Self-governance in Syria: Survival and Ambition (Research Paper), Chatham House-Middle East and North Africa Programme, September 2016 – https://www.chathamhouse.org/sites/default/files/publications/research/2016-09-15-kurdish-self-governance-syria-sary_0.pdf.
- 43 Asayish (DFNS regions) – [https://en.wikipedia.org/wiki/Asayish_\(DFNS_regions\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Asayish_(DFNS_regions)).
- 44 Amude – <https://de.wikipedia.org/wiki/Amude>; Amuda – <https://en.wikipedia.org/wiki/Amuda>.
- 45 Al-Malikiya – <https://de.wikipedia.org/wiki/Al-Malikiya>; Al-Malikiyah – <https://en.wikipedia.org/wiki/Al-Malikiyah>.
- 46 Ra's Al-'Ain – https://de.wikipedia.org/wiki/Ra%CA%BEs_Al-%CA%BFAin; Ras Al-Ayn – https://en.wikipedia.org/wiki/Ras_Al-Ayn.
- 47 Al-Darbasiya(h) – <https://en.wikipedia.org/wiki/Al-Darbasiyah>.
- 48 Al-Muabbada – <https://en.wikipedia.org/wiki/Al-Muabbada>.
- 49 Al-Hasaka – <https://de.wikipedia.org/wiki/Al-Hasaka>; Al-Hasakah – <https://en.wikipedia.org/wiki/Al-Hasakah>.
- 50 Qamischli – <https://de.wikipedia.org/wiki/Qamischli>; Qamishli – <https://en.wikipedia.org/wiki/Qamishli>.
- 51 ADIB ABDULMAJID, Armed Kurds Surround Syrian Security Forces in Qamishli, RUDAW, 22.07.2012 – <https://web.archive.org/web/20120724224808/http://www.rudaw.net/english/news/syria/4984.html>; Girke Lege Becomes Sixth Kurdish City Liberated in Syria, RUDAW, 24.07.2012 – <http://carnegie-mec.org/diwan/48502> <https://web.archive.org/web/20121129100410/http://www.rudaw.net/english/news/syria/4992.html>.
- 52 Rmelan – <https://en.wikipedia.org/wiki/Rmelan>.
- 53 Konstituierender Rat der föderalen demokratischen Einheit von Rojava – Nordsyrien, 17.03.2016 – <http://civaka-azad.org/6964-2/>.
- 54 Elke Dangeleit, Rojava: Ausrufung einer kurdisch-syrischen „Demokratischen Föderation“, *Telepolis*, 20.03.2016. <https://www.heise.de/tp/features/Rojava-Ausrufung-einer-kurdisch-syrischen-Demokratischen-Foederation-3379067.html>.

- 55 Syrischer Nationalrat – https://de.wikipedia.org/wiki/Syrischer_Nationalrat; Syrian National Council – https://en.wikipedia.org/wiki/Syrian_National_Council.
- 56 So wird das Gebiet der Demokratischen Föderation Nordsyrien von den Bewegungen und Parteien aus dem Umfeld von TEV-DEM genannt.
- 57 Daniel Steinvorth, Breiter Widerstand gegen syrischen Kurdenstaat, NZZ, 17.03.2016 – <https://www.nzz.ch/international/naher-osten-und-nordafrika/kurdische-autonomieplaene-breiter-widerstand-gegen-syrischen-kurdenstaat-ld.8332>.
- 58 Die Demokratische Föderation Nordsyrien ist in drei Regionen unterteilt. Die Region Jazira umfasst große Teil des Gouvernements Al-Hasaka mit Ausnahme des Subdistrikts Markada (Nahiya Markada) in der Stadt Al-Hasaka, der weiterhin vom Assad-Regime kontrolliert wird. Vgl. dazu: Jazira Region – https://en.wikipedia.org/wiki/Jazira_Region.
- 59 Silvia Ulloa, Assyrians Under Kurdish Rule, The Situation in Northeastern Syria, Assyrian Confederation of Europe, Januar 2017, S. 7 – <http://www.aina.org/reports/ace201701.pdf>.
- 60 Jihad Yazigi, No going back: Why decentralisation is the future for Syria, European Council on Foreign Relations, 06.09.2016 – https://www.ecfr.eu/publications/summary/no_going_back_why_decentralisation_is_the_future_for_syria7107; Silvia Ulloa, Assyrians Under Kurdish Rule, The Situation in Northeastern Syria, Assyrian Confederation of Europe, Januar 2017, S. 7 – <http://www.aina.org/reports/ace201701.pdf>.
- 61 Alla Barri, Coming home to Syria, The World Today [CHATHAM HOUSE], Oktober & November 2018 – <https://www.chathamhouse.org/publications/twt/coming-home-syria>.
- 62 „We Had Nowhere Else To Go“, Forced Displacement And Demolitions In Northern Syria, Amnesty International 2015 – <https://www.amnesty.org/download/Documents/MDE2425032015ENGLISH.PDF>.
- 63 United States Department of State, Bureau of Democracy, Human Rights and Labor, Country Reports on Human Rights Practices for 2017, SYRIA 2017 HUMAN RIGHTS REPORT – <https://www.state.gov/documents/organization/277509.pdf>.
- 64 Silvia Ulloa, Assyrians Under Kurdish Rule, The Situation in Northeastern Syria, Assyrian Confederation of Europe, Januar 2017, S. 7 – <http://www.aina.org/reports/ace201701.pdf>.
- 65 Kurdish YPG/Asayish Forces Once Again Kidnap Christians in Northeast Syria, pressrelease, WCA (World Council of Arameans (Syriacs)), 29.05.2018 – https://wca-ngo.org/wca-news/press-releases/607-kurds_forced_conscription_kidnapping_again; pdf: https://wca-ngo.org/images/WCA_YPG_290518.pdf.
- 66 Silvia Ulloa, Assyrians Under Kurdish Rule, The Situation in Northeastern Syria, Assyrian Confederation of Europe, Januar 2017, S. 6 – <http://www.aina.org/reports/ace201701.pdf>.
- 67 Ibid.
- 68 Nusaybin – <https://de.wikipedia.org/wiki/Nusaybin>.
- 69 Offizieller Wechselkurs am 15.08.2016: 100.000 SYP= 416,119 EUR; 3 Mio. SYP = 12.483,60 EUR, <https://www.oanda.com/lang/de/currency/converter/>.
- 70 Silvia Ulloa, Assyrians Under Kurdish Rule, The Situation in Northeastern Syria, Assyrian Confederation of Europe, Januar 2017, S. 6 – <http://www.aina.org/reports/ace201701.pdf>.
- 71 Assyrian Federations Accuse YPG Kurds of Assassinating Assyrian Military Leader, AINA, 23.05.2015 – <http://www.aina.org/news/20150522205619.htm>; MESOP: PYD/PKK (YPG) KILLING CHRISTIAN LEADERS IN WEST KURDISTAN (SYRIA) ? Assyrian Federations Accuse YPG Kurds of Assassinating Assyrian Military Leader /ASSYRIAN FEDERATIONS SWEDEN GERMANY, Mesopotamische Gesellschaft – <http://www.mesop.de/mesop-pydpkk-ypg-killing-christian-leaders-in-west-kurdistan-syria/>.
- 72 Vgl.: Kurdish Forces Arrest 4 Members for Murder of Assyrian Commander, AINA, 27.05.2015 – <http://www.aina.org/news/20150527141644.htm>.
- 73 Kurdish Forces Arrest 4 Members for Murder of Assyrian Commander, AINA, 27.05.2015 – <http://www.aina.org/news/20150527141644.htm>.
- 74 Leith Aboufadel, Official statement from the Khabour Assyrian Council of Guardians, AMN, 08.06.2015 – <https://www.almasdarnews.com/article/official-statement-from-the-khabour-assyrian-council-of-guardians/>.
- 75 In anderen Quellen heißt das Institut Olf-Taf-Institut.
- 76 PYD/YPG Proxy Failed Murder Attempt on Aramean Teacher in Qamishli, Syria, Pressrelease, WCA (World Council of Arameans (Syriacs)), 24.09.2018 – <https://www.wca-ngo.org/wca-news/press-releases/614-dawronoye-failed-murder-attempt-on-isa-rashid>; pdf: https://www.wca-ngo.org/images/lsa_Rashid_220918/WCA_PR_AttackIsaRashidQamishli_240918.pdf; Die Pressemitteilung des WCA fand auch in türkischen Medien Beachtung: Terör örgütü PKK/YPG'nin Süryani öğretmene suikast girişimine tepki: Açık bir savaş ilanı, AKŞAM, 24.09.2018 – <https://www.aksam.com.tr/dunya/pkkypgnin-suryani-ogretmene-suikast-girisimine-tepki-acik-bir-savas-ilani/haber-776629>; YPG/PKK'nin Süryani öğretmene suikast girişimine tepki. Yaziyor, 24.09.2018 – <https://yaziyorgazetesi.com/ypg-pkknin-suryani-ogretmene-suikast-girisimine-tepki-7014.html>.

4. Das US-Militär in Nordsyrien und die *Demokratischen Kräfte Syriens (SDF)*

Das Interesse der USA in Nordsyrien galt dem Kampf gegen den IS. Die ersten US Truppen, darunter ein kleines Kontingent von Spezialtruppen, kamen Ende 2015 in Syrien an. Sie hofften dort eine Allianz mit örtlichen Milizen im Kampf gegen den IS aufbauen zu können. Die kurdischen und arabischen Verbündeten, jetzt als Demokratische Kräfte Syriens (SDF) bekannt, begannen mit Bodenangriffen, die zur Eroberung der IS-Hochburgen Manbidsch⁷⁷ und Ar-Raqqa⁷⁸ führten. Die Truppenstärke der USA in Nordsyrien nahm stetig, wenn auch langsam, zu. Im Sommer waren rund 500 US-Soldaten in Nordsyrien stationiert, im Dezember 2018 rund 2.000. Die US-Streitkräfte konnten ab Mitte 2016 den Luftwaffenstützpunkt Al-Tanf im Südosten Syriens nutzen. Zudem, ab Juni 2017, einen Luftwaffenstützpunkt südlich von Kobanê^{79, 80}.

77 Manbidsch – <https://de.wikipedia.org/wiki/Manbidsch>; Manbij – <https://en.wikipedia.org/wiki/Manbij>.

78 Ar-Raqqa – <https://de.wikipedia.org/wiki/Ar-Raqqa>; Raqqa – <https://en.wikipedia.org/wiki/Raqqa>.

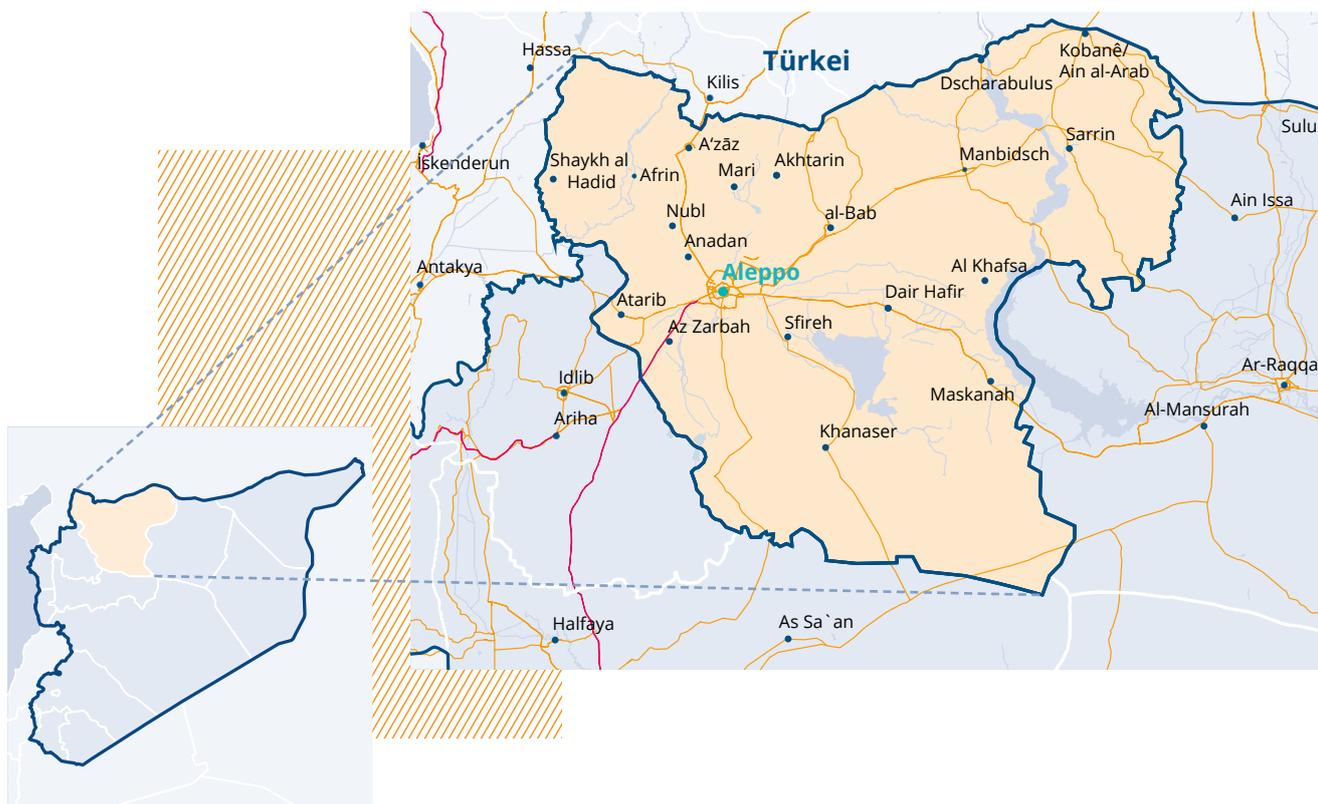
79 Ahed Al Hendi, Carla Babb, US-led Coalition Boosting Airfield Capabilities in Syria, VOA, 31.03.2017 – <https://www.voanews.com/a/us-led-coalition-increasing-airfield-capabilities-in-syria/3791891.html>; TARA COPP, US expands air base in northern Syria for use in battle for Raqqa, STARS AND STRIPES, 03.04.2017 – <https://www.stripes.com/news/us-expands-air-base-in-northern-syria-for-use-in-battle-for-raqqa-1.461874>; JULIAN RÖPCKE, Michael Weh (Translation), BILD shows exclusive satellite image, Trump's secret air force base in Syria, BILD, 17.07.2017 – <https://www.bild.de/politik/ausland/donald-trump/trumps-secret-air-force-base-52553430.bild.html>; US built 1.6M square meter military base in Syria, DAILY SABAH, 27.07.2017 – <https://www.dailysabah.com/syrian-crisis/2017/07/28/us-built-16m-square-meter-military-base-in-syria>.

80 THOMAS GIBBONS-NEFF, JEREMY WHITE, DAVID BOTTI, The U. S. Has Troops in Syria. So Do the Russians and Iranians. Here's Where. The New York Times, 11.04.2018 – <https://www.nytimes.com/interactive/2018/04/11/world/middleeast/syria-military-us-russia-iran.html?module=inline>.

5. Entwicklungen in den einzelnen Regionen Nordsyriens

5.1 Gouvernement Aleppo

Das Gouvernement Aleppo besteht aus den Distrikten Afrin, Ain al-Arab, Atarib, A'zāz, al-Bab, Dair Hafir, Dschabal Sem'ān (Hauptort: Aleppo), Dscharabulus, Manbidsch und Sfireh, die ihrerseits in Subdistrikte (Nahiya) unterteilt sind.



Die Stadt Aleppo (Distrikt Dschabal Sem'ān) und die Distrikte Atarib, A'zāz, al-Bab, Dair Hafir, Dscharabulus, Manbidsch und Sfireh – gleichwohl im Norden Syriens gelegen – sind nicht Gegenstand dieses Berichts. Grund dafür ist, dass sich Aleppo und die genannten Distrikte unter der Kontrolle des syrischen Regimes befinden. Der vorliegende Bericht befasst sich aber mit jenen Gebieten Nordsyriens, die nach 2011 unter kurdischer Kontrolle waren (Afrin, Gouvernement Aleppo) bzw. dies weiterhin sind (Ain al-Arab (Kobanê) im Gouvernement Aleppo sowie die Gouvernements Ar-Raqqa, Al-Hasaka, Deir ez-Zor).

5.1.1 Afrin

Der Distrikt Afrin im Gouvernement Aleppo grenzt im Westen an die türkische Provinz Hatay, im Nordwesten an die türkische Provinz Kilis. Vor der türkischen Militäroffensive „Operation Olivenzweig“ Anfang 2018 bildeten sunnitische Kurden die Mehrheit der Bevölkerung in der Region Afrin (2011 ca. 95 Prozent)⁸¹. Dabei war der westliche Teil, vor der türkischen Invasion, überwiegend von Kurden besiedelt und wurde als homogen kurdisch beschrieben.⁸² Das Zentrum und die östlichen Teile der Region bewohnte dagegen eine gemischt-ethnische Bevölkerung⁸³, darunter Araber, arabisierte Kurden, ferner, in der Stadt Manbidsch, auch Tscherkessen und Tschetschenen, und im Norden der Region syrische und arabisierte Turkmenen.⁸⁴ Der Anteil der Araber an der Bevölkerung der Region betrug 1998 1 Prozent bis 5 Prozent.⁸⁵ Vor der türkischen Invasion lebten dort auch 20.000 bis 30.000 Jesiden⁸⁶ – nach anderen Quellen nur rund 15.000⁸⁷ – und etwa 5000 alawitische Kurden.⁸⁸

Die Stadt Afrin⁸⁹, rund 55 km nordöstlich von Aleppo gelegen, ist Sitz des gleichnamigen Distrikts. In der Stadt Afrin ist der Anteil von Arabern in den Jahren seit dem Beginn des Konflikts in Syrien durch Zuzug arabisch-sunnitischer Binnenflüchtlinge auf rund 15 Prozent angewachsen.⁹⁰

Das Assad-Regime zog sich bereits 2012 aus Afrin zurück. Die Kontrolle über die Stadt und Teile der Region übernahm die YPG, die wichtigste Miliz innerhalb der von den USA unterstützten Demokratischen Kräfte Syriens (SDF).⁹¹

Die türkische Militäroffensive gegen Afrin⁹²

Die türkische Militäroffensive gegen Afrin wird von den Türkischen Streitkräften⁹³ und der von der Türkei unterstützten Freien Syrischen Armee (FSA),⁹⁴ die als militärischer Arm des Oppositionsbündnisses Nationalkoalition syrischer Revolutions- und Oppositionskräfte⁹⁵ entstanden ist, heute aber auch islamistische und radikal-islamistische dschihadistische Gruppen umfasst⁹⁶, gemeinsam geführt. Sie richtete sich gegen den von Kurden kontrollierten Landkreis Afrin im Nordwesten Syriens an der syrisch-türkischen Grenze und begann am 20. Januar 2018.⁹⁷

Die Türkei begründete die lange angekündigte Offensive mit dem Ziel, Gruppen wie die

- › PKK (Partiya Karkerên Kurdistanê = Arbeiterpartei Kurdistans),⁹⁸
- › KCK (Koma Civakên Kurdistan = Union der Gemeinschaften Kurdistans),⁹⁹
- › PYD (Partiya Yekîtiya Demokrat = Partei der Demokratischen Union)¹⁰⁰ und ihren bewaffneten Arm, die
- › YPG (Yekîneyên Parastina Gel = Volksverteidigungseinheiten)¹⁰¹

sowie den

- › Islamischen Staat,

aus der Region zu vertreiben sowie die Sicherheit der Grenze und der Bevölkerung in der Region sicherzustellen.¹⁰² Das eigentliche Ziel der Türkei war unzweifelhaft ein Vorgehen gegen Gruppen aus dem Umfeld der PKK. Dafür spricht nicht zuletzt auch die Ankündigung der Türkei, im weiteren Verlauf auch die ebenfalls unter kurdischer Kontrolle befindliche – nordsyrische Stadt Manbidsch anzugreifen. Die Begründung, gegen den Islamischen Staat kämpfen zu wollen, dürfte in diesem Zusammenhang nur vor-

geschützt gewesen sein, um mit der Akzeptanz des Westens rechnen zu können. Denn eigentlich spielte der IS in und um Afrin keine nennenswerte Rolle.¹⁰³

Auch wenn der Landkreis Afrin als Teil der Demokratischen Föderation Nordsyrien vor dem Beginn der türkischen Militäroffensive maßgeblich von den Demokratischen Kräften Syriens, einem militärischen Bündnis aus

- › den kurdischen Volksverteidigungseinheiten (YPG),
- › den Frauenverteidigungseinheiten (YPJ),¹⁰⁴
- › der Dschabhat Al-Akrād,¹⁰⁵
- › der kurdisch-turkmenischen Einheit Katā'ib Schams asch-Schimāl,¹⁰⁶
- › der sunnitisch-arabischen Dschaisch ath-Thuwwar,¹⁰⁷
- › der sunnitisch-arabischen Schammar-Stammesmiliz Quwat as-Sanadid,¹⁰⁸ und
- › der sunnitischen Liwa Thuwar Ar-Raqqa,¹⁰⁹
- › den Al-Dschasira-Brigaden¹¹⁰ und
- › der Liwai99 Muşat¹¹¹ sowie
- › dem Assyrischen Militärrat (Suryoye Militärrat)¹¹²

kontrolliert wurde, hatten hier doch maßgeblich die kurdischen Kräfte aus dem unmittelbaren Umfeld der PYD das Sagen.

Schon vor dem Beginn der türkischen Militäroffensive gegen Afrin beklagten die Kurden die bevorstehende Vertreibung Hunderttausender aus Afrin. Tatsächlich waren am Tag vor der Erstürmung Afrins durch die türkischen Streitkräfte und die mit ihnen verbündeten FSA-Milizen bereits mehr als 200.000 Zivilisten aus der Stadt geflohen. Die Vereinten Nationen berichteten, knapp 100.000 Menschen seien bereits in benachbarten Gebieten als Vertriebene registriert worden.¹¹³

Unterdessen verkündete ein Regierungssprecher in Ankara, die kurdische Stadt werde ihren „echten Besitzern“ zurückgegeben.¹¹⁴ Denn der türkische Staatspräsident Erdoğan hatte im Verlauf der Militäroffensive gegen die YPG zuvor mehrfach angekündigt, er wolle Afrin „seinen rechtmäßigen Besitzern zurückgeben“ und „anstelle der Herrschaft der Terroristen wieder Ordnung schaffen“.¹¹⁵ Der Bundesvorsitzende der Kurdischen Gemeinde in Deutschland, Ali Ertan Toprak, warf der Türkei in diesem Zusammenhang vor, eine ethnische „Säuberung“ in Afrin vorzuhaben.¹¹⁶ Und auch Ruth Bossart, SRF-Korrespondentin in der Türkei, meinte, „eine Umsiedlung [der kurdischen Flüchtlinge] in das von Kurden bewohnte Gebiet wäre nichts anderes als eine ethnische Säuberung.“¹¹⁷

Aus Afrin wurde gleichzeitig von Plünderungen durch protürkische Dschihadisten berichtet¹¹⁸ und von Schießereien zwischen den FSA-Milizen, die sich um ihre Beute stritten.¹¹⁹

Christliche Präsenz in Afrin

Im Februar 2015 lebten noch zwei Armenier (Vater und Sohn) in Afrin, die sich zuletzt nur noch in der Stadt Afrin frei bewegen konnten.¹²⁰ In der Zeit von 2015 bis zur türkischen Invasion hat die Zahl der Christen in Afrin aber stark zugenommen. Vor der türkischen Invasion lebten in Afrin nach Angaben der *Evangelical Christian Union Church*¹²¹ ungefähr 250 christliche Familien (etwa 1.200 Personen).¹²² Allein die

Ethnische „Säuberung“
als Folge der türkischen
Militäroffensive gegen
Afrin.

Gemeinde Vom Guten Hirten hätten zuletzt 230 Christen frequentiert.¹²³ Bei den Christen, die bis zur türkischen Invasion in Afrin lebten, handelte es sich ausnahmslos um Konvertiten, die vom Islam zum Christentum übergetreten waren.¹²⁴ Sie sollen sich vor dem Hintergrund der Gräueltaten des IS und anderer islamistischer Milizen vom Islam ab- und dem Christentum zugewandt haben.¹²⁵ Während ihre vormaligen muslimischen Nachbarn das akzeptierten, hat sich ihre Lage nach der türkischen Invasion massiv verschlechtert. Kamal Sido von der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) sagte dazu, die toleranten Muslime seien aus der Sicht des türkischen Staatspräsidenten Erdoğan nicht muslimisch genug, er wolle in der Region die Scharia einführen. In tödlicher Gefahr seien aber nicht nur die Christen, sondern auch die Jesiden und alawitischen Kurden – so Sido –, denn für die Radikalislamisten gelten sie als Abtrünnige, die beseitigt werden müssen.¹²⁶

Konvertiten in Afrin sehen
ihr Heil in der Flucht!

Zahlreiche Christen sollen bereits vor der türkischen Invasion aus Afrin und umliegenden Orten geflohen sein, andere harrten aber aus. Allerdings machte sich unter der kurdischen Bevölkerung in der Region – und nicht nur unter den christlichen Konvertiten – die Sorge breit, dass es in der Folge der türkischen Invasion zu einer ethnisch-religiöse „Säuberung“ kommen könnte. Unter den Christen verbreitete zudem ein Video syrischer Rebellen Angst, in dem die Konvertiten direkt angesprochen wurden. Ein Milizionär wandte sich unmittelbar an die Christen und sagte: „Bei Allah, wenn Ihr umkehrt und zu Allah zurückkehrt, dann wissen wir, dass Ihr unsere Brüder seid“ und weiter: „Aber wenn Ihr Euch weigert, dann sehen wir, dass Euere Köpfe reif sind und es für uns an der Zeit ist, sie zu pflücken.“¹²⁷ Dass die Angst der Christen vor Übergriffen nicht unbegründet ist, ergab sich auch aus Berichten aus Afrin, wonach den Dschihadisten versprochen wurde, dass sie direkt ins Paradies kommen würden, wenn sie Christen töten würden.¹²⁸

In Afrin sollen islamistische Milizionäre zudem die Außenmauern der Kirche Vom Guten Hirten mit dschihadistischen Slogans besprüht und die Kirche dann angezündet haben.¹²⁹ Die dschihadistische Gruppe Ahrar Al-Sharqiya¹³⁰ prahlte auf ihrer Website mit ihren Aktivitäten in Afrin und gab an, vor Ort ein Büro eröffnet zu haben, das Kämpfer rekrutieren solle, um „Atheisten-Schweine“ zu töten, und eine Moschee übernommen zu haben, um die „wahren Werte des Islam zu lehren“.¹³¹

Berichte, wonach der Pastor der Kirche Vom Guten Hirten, Valentin Hanan, angegeben haben soll, 200 Familien hätten die Kirche frequentiert, von den 3.000 Christen sei aber niemand in Afrin verblieben, sind nicht überzeugend.¹³² Sollten die Angaben stimmen, hätte man hier mit 15 Mitgliedern pro Familie zu rechnen. Die eingangs zitierten Zahlenwerte – 250 Familien, 1.200 Personen – scheinen dagegen schon realistischer zu sein und sind eher nachvollziehbar.¹³³ Richtig bleibt allerdings, dass alle Christen aus Afrin und Umgebung, aber auch die Angehörigen aller anderen Minderheiten, sowie große Teile der kurdischen Bevölkerung, – insgesamt gut 250.000 Menschen – im Zusammenhang mit der türkischen Invasion fluchtartig Afrin und seine Umgebung verlassen haben.¹³⁴ Die Christen sollen mehrheitlich nach Aleppo geflohen sein, einige haben sich der neuen Kirchengemeinde in Kobanê angeschlossen.¹³⁵

5.1.2 Kobanê (Ain al-Arab)

Die Stadt Kobanê¹³⁶, arabisch Ain al-Arab¹³⁷, im Gouvernement Aleppo, liegt unmittelbar an der türkischen Grenze. Die Volkszählung von 2004 ergab eine Bevölkerung von rund 45.000 Einwohnern, mehrheitlich Kurden, daneben Araber, Turkmenen und eine kleine armenische Minderheit.¹³⁸ Bis 2007 soll die Bevölkerung bereits auf 54.681 Einwohner (Schätzung) angewachsen sein.¹³⁹ Laut einer Schätzung von 2013 waren rund 90 Prozent der Einwohner Kurden, jeweils rund 5 Prozent Araber und Turkmenen und etwa 1 Prozent Armenier.¹⁴⁰

Als Folge des Bürgerkriegs in Syrien und des Rückzugs des Assad-Regimes aus der Region, übernahm 2012 die YPG die Kontrolle über Kobanê. Die Stadt wurde 2014 zum Verwaltungszentrum des Kantons Kobanê, der *de facto* autonomen Demokratischen Föderation Nordsyrien. Von September 2014 bis Januar 2015 wurde die Stadt vom IS belagert und während der Kämpfe fast vollständig zerstört. Der Großteil der Bevölkerung floh in die Türkei, kehrte nach dem Ende der Belagerung aber wieder nach Kobanê zurück.¹⁴¹

Die Eröffnung einer Kirche in Kobanê

Am 13. September 2018 wurde in Kobanê die Kenîseya Biratîyê li Kobanê, die Kirche der Brüder in Kobanê eröffnet,¹⁴² seit gut 100 Jahren die erste von den Behörden offiziell registrierte Kirche.¹⁴³

Dabei blickt das Christentum in Kobanê auf eine lange Geschichte zurück. Viele armenische Flüchtlinge haben sich um 1915 auf der Flucht vor dem Völkermord in Kobanê niedergelassen. Allerdings wurden sie auch in Kobanê gezwungen, zum Islam zu konvertieren. Die wenigen verbliebenen Christen haben wegen des gesellschaftlichen Drucks und behördlicher Restriktionen zusehends aufgehört, ihren Glauben zu praktizieren. Vor 55 Jahren fand der letzte Gottesdienst statt, vor 30 Jahren war die letzte Kirche in Kobanê zerstört worden. Heute leben in der Stadt rund 300 Christen, einige sind erst 2018 von Afrin nach Kobanê geflüchtet. Während der letzten Jahre hatten sich Christen in Kobanê in privaten Hausgemeinden getroffen.¹⁴⁴ Die Christen in Kobanê sind Kurden und waren bis vor wenigen Jahren Muslime. Anlass für ihren Abfall vom Islam und die Konversion zum Christentum soll das Treiben des IS gewesen sein.¹⁴⁵

Interessant im Zusammenhang mit dem Kirchenneubau ist nicht zuletzt, dass er auf die Bitte des Bürgermeisters von Kobanê zurückgeht,¹⁴⁶ Bemerkenswert ist außerdem, wie die örtlichen Behörden die Einweihung der Kirche propagandistisch vereinnahmt haben. So wird berichtet, dass der „Ko-Vorsitzende des Exekutivrats der Bewegung für eine demokratische Gesellschaft (TEV-DEM) in Kobanê, [Ahmed Sheikho in seiner Eröffnungsrede] betonte, ... dass die Völker Rojawas unter dem Dach der demokratischen Selbstverwaltung ein geschwisterliches, gleichberechtigtes Zusammenleben gestalten. Die Einweihung der Brethren-Kirche sei eine Errungenschaft, die durch die Opferbereitschaft all jener Menschen erreicht werden konnte, die im Widerstand für eine egalitäre, paritätisch organisierte Gesellschaft gefallen sind.“¹⁴⁷ Der Vertreter der Kirchenverwaltung, Umer Fîras, antwortete entsprechend: „Die heutige Einweihung der Kirche der Geschwister ist das Ergebnis des Widerstandes von Kobanê. Hunderte Töchter und Söhne des kurdischen Volkes und der anderen Völker in der Region haben

Konversion zum
Christentum als Reaktion
auf das Treiben des IS.

für Kobanê ihr Leben gelassen. Diese Stadt ist der Schlüssel zur Freiheit des Mittleren Ostens. Die Geschwisterlichkeit der Völker und das gemeinschaftliche Leben haben in Kobanê begonnen“.¹⁴⁸

Unabhängig von möglichen Umwälzungen in Nordsyrien darf man gespannt sein, wie sich das so präsentierte Zusammenspiel von Obrigkeit, Kirchenverwaltung und Kirchenvolk in Kobanê entwickeln wird. Denn die Bewegung für eine demokratische Gesellschaft (TEV-DEM), die Koalition, die die Demokratische Föderation Nordsyrien beherrscht, wird faktisch von der PYD dominiert. Und diese ist eine marxistisch-leninistische Partei stalinistischer Ausrichtung, die gleichwohl für sich in Anspruch nimmt, säkular zu sein.

Jenseits politischer Erwägungen stellt sich aber auch die Frage nach dem Hintergrund des Entstehens einer neuen christlichen Gemeinde in Kobanê. Im Nahen Osten gibt es schon seit der Mitte der 1980er Jahre verschiedene missionarische Bewegungen. Es ist jedoch weder verbürgt noch angesichts der jüngsten Stadtgeschichte wahrscheinlich, dass sie unmittelbaren Anteil am Entstehen einer neuen christlichen Gemeinde in der Stadt hatten.

Einen Hinweis auf die Entstehungsgeschichte einer neuen christlichen Gemeinde könnte aber der Name der neuen Kirche, Kirche der Brüder, sein. Es gibt eine ganze Reihe von Kirchen aus dem evangelisch-freikirchlichen Bereich, an die man in diesem Zusammenhang denken kann:

Die Kirche der Brüder oder Kirche der Geschwister (Church of the Brethren)¹⁴⁹ ist eine größere protestantische Kirche in den USA, die auf die im 18. Jahrhundert entstandenen Schwarzenauer Brüder zurückgeht.¹⁵⁰ Ferner die Evangelische Vereinigte Brüderkirche¹⁵¹ (Evangelical United Brethren Church¹⁵²), eine methodistische Kirche, die 1946 aus der Vereinigung zweier methodistischer Schwesterkirchen entstand. Des Weiteren an die Mennonitischen Brüdergemeinden¹⁵³ und weitere Friedenskirchen.¹⁵⁴

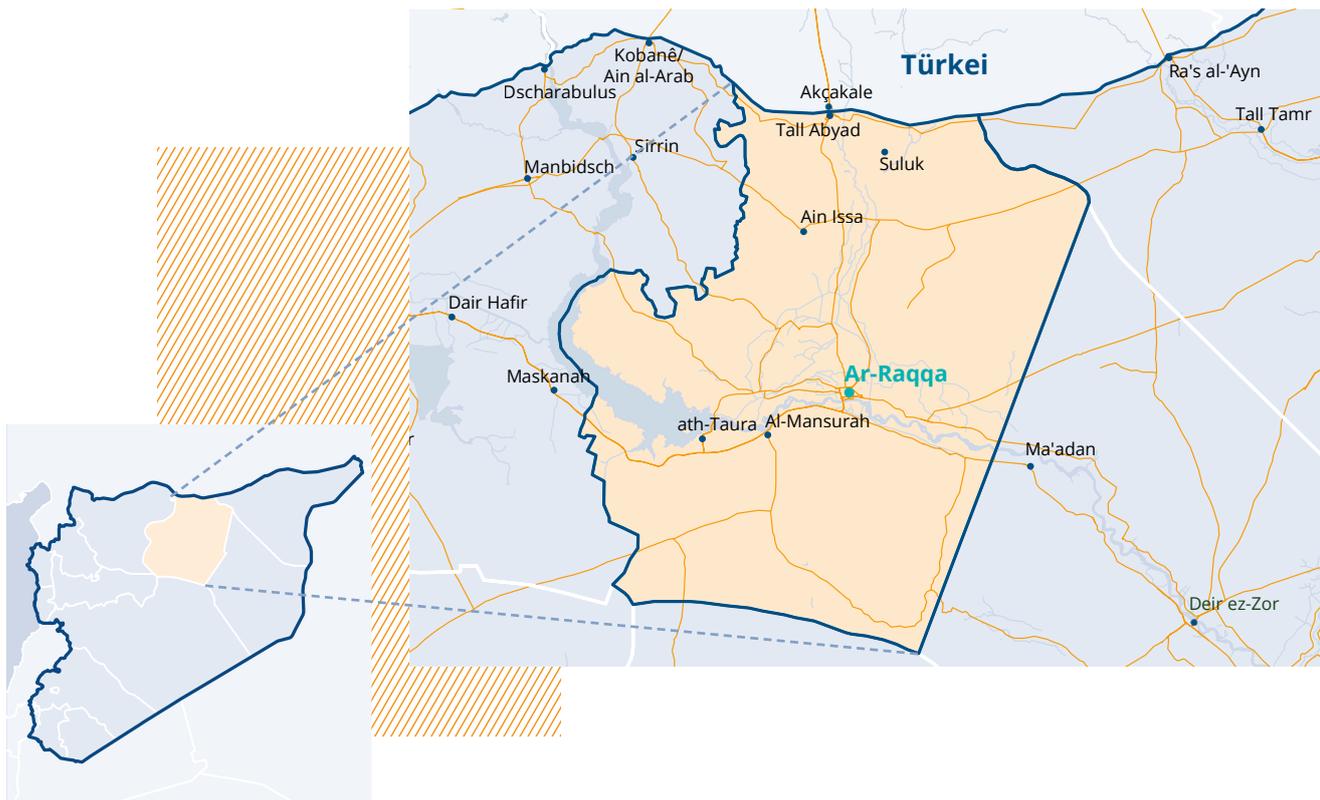
Schließlich kann man auch an die Mitglieder der evangelischen Konfessionsfamilie der Baptisten¹⁵⁵ denken, auch wenn sie das Wort „Brüder“ nicht im Namen tragen. Viele baptistische Kirchen sind aber im Nahen Osten missionarisch tätig.

Recherchen haben allerdings ergeben, dass der Name der neuen Kirche zumindest unmittelbar mit keiner der genannten Kirchen zu tun hat.¹⁵⁶ Bei den in Kobanê tätigen Missionaren soll es sich um Kurden aus der Südost-Türkei handeln, die ihrerseits erst während der letzten Jahrzehnte zum Christentum gefunden haben.

Wer hat zur Bildung
einer neuen christlichen
Gemeinde in Kobanê
beigetragen?

5.2 Gouvernement Ar-Raqqa

Das Gouvernement Ar-Raqqa besteht aus den drei Distrikten Tall Abyad, Ath-Thaura (Tabqa), Ar-Raqqa, die ihrerseits in Subdistrikte (Nahiya) unterteilt sind.



5.2.1 Tall Abyad (Girê Spî)

Tall Abyad, kurdisch Girê Spî, ist die Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts im syrischen Gouvernement Ar-Raqqa und liegt unmittelbar an der türkischen Grenze.

Christliche Präsenz in Tall Abyad (Girê Spî)

In Tall Abyad¹⁵⁷, kurdisch Girê Spî, gab es vor der Eroberung durch den IS eine Kirche,¹⁵⁸ die 1924 erbaute armenische Al-Salib Kirche.¹⁵⁹ Von der zum Thema IS verlässlichen Nachrichtenseite Rabia Jihad wurde berichtet, dass der IS das Kreuz auf dem Dach der Kirche zerstört und die Kirche beschlagnahmt habe, nachdem die Gläubigen sich geweigert hatten, den Dhimma-Vertrag zu akzeptieren.¹⁶⁰ Die Kirche wurde vom IS zeitweise als Gefängnis und Bomben-Werkstatt genutzt.¹⁶¹ Am 29. Oktober 2013 wurde die armenische Kirche in Tall Abyad von IS-Kämpfern in Brand gesetzt.¹⁶² Nach der Befreiung wurde die Kirche den Armeniern zurückgegeben, war allerdings so weit zerstört, dass es drei Jahre – bis Oktober 2018 – dauerte, bis sie von den Armeniern aus Tall Abyad wieder hergerichtet war und genutzt werden konnte.¹⁶³

Vor der Eroberung durch den IS sollen in Tall Abyad 6.000 Armenier gelebt haben.¹⁶⁴ Seit Ende 2015 gibt es in Tall Abyad keine Christen mehr.¹⁶⁵

5.2.2 Ath-Thaura (Tabqa)

Die Stadt Ath-Thaura (Tabqa)¹⁶⁶ ist erst 1973 im Zusammenhang mit dem Bau des Euphrat-Staudamms¹⁶⁷ errichtet worden. In Ath-Thaura (Tabqa) lebten Araber und Kurden, Sunniten, Schiiten, Ismailiten, assyrische, armenische und syrisch-orthodoxe Christen.

Seit dem Beginn der Syrienkrise 2011 kam die Stadt nacheinander unter die Herrschaft verschiedener islami(sti)scher Gruppierungen. Der IS übernahm die Kontrolle von Ath-Thaura (Tabqa) Ende 2013.¹⁶⁸

Im Rahmen der *Schlacht von Tabqa* (2016–2017)¹⁶⁹ um die Sicherung des Euphrat-Staudamms und die Rückeroberung der Stadt Ath-Thaura (Tabqa) samt ihres im August 2014 vom IS eingenommenen Militärflughafens^{170 171} fielen die Stadt und der Euphrat-Staudamm am 10. Mai 2017 schließlich in die Hände der Demokratischen Kräfte Syriens (SDF).¹⁷²

Christliche Präsenz in Ath-Thaura (Tabqa)

„Die Söldnerbanden, die die Stadt Anfang 2013 vor dem IS besetzt hatten, waren nicht besser als der IS, da sie neben der Vertreibung von Kurden und Schiiten auch die Vertreibung von 400¹⁷³ christlichen Familien betrieben.“¹⁷⁴

Der IS nutzte die drei Kirchen der Stadt für seine Zwecke. Die am Dewar al-Kanissa (Kirchplatz) im Zentrum der Stadt gelegene – vermutlich griechisch-katholische¹⁷⁵ – Kirche, wurde 1975 errichtet. Vom IS wurde sie als Parkgarage und Werkstatt für Militärfahrzeuge genutzt. Die zweite, am Ufer des Euphrat-Staudamms im Stadtteil Masaken al-Habbary gelegene griechisch-orthodoxe Sergius und Bacchus-Kirche, nutzte der IS für die Herstellung von Sprengsätzen und Sprengfallenfahrzeugen. In der kleinen assyrischen Kirche im Stadtteil al-Kassara im Osten der Stadt züchtete der IS Schafe. In allen drei Kirchen hatte der IS zuvor bereits die Kreuze und Ikonen zerstört.¹⁷⁶ Dennoch sollen heute in Ath-Thaura (Tabqa) wieder fünf syrisch-orthodoxe Familien leben.¹⁷⁷ Aber nicht nur die christlichen Kirchen fielen dem Wüten des IS zum Opfer. Die schiitische Omar Bin al-Khatab Moschee wurde ganz zerstört und die Gebetsstätte der Ismailiten in ein Schulungszentrum für Kinder umgewandelt.¹⁷⁸ Genauso wie die Christen wurden auch die Schiiten und die Ismailiten¹⁷⁹ aus der Stadt vertrieben.¹⁸⁰

Unter den neuen Machthabern der Demokratischen Föderation Nordsyrien scheinen die Lebensumstände allerdings auch nicht deren Propaganda zu entsprechen. Christen, die aus Ath-Thaura (Tabqa) geflohen sind, haben dem Rat (der Stadt) die Besitznahme ihrer Häuser vorgeworfen und sagen, YPG/SDF hielten sich nicht an ihre Versprechungen, den „Schutz der Minderheiten und des Gemeinschaftslebens“¹⁸¹ zu garantieren.

5.2.3 Ar-Raqqa

Mitte Oktober 2017 ist Ar-Raqqa, die gleichnamige Hauptstadt des Regierungsbezirks, durch die Demokratischen Kräfte Syriens (SDF) befreit worden. Sie galt, nach der vollständigen Eroberung durch den IS im Januar 2014, als dessen Hauptstadt, nachdem er bereits Mitte 2013 der Miliz Dschabhat al Nusra (al Qaeda) die Kontrolle dort abgenommen hatte. Das syrische Regime hatte die Kontrolle über Ar-Raqqa bereits im März 2013 verloren.

Christliche Präsenz in Ar-Raqqa

Ar-Raqqa war zwar kein Zentrum christlichen Lebens, hatte aber doch eine nennenswerte christliche Bevölkerung.¹⁸² Vor dem Ausbruch des syrischen Bürgerkriegs waren es rund zehn Prozent der 2011 dort lebenden 220.000 Einwohner.¹⁸³ Vor der Übernahme der Kontrolle durch den IS lebten in Ar-Raqqa mehr als 1.500 christliche Familien. Die Hälfte der Christen war griechisch-orthodox, die andere Hälfte verteilte sich auf alle anderen Konfessionen.¹⁸⁴ Die meisten Christen verließen Ar-Raqqa, während der IS sein Hauptquartier aufbaute. Einige Tausend Christen blieben zunächst in Ar-Raqqa.¹⁸⁵ Im November 2015 lebten nur noch 25 Familien in Ar-Raqqa, die die Stadt auf Grund ihrer Armut nicht verlassen konnten.¹⁸⁶

In der Provinz Ar-Raqqa gab es vier Kirchen, davon zwei in Ar-Raqqa selbst¹⁸⁷: Die Saida Shara-Kirche und die Märtyrer-Kirche, außerdem die Sergius und Bachus-Kirche in der Stadt Ath-Thaura (Tabqa) und eine Kirche in der Stadt Tall Abyad.¹⁸⁸ Die Kirchen in Ar-Raqqa wurden vom IS geschlossen bzw. für seine Zwecke genutzt.¹⁸⁹

Der Kontrollverlust des syrischen Regimes im März 2013 war ein Augenblick der Freude für alle örtlichen Aktivisten – darunter auch Christen. Allerdings wurde der IS in den Folgemonaten immer dreister. Die Fahne des IS wurde auf dem Dach der armenischen Kirche gehisst, die katholische Kirche wurde angezündet. Schon zuvor hatte der IS die beiden Kirchen entweiht, Kreuze und Skulpturen abgehängt und verbrannt.¹⁹⁰

Anfang 2014 stellte der IS den Christen von Ar-Raqqa ein Ultimatum. Das schriftliche Ultimatum zitierte das islamische Konzept der Dhimma¹⁹¹ und verlangte von den Christen in Ar-Raqqa als Gegenleistung für ihre Sicherheit eine Kopfsteuer (Dschizya¹⁹²) im Wert von rund einer halben Unze (14 g) reinen Goldes zu zahlen. Den Christen wurde verboten, ihre Kirchen zu renovieren, Kreuze oder andere religiöse Symbole außerhalb von Kirchen zu zeigen, die Kirchenglocken zu läuten oder in der Öffentlichkeit zu beten. Zudem wurde ihnen verboten, Waffen zu tragen, und weitere Regeln auferlegt, die das tägliche Leben bestimmten. Der IS behauptete das Regelwerk sei das Ergebnis von Verhandlungen mit 20 christlichen Vertretern, denen die folgenden drei Optionen angeboten worden seien: Zum Islam zu konvertieren, die Bedingungen des IS zu akzeptieren oder die Kontrolle des IS abzulehnen und damit das Risiko einzugehen, getötet zu werden.¹⁹³

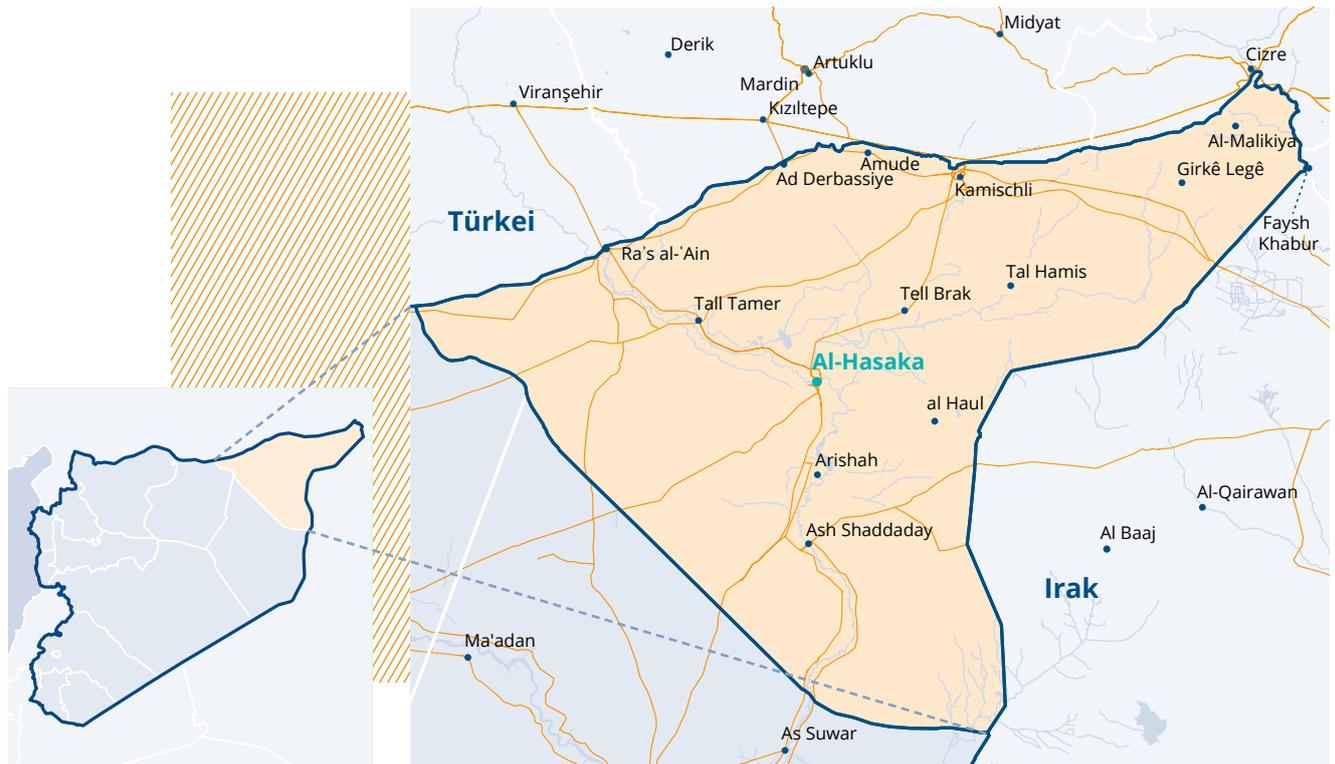
Im März 2016 schließlich verbot der IS den wenigen Christen, die noch in der Stadt lebten, Ar-Raqqa zu verlassen. Im Verlauf der Kämpfe zur Befreiung Ar-Raqqas konnten allerdings fast alle verbliebenen Christen aus der Stadt fliehen.¹⁹⁴

Man wird sicher davon ausgehen müssen, dass Christen, die vor der Eroberung von Ar-Raqqa durch den Islamischen Staat in Ar-Raqqa gelebt haben, nicht mehr dorthin zurückkehren werden, da sich die sunnitische Bevölkerung dem Islamischen Staat angeschlossen hat. Ein neuerliches Zusammenleben mit der sunnitischen Bevölkerung Ar-Raqqas würden die Christen deshalb auch nach einer friedlichen Lösung des Konflikts ausschließen und voraussichtlich niemals dorthin zurückkehren.¹⁹⁵

Rückkehr von Christen nach Ar-Raqqa ist kaum zu erwarten.

5.3 Gouvernement Al-Hasaka

Das Gouvernement Al Hasaka besteht aus den vier Distrikten Ra's al-'Ain, Al-Hasaka, Kamischli und al-Malikiyya die ihrerseits in Subdistrikte (Nahiya) unterteilt sind.



5.3.1 Ra's Al-'Ain/Serê Kaniyê

Ra's Al-'Ain liegt an der türkischen Grenze, südlich des Khabur-Quellgebiets, worauf die kurdische Bezeichnung der Stadt „Kopf der Quelle“ hindeutet. Aber auch für Christen hat die Stadt große Bedeutung. Für die syrischen [syrisch-orthodoxen und syrisch-katholischen] Christen ist es die Bedeutung der Stadt als wichtiges, frühes Wissenschaftszentrum. Ra's Al-'Ain ist der arabische Name für den aramäischen Ausdruck Riš 'Aino. Riš 'Aino ist eine sehr alte aramäische Stadt, aus der im fünften und sechsten Jahrhundert hervorragende Gelehrte wie z. B. Sargis von Riš 'Aino († 536)¹⁹⁶ hervorgingen, der viele Texte aus dem Griechischen ins Syrisch-aramäische übersetzt hat.

Für die Armenier – aber nicht nur für sie – ergibt sich die Bedeutung von Ra's al-'Ain daraus, dass die Stadt einer der wichtigsten Sammelplätze der auf der Grundlage des osmanischen Deportationsgesetzes¹⁹⁷ (Tehcir Kanunu)¹⁹⁸ vom 27. Mai 1915 verschleppten Christen war.¹⁹⁹

Ab dem 8. November 2012 kam es zu heftigen Kämpfen um Ra's Al-'Ain, die Schlacht um Ra's Al-'Ain²⁰⁰, die in drei Phasen²⁰¹ – unterbrochen von zwei Waffenstillständen – bis zum 17. Juli 2013 dauerten.²⁰² An den Verhandlungen über den zweiten Waffenstillstand nahm auch der bekannte syrische Oppositionelle und Christ, Michel Kilo, teil.²⁰³

8. November 2012;
Schlacht um Ra's Al-'Ain

Zu Beginn gab es Kämpfe zwischen der syrischen Armee und Kämpfern der FSA,²⁰⁴ die von zahlreichen mit ihr verbundenen islamistischen Milizen unterstützt wurde²⁰⁵ – angeblich auch durch türkische Hubschrauber.²⁰⁶ Später griff auch die kurdische YPG mit ihren Verbündeten in die Kämpfe ein.

Dem Kampfverlauf folgend, kamen Teile von Ra's Al-'Ain zuerst unter die Kontrolle der FSA, später unter die der YPG, bis die YPG schließlich am 17. Juli 2013 die uneingeschränkte Kontrolle über Ra's al-'Ain erringen konnte. Begleitet wurden die Kämpfe von wiederkehrenden Bombardements durch die syrische Luftwaffe.²⁰⁷ Mehr als 70.000 Menschen – Kurden, Araber und Christen – sollen während der Kämpfe um und in Ra's Al-'Ain aus der Stadt geflohen sein.²⁰⁸ Viele zunächst in die benachbarte türkische Grenzstadt Ceylanpinar.

Christliche Präsenz in Ra's Al-'Ain

Wie viele der Flüchtenden Christen waren, ist unklar – verlässliche Zahlen über den Anteil der Christen an der Bevölkerung von Ra's Al-'Ain liegen nicht vor. In der *New York Times* wurde allerdings berichtet, dass mehrere hundert christliche Flüchtlinge „in den letzten Wochen in der Türkei angekommen“ seien. „Und Zigtausende woll[t]en das Land verlassen, sollte die Region, die von Kurden kontrolliert wird, an arabische (= islamistische) Milizen fallen.“²⁰⁹

Der 75-jährige Constantine Junan aus Ra's Al-'Ain hat während der Kämpfe – insgesamt zehn Wochen – durchwegs in seinem Haus ausgeharrt, während Tausende vor den Kämpfen aus der Stadt geflohen waren. Am 27. Januar 2013 wurde er schließlich von islamistischen Rebellen, die u. a. aus Idlib gekommen waren, gezwungen, zusammen mit seinem Sohn Junan die Stadt zu verlassen. Er fürchtete, dass die Rebellen ihn und seinen Sohn sofort umbringen würden. Tatsächlich haben sie ihm erlaubt, bis zum Sonnenaufgang zu bleiben. Nach einem kurzen Besuch der [St. Thomas-]Kirche, die von den Rebellen der Gruppe Suqoor Al-Sunna²¹⁰ (Die Adler von Al-Sunna²¹¹) verwüstet worden war,²¹² verließ er Ra's al-'Ain – wohl für immer.

Die syrisch-orthodoxe St. Thomas-Kirche, die syrisch-katholische Kirche St. Maria Magdalena und die armenisch[-orthodoxe] Kirche St. Jakob – alle in der „Straße der Kirchen“ gelegen – wurden von islamischen Rebellen geplündert und ausgeraubt. Die syrisch-orthodoxe St. Thomas-Kirche wurde von den islamistischen Rebellen von Suqoor al Sunna zudem auch noch stark beschädigt.²¹³ Eine vor der Kirche platzierte Bombe und der Zeitpunkt, zu dem die Bombe gefunden wurde, legen nahe, dass die Rebellen vorhatten, die Bombe zu zünden, sobald die anrückenden kurdischen Milizionäre die Kirche betreten würden. Es gelang jedoch die Bombe zu entschärfen, die wohl die Kirche, das alte Schulhaus, den Pfarrsaal und das Pfarrhaus zerstören sollte.

Abgesehen von der Zerstörung einer Statue des Hl. Antonius gab es in den anderen beiden Kirchen keine Zerstörungen, weshalb vermutet wird, dass hier eine andere Miliz, nicht Suqoor Al-Sunna, aktiv war. Ungeachtet dessen gibt es über die Absicht hinter der Verwüstung der Kirchen in der „Straße der Kirchen“ keine Zweifel: Unter den Christen sollte so viel Angst verbreitet werden, dass sie nie wieder in ihre Heimatstadt zurückkehren würden.

Das Tor und die Außenwände der St. Thomas-Kirche waren von Suqoor al Sunna mit Slogans beschmiert worden. Zu lesen war z. B.: „Allah ist großartig für die, die das Kreuz anbeten“. Dies wurde als Aufruf im Namen Allahs verstanden, Christen zu bekämpfen.²¹⁴

Die Opfer waren in Ra's al-'Ain nicht ausnahmslos Christen, Christen waren aber die einzigen, die sofort aus ihren Häusern vertrieben und zur Flucht gezwungen wurden.²¹⁵

Wie viele unter den Opfern insgesamt Christen waren, ist unklar. In der zweiten Phase der Kämpfe gelang es kurdischen Milizionären Ende Januar 2013, die syrisch-orthodoxe St. Thomas-Kirche, die zuvor von der FSA eingenommen und beschädigt worden²¹⁶ war, wieder zu befreien.²¹⁷ Die kurdischen Milizen, die nun die Kontrolle in der Stadt übernahmen, überschrieben die feindseligen Slogans mit Parolen, die – so wird berichtet – ihre Sympathie für die Christen und alle friedliebenden Menschen in der Stadt zeigen sollten.²¹⁸

Ob dies zutrifft und die YPG hier der offiziellen Linie der PYD folgte, oder ob ein solcher Hinweis des Verfassers als Unterwerfungsgeste gegenüber den neuen kurdischen Herren in Ra's Al-'Ain zu verstehen ist, ist nicht zu klären.

In dem hier zitierten Bericht heißt es aber: „Die kurdischen Streitkräfte haben von Beginn des Konflikts ihre guten Absichten gegenüber Christen zum Ausdruck gebracht. Als sie die ‚Straße der Kirchen‘ zurückeroberten, schrieben sie bedeutende Botschaften der Solidarität mit ihren christlichen Nachbarn“ [an die Hauswände]. Und weiter: „Die kurdischen Streitkräfte läuten jeden Tag die Glocken [aller drei Kirchen], um den Rebellen die Nachricht zu senden, dass das kurdische Volk starke Beziehungen zu den Christen unterhalten möchte.“²¹⁹

Die Bedrohung von Ra's Al-'Ain durch islamistische Milizen aus dem Umfeld der FSA war zwar Mitte Juli 2013 zunächst vorüber – jedoch nicht auf Dauer.



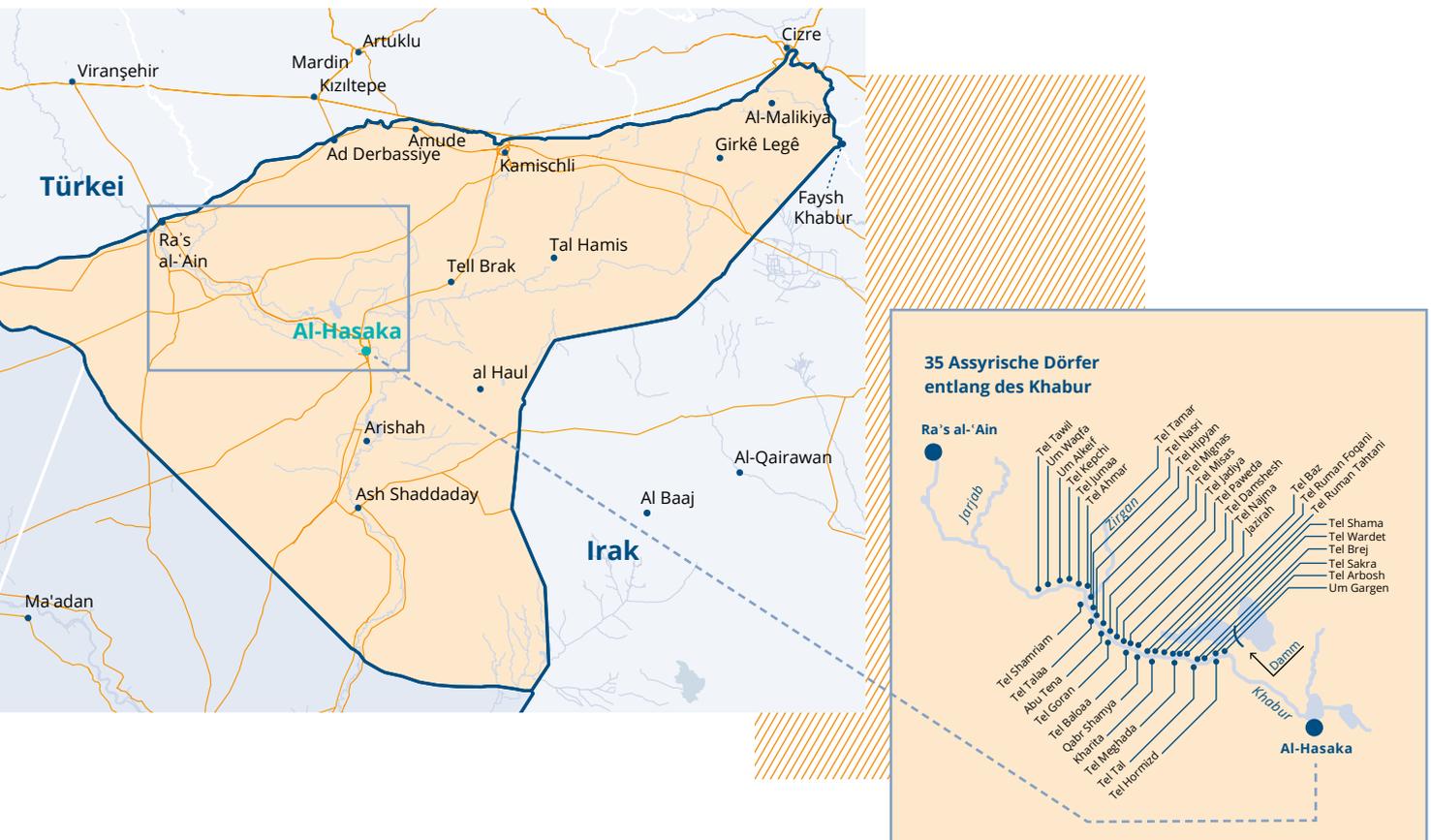
Straße in Ra's Al-'Ain (vor dem Konflikt)

Syrisch-orthodoxe Christen in der Türkei, so etwa Yusuf Türker, der Verwalter des Klosters Mor Hobil-Mor Abrohom in Midyat, das Flüchtlinge aus Ra's Al-'Ain und der Region aufgenommen hatte, befürchteten einen Ansturm christlicher Flüchtlinge aus Nordsyrien. „Wenn Ra's Al-'Ain fällt und die Milizen die Region überrennen, was Gott verhindern möge, werden 40.000 oder 50.000 Christen in einem Ansturm über die Grenze kommen“, sagte er. „Kein einziger Christ wird dann dort bleiben.“²²⁰

Am 26. März 2016 zündete eine Selbstmordattentäterin eine Bombe vor der syrisch-orthodoxen St. Georgs-Kirche in Ra's Al-'Ain (von der YPG kontrolliert) und riss mehrere Passanten mit in den Tod – weitere wurden verletzt.²²¹

5.3.2 Christliche Dörfer am Khabur-Fluss

Bereits am 23. Februar 2015 hatte der IS entlang einer 40 Kilometer langen Frontlinie am südlichen Ufer des Khabur-Flusses im Nordosten Syriens mit einem Angriff auf christliche (assyrische)²²² Dörfer begonnen.²²³



Quelle: Eigene Darstellung nach: Christian Aid Program CAPNI, „Thirty Five Assyrian Villages on the Kabur River in Syria“.

Während vielen Bewohnern die Flucht gelang und sie sich in der Stadt Al-Hasaka in Sicherheit bringen konnten, wurden mehrere hundert assyrische (und chaldäische) Christen in ihren Dörfern eingeschlossen und vom IS gefangen genommen. Kurdische Volksbefreiungseinheiten (YPG), die die Region zuvor kontrollierten, versuchten die Dörfer wieder unter ihre Kontrolle zu bringen.²²⁴

Ausmaß der Zerstörung in einzelnen assyrischen Dörfern im Habur-Gebiet²²⁵

	Ort	Kirche		Häuser
01	Tel Nasri	Muttergottes Kirche	gesprengt	alle zerstört
02	Tel Hipyan	Mar Shalyta	gesprengt	k. A.
03	Tel Jazirah	Mar Yonan	gesprengt	alle in Brand gesteckt, zerstört
04	Tel Baz	Mar Gerges	gesprengt	alle zerstört
05	Tel Sakra	Mar Hanannya	zerstört	alle zerstört
06	Tel Hormizd	Rabban Bethyun	gesprengt	alle in Brand gesteckt, zerstört
07	Tel Tal	Mar Odischo	gesprengt	k. A.
08	Tel Balooa	Mar Schemun	in Brand gesteckt	k. A.
09	Qabber Shamyia	Mar Gerges	in Brand gesteckt	k. A.
10	Abu Tena	Mar Schemun	gesprengt	alle in Brand gesteckt
11	Tel Talaa	Vom Heiligen Kreuz	gesprengt	alle in Brand gesteckt
12	Tel Schamriam	Mar Bischoy	gesprengt	alle zerstört

Sie wurden von Assyriern gegründet, die im August 1933 aus dem Umland der Stadt Simmele, westlich von Dohuk im Irak, geflohen waren und sich in Syrien in der Hoffnung niedergelassen hatten, eines Tages wieder in ihre Heimat zurückkehren zu können.²²⁶ Fast 220 Familien und 60 Einzelpersonen, darunter auch christliche Milizionäre, wurden zwischen dem 24. und dem 26. Februar 2015 vom IS in diesen Dörfern gefangen genommen²²⁷ und in vom IS kontrollierte Gebiete verschleppt, so etwa in das arabisch-sunnitische Dorf Um Al-Masamier. Dabei wurden Männer, Frauen und Kinder voneinander getrennt.²²⁸ Während des Angriffs hat es sowohl unter der Zivilbevölkerung als auch unter Angreifern und Verteidigern – YPG-Kämpfer und assyrische Milizionäre – Opfer gegeben. Rund 1.200 Familien gelang die Flucht nach Al-Hasaka und Kamischli,²²⁹ einige versuchten direkt in die Türkei zu flüchten, allerdings blieb die Grenze für sie verschlossen.²³⁰ Am 27. Februar 2015 gab es in den 35 assyrischen Dörfern am Khabur-Fluss keine assyrisch-christlichen Bewohner mehr.^{231, 232}

Wie im Irak im Sommer 2014 hatte sich auch hier ein großer Teil der arabisch-sunnitischen Bevölkerung in der Region mit dem IS solidarisiert,²³³ in Einzelfällen haben Sunniten aber auch den Christen geholfen. So haben Bewohner des arabisch-sunnitischen Dorfes Qaber Shamiat etwa 15 Assyriern sicher nach Al-Hasaka geleitet.²³⁴

Luftangriffe der Anti-IS-Koalition ab Anfang März ermöglichten der YPG und assyrischen Milizionären, das Nordufer des Khabur-Flusses zurückzuerobern.²³⁵ Von einer Stabilisierung der Lage und der Möglichkeit der Rückkehr der Christen konnte aber keine Rede sein. So sprengte der IS erst am 5. April 2015 die Marienkirche in Tel Nasri, als YPG-Kämpfer und christliche Milizionäre versuchten, das Dorf zurückzuerobern.²³⁶

Aber nicht nur aus diesem Grund war zu bezweifeln, dass die geflohenen assyrischen (und chaldäischen) Christen jemals in die Dörfer am Khabur-Fluss zurückkehren würden. Denn sie entstammen ausnahmslos Familien, die über Generationen schon mehrmals Vertreibung und Flucht erleben mussten. So ist es nicht verwunderlich, dass die ersten Flüchtlinge aus diesen Dörfern schon wenige Tage nach den Angriffen des IS in Istanbul und Beirut²³⁷ eingetroffen sind. Viele sind ihnen gefolgt.

5.3.3 Die Kämpfe um Al-Hasaka

Bereits 2014 brachte der IS einen Großteil des Regierungsbezirks Al-Hasaka unter seine Kontrolle. Die YPG und die syrische Armee starteten – unterstützt von ihren jeweiligen Verbündeten – am 21. bzw. 27. Februar 2015 Offensiven gegen den IS²³⁸, im Verlauf derer der IS aus großen Gebieten und vielen Orten, die er zuvor erobert hatte, vertrieben werden konnte.

Während der sogenannten östlichen Al-Hasaka-Offensive,²³⁹ die vom 21. Februar bis zum 17. März 2015 dauerte, konnten die YPG und die syrische Armee Landgewinne östlich von Al Hasaka verbuchen, der IS andererseits westlich von al Hasaka.

Zuvor hatte sich der IS, endgültig geschlagen, aus der weiter im Westen gelegenen Stadt Kobanê zurückziehen müssen. Anfang März 2015 startete er eine Großoffensive gegen die Stadt Ra's Al-'Ain, die sich – wie große Teile der Region – seit 2013 unter der Kontrolle der YPG befand.²⁴⁰ Über die Gründe für diese Offensive ist viel geschrieben worden. Etwa, dass der IS sich nach der Niederlage in Kobanê lediglich neu orientierte. Denkbar ist aber auch, dass der Angriff des IS auf Ra's Al-'Ain schlicht dazu dienen sollte, dem IS wieder einen direkten Zugang zur türkischen Grenze zu verschaffen, nachdem er diesen in Kobanê verloren hatte.²⁴¹ Der IS nahm u. a. 35, zwischen Ra's Al-'Ain und der Stadt Al-Hasaka am Khaburfluss gelegene, christliche Dörfer ein (s. u.).

Im Rahmen einer Gegenoffensive, der sogenannten westlichen Al-Hasaka-Offensive – von beteiligten christlichen Milizen „Operation Robert Qamishlo“ genannt²⁴² -, die vom 6. bis zum 31. Mai 2015 dauerte und sich ab dem 31. Mai in die Region Tall Abyad ausdehnte, konnten die YPG und ihre Verbündeten,²⁴³ darunter der Assyrische Militärrat,²⁴⁴ mit Unterstützung durch intensive Luftangriffe der Anti-IS-Koalition²⁴⁵ das Umland von Tell Tamer²⁴⁶ und Ra's Al-'Ain²⁴⁷ mit 230 Orten (Städte, Dörfer, Farmen)²⁴⁸ sowie den Höhenzug Abd Al-Aziz²⁴⁹ zurückerobern.²⁵⁰

Nachdem der IS im Frühsommer 2015 versucht hatte, sein Territorium von Kobanê und Ra's Al-'Ain weiter nach Osten auszudehnen und es schon zu kriegerischen Auseinandersetzungen westlich und östlich von Al-Hasaka gekommen war, versuchte der IS nun die Stadt Al-Hasaka einzunehmen. In der sogenannten Schlacht

von Al-Hasaka,²⁵¹ die vom 23. Juni bis zum 1. August 2015 dauerte, trugen die syrische Armee und der YPG/YPJ und ihre Verbündeten einen entscheidenden Sieg über den IS davon. Zunächst war es dem IS gelungen, vier Stadtteile und drei weitere zumindest zum Teil einzunehmen,²⁵² sowie zahlreiche Dörfer im Südwesten der Stadt.²⁵³ Im weiteren Verlauf der Auseinandersetzungen gelang es aber der Syrisch Arabischen Armee und der YPG/YPJ mit ihren Verbündeten, die Kontrolle über die Stadt zurückzugewinnen und sie bis zum 1. August vollständig von IS-Kämpfern zu befreien.²⁵⁴ Die YPG kontrollierte nun drei Viertel des Stadtgebiets, die syrische Armee den Rest der Stadt.²⁵⁵ Auf der Seite der syrischen Armee hatten sich u. a. die christlichen Gozarto Protection Forces²⁵⁶ (Sootoro-Miliz)²⁵⁷ an den Kämpfen beteiligt, auf der Seite der YPG der Assyrische Militärrat und die Sutoro-Miliz.

5.3.4 Die Situation in Kamischli

Im August 2016 ist es in Kamischli zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen dem syrischen Staat und kurdischen Streitkräften – der Polizeieinheit Asayisch und den Volksverteidigungseinheiten (YPG) gekommen. Den Höhepunkt bildeten Angriffe der syrischen Luftwaffe auf Ziele von Kräften aus dem Umfeld der PYD im Zentrum von Kamischli, was zu Stromausfällen und Versorgungsengpässen führte. Befürchtet wird, dass solche Auseinandersetzungen, bei denen die Christen nicht Partei, sondern Beobachter und Opfer sind, zu einer Beschleunigung des Exodus von Christen führen können.²⁵⁸ Die Sorgen der Christen sind zweifellos berechtigt, betroffen von den Auseinandersetzungen waren sie aber nicht allein, sondern die gesamte Zivilbevölkerung.



Am 11. Juli 2019 ereignete sich vor der Marien-Kirche in Kamischli ein Autobombenanschlag.

Wie volatil die Lage in Nordsyrien insgesamt und in Kamischli speziell ist, zeigt ein Autobombenanschlag, der sich am 11. Juli 2019 gegen Abend vor der Marien-Kirche in Kamischli ereignet hat. Obwohl der christliche Stadtteil, in dem die Marien-Kirche liegt, gut bewacht und der Zugang für Fahrzeuge nicht einfach ist, ist es dem/den Attentäter/n gelungen einen mit Sprengstoff beladenen Kleinlastwagen vor die Kirche zu fahren und die Ladung dort zur Explosion zu bringen. Außer dem Fahrer des Kleinlastwagens sind keine Todesopfer zu beklagen – es gab allerdings elf Verletzte. Und in der Umgebung des Tatorts wurden mehrere Gebäude stark beschädigt.

Zum Hintergrund des Anschlags ist bislang nichts bekannt. Wie aus christlichen Kreise in Kamischli zu hören ist, wird weder ein Anschlag von Seiten des IS noch von anderen Gruppen ausgeschlossen. Das Ziel – so wird berichtet – sei es, die Christen in Angst und Schrecken zu versetzen und ihren Exodus zu beschleunigen.²⁵⁹

5.3.5 Belastungen für die Bevölkerung

Willkürliche Besetzung von Gebäuden/ öffentlichen Einrichtungen/Orten

Anfang 2016 wurden in drei assyrischen Dörfern der Khabur-Region – darunter Tel Nasri-Trainingslager der YPG errichtet.²⁶⁰ Zudem wurden im Zentrum der Stadt Al-Hasaka im Sommer 2015 die christliche²⁶¹ Amal Grundschule und mehrere andere Gebäude von der YPG-Miliz besetzt. Beschwerden seitens der Schulleitung, die darauf hinwies, dass die Besetzung die Rückkehr der 900 Schüler zum Schuljahresbeginn behindere, blieben zunächst ohne Reaktion.²⁶² Die Schule war im Mai und Juni 2015 im Verlauf der Kämpfe mit dem IS schon einmal – damals von der syrischen Armee – besetzt worden. Die syrische Armee hat das Gebäude allerdings nach dem Ende der Kämpfe auf Aufforderung hin geräumt.²⁶³

Einführung neuer Curricula durch die PYD-dominierte Selbstverwaltung

Da der syrische Staat auch weiterhin völkerrechtlich eine Einheit bildet, gelten die Gesetze des Assad-Regimes grundsätzlich auch weiterhin in allen Teilen des Landes. Das gilt selbstverständlich auch für die Curricula der öffentlichen Schulen, gleich ob in staatlicher oder privater – z. B. kirchlicher – Trägerschaft.

Nach Übernahme der Kontrolle durch die PYD-dominierte Selbstverwaltung Nordsyriens versuchte diese auf der Grundlage ihrer „Gesellschaftsvertrag“ genannten provisorischen Verfassung neue Schulgesetze einzuführen. Diese wurden auf der Basis ihres Postulats eines ethnisch-religiösen Pluralismus im Jahr 2016 verabschiedet und sehen für die einzelnen ethnischen bzw. religiösen Bevölkerungsgruppen muttersprachlichen Unterricht in den öffentlichen Schulen vor,²⁶⁴ während unter der Kontrolle der Schulaufsicht des Assad-Regimes grundsätzlich Arabisch Unterrichtssprache in allen Schulen war. Das galt sowohl für die staatlichen Schulen als auch für die Schulen in privater, z. B. kirchlicher Trägerschaft. Die Sprachen der in Syrien lebenden ethnisch-religiösen Minderheiten wurden nicht nur nicht unterrichtet, sondern der Unterricht in diesen Sprachen war in den Schulen i. d. R. sogar verboten und auch in Privaträumen illegal.²⁶⁵ Insofern ist nachvollziehbar, dass die von der PYD dominierte Selbstverwaltung in Nordsyrien die Einführung von Unterricht in der jeweiligen Muttersprache der örtlichen Bevölkerungsmehrheit (beschränkt auf Arabisch, Kurdisch und Syrisch-aramäisch, die zudem auch offizielle Amtssprachen sind²⁶⁶) zum Beginn des Schuljahres 2015/2016 als große Errungenschaft feierte.²⁶⁷

Um ihrem Anspruch insgesamt gerecht zu werden, war der Schulverwaltung der PYD-dominierten Selbstverwaltung natürlich daran gelegen, dass auch die kirchlichen Schulträger in ihren Schulen die jeweilige Muttersprache – Syrisch-Aramäisch bzw. Armenisch – im Einklang mit den Vorgaben der neuen Curricula als Unterrichtssprache vorsahen. Deshalb waren die Assyrische Kulturvereinigung und die Olf Taf Stiftung²⁶⁸ – beide aus dem Umfeld der mit der PYD verbundenen Assyrischen Partei der Einheit²⁶⁹ –, von der Schulverwaltung der PYD-dominierten Selbstverwaltung beauftragt worden, ein syrisch-aramäisches Curriculum zu entwickeln, d. h. ohne die betroffenen kirchlichen Schulen in diesen Vorgang miteinzubeziehen.

Damit war ein neues Kapitel der Auseinandersetzung zwischen den Christen im Regierungsbezirk Al-Hasaka – denn nur dort gibt es christliche, d. h. kirchliche private Schulen – und der kurdischen Selbstverwaltung in Nordsyrien eröffnet.

Die öffentlichen Schulen

Hinsichtlich der öffentlichen Schulen wurden im September 2015 von den Schulbehörden der von der PYD dominierten Selbstverwaltung in der Demokratischen Föderation Nordsyrien neue Curricula eingeführt, die für die drei ersten Grundschulklassen – entsprechend dem sprachlichen Hintergrund der Bevölkerungsmehrheit vor Ort – zunächst Unterricht entweder in Kurdisch oder Arabisch vorsahen. Ferner ab der vierten Klasse zweisprachigen Unterricht in Kurdisch und Arabisch und ab der fünften Klasse als Fremdsprache zusätzlich Englisch.

Von der PYD dominierten Selbstverwaltung eingeführte Curricula sehen Muttersprachlichen Unterricht vor.

Die neuen Curricula sahen folgende Unterrichtsfächer vor:

- › **Klassenstufe 1–3:** Sprache (Kurdisch oder Arabisch), Mathematik, Musik, Malen, Sport;
- › **Klassenstufe 4–5:** Sprache (Kurdisch oder Arabisch), Mathematik, Naturwissenschaften, Gesellschaft(skunde), Musik, Malen, Sport;
- › **Klassenstufe 6 ff.:** Sprache (Kurdisch oder Arabisch), Mathematik, Naturwissenschaften (Physik, Chemie), Demokratische Nation, Geographie, Musik, Malen, Sport. (Englisch oder Französisch werden an diesen Schulen als [dritte oder] vierte Sprache unterrichtet.)

Auch wenn sich mit der Einführung der neuen Lehrpläne der jahrelange Wunsch vieler Kurden erfüllte, in den öffentlichen Schulen Unterricht in kurdischer Sprache durchführen zu können, fanden die neuen Lehrpläne doch kein einhellig positives Echo.

Man kann durchaus nachzuvollziehen, dass sich Bevölkerungsteile, denen bislang durch die Vorgaben des staatlichen Schulwesens des Assad-Regimes Unterricht in der eigenen Sprache verboten war, nun dafür einsetzten, die durch die veränderten Rahmenbedingungen gegebene Chance, Unterricht in der eigenen Sprache einzuführen, umgehend zu nutzen. Ob man hierbei allerdings nachhaltig gedacht hat, ist zumindest zweifelhaft. Die Zukunft Syriens ist weiterhin unklar und niemand kann abschätzen, was die Zukunft für Nordsyrien bringen wird. Es ist folglich nicht auszuschließen, dass in absehbarer Zeit die neuen Lehrpläne wieder zu Gunsten der alten, im Rest des Landes gültigen und der Schulaufsicht des Assad-Regimes unterstehenden aufgegeben werden müssen.

Ob die neuen Curricula Bestand haben können ist fraglich.

Aber jenseits solcher Überlegungen gab es sowohl im politischen Bereich als auch bei der Bevölkerung ein kontroverses Echo: Die Demokratische Föderation Nord-

Kurdische Befürworter der neuen Curricula sehen sie als Erfolg im Kampf gegen die Diskriminierung der kurdischen Sprache durch das Assad-Regime.

syrien wurde 2015 nicht von der PYD allein regiert, sondern von einer Koalition, in der die zweitwichtigste Gruppe der Kurdische Nationalrat (KNR) war. Der KNR wurde von der Demokratischen Partei Kurdistans-Syrien (DPK-S), einem Ableger der in der Autonomen Region Kurdistan dominierenden Demokratischen Partei Kurdistans (DPK), von Masoud Barzani angeführt. Die DPK-S lehnte die einseitige Betonung der „Öcalan-Philosophie“, der von Abdullah Öcalan, dem Führer der PKK, entwickelten Ideologie des Demokratischen Konföderalismus, rundweg ab. Aber auch aus der mehrheitlich kurdischen Bevölkerung gab es Kritik daran, dass die neuen Lehrpläne – wie zuvor die Lehrpläne des staatlichen syrischen Bildungswesens – nur eine einzige Sicht zulassen: An Stelle der Ideologie der Ba’ath-Partei jetzt eben die von Abdullah Öcalan entwickelte Ideologie.

Kurdische Befürworter bezeichneten die neuen Lehrpläne dagegen als Höhepunkt des langen Kampfes um die Berücksichtigung der kurdischen Sprache in öffentlichen Einrichtungen nach Jahren der Einschränkung und Diskriminierung durch das syrische Regime.

Ablehnung der neuen Curricula wegen ihrer Betonung der vom PKK-Führer Abdullah Öcalan entwickelten Ideologie des Demokratischen Konföderalismus.

Die Kritiker der neuen Lehrpläne kritisierten vor allem ihre Ideologisierung. So wertete Jian Zakaria, der Sekretär der West Kurdistan Teachers' Union, die Curricula als Versuch, eine „totalitäre Ideologie“ in den Unterricht zu integrieren, indem der „Anführer [Abdullah Öcalan] geheiligt“ werde und „die Schulen militarisiert“ würden. Das sei „eine Bildungskatastrophe und ein Verbrechen gegen zukünftige Generationen“. Andre Kritiker beklagten, mit den neuen Lehrplänen betreibe die PYD „ideologische Rekrutierung“.²⁷⁰

Kritisiert wurde aber auch, dass seit Beginn des Schuljahres 2015–2016 in den ersten drei Grundschulklassen Arabisch durch Kurdisch ersetzt wurde. „Wir wollen unsere kurdische Sprache lernen, und wir wollen auch Arabisch und Englisch lernen“, hieß es etwa in einem Protestaufruf von Demonstranten in Amude, die den Verlust von Englisch- und Arabischunterricht als Teil des neuen Programms befürchteten und ein inklusiveres Bildungsprogramm als das von der PYD angebotene forderten. Dieser Aufruf reflektierte die Sorge, die neuen Curricula könnten nur ein erster Schritt hin zu einem kurdischsprachigen Bildungssystem sein. Kritisiert wurde schließlich auch die Segregation kurdischer und arabischer Schulkinder im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Lehrpläne.²⁷¹

Regime droht im Falle der Einführung neuer Curricula die Lehrer abzu ziehen bzw. die Bezahlung der Lehrer einzustellen.

Das staatliche Schulamt des syrischen Regimes in Kamischli schließlich drohte als Reaktion auf die Einführung der neuen Curricula bereits im September 2015, das pädagogische Personal von Grundschulen, die die neuen Lehrpläne befolgten, vollständig abziehen bzw. die Gehaltszahlungen an Lehrer, die an diesen Schulen unterrichteten, einzustellen. Die kurdische Schulverwaltung reagierte mit der Ankündigung, die Gehaltszahlungen vollständig zu übernehmen.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Bedeutung des Streits um die Einführung neuer Curricula völlig in den Hintergrund treten muss, wenn man sich die militärischen Entwicklungen in der Region im Verlauf der letzten Jahre ansieht. Sie war geprägt von einer Abfolge von Offensiven von Gruppen aus dem Umfeld von al-Qaida, später des IS und Gegenoffensiven der von der YPG angeführten Syrischen Demokratischen Kräften und der syrischen Armee. Gruppen aus dem Umfeld von al-Qaida und später der

IS haben überall dort, wo sie in die Offensive gegangen sind und sich dann festgesetzt haben, Angst und Schrecken verbreitet, Tod und Zerstörung gebracht. Das galt für alle Bevölkerungsgruppen, ganz besonders aber für die Angehörigen nicht-muslimischer Minderheiten, namentlich die Christen, die von ihnen auch explizit angesprochen und bedroht wurden.

Die privaten christlichen Schulen

Ab Herbst 2015 sind in den Medien regelmäßig Berichte über die angedrohte und/oder tatsächliche Zwangsschließung christlicher Privatschulen im Nordosten Syriens durch die von der PYD dominierte Selbstverwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien erschienen. Berichtet wurde regelmäßig auch über den Protest kirchlicher Würdenträger gegen diese Maßnahmen. Besonders häufig äußerten sich der syrisch-katholische Erzbischof von Al-Hasaka-Nisibi, Behnam Hando, ²⁷² und der syrisch-orthodoxe Metropolit der Djazira ²⁷³, Mor Maurice Amsih. Hando sprach vom Versuch der Kurdifizierung, ²⁷⁴ einer „gesteuerten“ Demographie in Nordsyrien ²⁷⁵ und einem Plan zur Vertreibung der Christen aus der Region ²⁷⁶. Mor Maurice Amsih verurteilte den Machtmissbrauch der „selbsternannten PYD-Herrschaft“ gegenüber den Christen und machte diesen Vorwurf nicht nur am Streit um die Einführung neuer Curricula fest. Gleichzeitig gab er seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Region bald wieder unter der Kontrolle des syrischen Regimes sein möge. ²⁷⁷ Die Berichterstattung konnte leicht den Eindruck erwecken, dass es einen exklusiven Konflikt zwischen der von der PYD dominierten Selbstverwaltung und den Trägern der christlichen Privatschulen bzw. den Christen insgesamt gegeben habe. Tatsächlich hat die Einführung neuer Curricula durch die Schulbehörden der von der PYD dominierten Selbstverwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien im September 2015 ein breites kontroverses Echo bei der Bevölkerung der Region – und nicht nur bei den Christen – gefunden. Richtig ist dennoch, dass vor allem christliche Privatschulen von angedrohten oder tatsächlichen Zwangsschließungen betroffen waren, denn in der Region gibt es, wie erwähnt, eine besonders große Zahl christlicher Privatschulen.

Um die genannten Berichte richtig einordnen zu können, ist es hilfreich, sich kurz mit den Fakten zu befassen. Dabei sieht man sich mehreren Problemen gegenüber:

- › Zuallererst sind die zugrunde liegenden Fakten so komplex, dass es äußerst aufwändig und schwierig ist, ein klares Bild von der tatsächlichen Situation zu bekommen.
- › Ferner wird oft zusammenhanglos über einzelne Ereignisse, Institutionen und Orte berichtet, so dass es häufig schwierig, wenn nicht geradezu unmöglich ist, Informationen aus verschiedenen Quellen abzugleichen.

Darüber hinaus ist die Berichterstattung zu diesem Thema deutlich von Interessen geleitet, sowohl dann, wenn sie sich auf Informationen aus kirchlichen Kreisen stützt, als auch dann, wenn die Quellen aus dem Umfeld der PYD-dominierten Selbstverwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien stammen. Und schließlich werden die Träger christlicher Schulen häufig mit Begriffen wie „assyrisch“, „assyrian“ oder „syriac“ benannt, die keinen unmittelbaren Rückschluss auf diejenige Kirche erlauben, die tatsächlich der konkrete Schulträger ist. Das gleiche gilt auch im Hinblick auf die von den Christen in der Region gesprochenen oder als Liturgiesprache verwendeten Sprachen.

Kirchenvertreter protestieren gegen geplante Einführung der neuen Curricula.

Konflikt um Einführung neuer Curricula kein exklusiver Konflikt zwischen der PYD-dominierten Selbstverwaltung und den Christen.

Ein Beispiel für die schwer einzuschätzende Lage: Ein 2016 vom Legislativrat der Demokratischen Föderation Nordsyrien im Einklang mit dem o. g. Gesellschaftsvertrag²⁷⁸ verabschiedetes Gesetz enthält Regelungen über Privatschulen. Danach müssen Privatschulen, die nicht genehmigt worden sind, innerhalb von zwei Monaten geschlossen werden. Hinsichtlich der von den Privatschulen anzuwendenden Curricula heißt es dort: „Keiner Privatschule wird der Lehrplan der Demokratischen Selbstverwaltung vorgeschrieben. Privatschulen müssen weder den Lehrplan der Demokratischen Selbstverwaltung noch den des Baath-Regimes verwenden. Alle Privatschulen sollen ihre eigenen Lehrpläne entwerfen und auf deren Grundlage den Unterricht gestalten. Die Verwendung von Lehrplänen des Regimes ist nicht vorgesehen.“ Mohammed Salih Ebdo, der Ko-Vorsitzende des Bildungsrats des Kantons Cizîrê der PYD dominierten Selbstverwaltung in Nordsyrien, begründet diese Vorgabe damit, dass die Lehrpläne des syrischen Regimes eine Mentalität der Feindschaft fördern und versuchen würden, die Völker gegeneinander aufzubringen. Lehrpläne der Privatschulen sollten aber demokratisch geprägt sein, müssten gleichwohl aber nicht den offiziellen Lehrplänen der Demokratischen Selbstverwaltung entsprechen.²⁷⁹ Demokratische Lehrpläne wären sicher wünschenswert.

Ob allerdings Lehrpläne, wie sie die Schulverwaltung der PYD-dominierten Selbstverwaltung Nordsyriens vorsehen, diesem Anspruch gerecht werden, kann man durchaus auch hinterfragen.

Private christliche Schulen sind seit Mitte der 1930er Jahre in der Region tätig.²⁸⁰ Die erste assyrische²⁸¹ Privatschule in Kamischli ist allerdings die bereits 1928 gegründete Al Hurria-Grundschule.²⁸² Die christlichen Schulen unterrichten nach einem Lehrplan, der gemeinsam mit dem syrischen Bildungsministerium entwickelt worden war und der entsprechend der christlichen Kirche, welche die Trägerin der jeweiligen Schule ist, entweder auf die armenische²⁸³ oder die syrisch-aramäische²⁸⁴ Sprache und die entsprechende religiöse Unterweisung fokussiert war.²⁸⁵ Alle christlichen Schulen stehen auch Schülern anderer ethnisch-religiöser Gruppen offen. Und viele arabische, jesidische und kurdische Familien schicken seit Jahrzehnten ihre Kinder in diese Schulen, weil sie von deren Qualität überzeugt sind.²⁸⁶

Private christliche Schulen, z. B. in Amude reagierten deshalb auf die Aufforderung der von der PYD dominierten Selbstverwaltung, die von der Selbstverwaltung vorgegebenen Curricula anzuwenden, damit, dass sie alle Schüler nach Hause schickten und die Schüelereltern aufforderten, ihre Kinder nicht weiterhin in diese Schule zu schicken. Dabei hatten auch viele kurdische Familien mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 ihre Kinder (rund 500) bewusst in [christliche] Privatschulen geschickt, gerade weil sie so den Curricula der von der PYD dominierten Selbstverwaltung entgehen wollten.²⁸⁷

Im August 2018 Zuspitzung des Konflikts um die Einführung neuer Curricula.

Es sollte allerdings noch weitere zwei (Schul-)Jahre dauern, bis sich der Konflikt zwischen den Schulbehörden der von der PYD dominierten Selbstverwaltung in der Demokratischen Föderation Nordsyrien und den christlichen Privatschulen endgültig zuspitzte.

Ein Dekret der Schulbehörde der von der PYD dominierten Selbstverwaltung vom 7. August 2018 sorgte bei den christlichen Gemeinden für Empörung. Danach sollten

sich private kirchliche Schulen in der Provinz Al-Hasaka innerhalb von 24 Stunden neu registrieren lassen, weil sie keine Betriebserlaubnis der Schulbehörde, der von der PYD dominierten Selbstverwaltung hatten und zudem den Lehrplänen der Schulverwaltung des Assad-Regimes folgten. Sollten sie sich nicht neu registrieren lassen, drohte ihnen die umgehende Schließung.²⁸⁸ Davon wären rund 7.000 Schüler kirchlicher Schulen betroffen gewesen.²⁸⁹

PYD-dominierte
Selbstverwaltung droht
Schließung kirchlicher
Schulen – einzelne Schulen
werden geschlossen.

Die Angaben über die Zahl der tatsächlich geschlossenen Schulen gehen auseinander. Mohammed Salih Ebdo sprach davon, dass auf der Basis einer Gerichtsentscheidung 14 Privatschulen, sechs in Kamischli, vier in Al-Hasaka und jeweils eine in Ra's Al-'Ain/Serê Kaniyê, Al-Darbasiyah/Dirbêsiyê²⁹⁰, und Al-Malikiya/Dêrik²⁹¹ geschlossen worden seien. Die Schulen seien zwar von Christen etabliert worden, aber keine kirchlichen Schulen, sondern kommerzielle Schulen gewesen und kostenpflichtige Bildung sei in der Demokratischen Föderation Nordsyrien verboten.²⁹² Demgegenüber berichtete die Nichtregierungsorganisation Syrians for Truth & Justice über die Schließung von 17 kirchlichen Schulen.²⁹³

A – Geschlossene Schulen syrischer²⁹⁴ Kirchen in Nordost-Syrien²⁹⁵

- › Al-Hurriyah-Grundschule, Stadtteil Al-Gharbi, Stadt Kamischli.
- › Al-Amal-Grundschule, Stadtteil Al-Wusta, Stadt Kamischli.
- › Al-Amal-Grundschule, Al-Quwately Straße, Stadt Kamischli.
- › Al-Amal-Oberschule, Al-Quwately Straße, Stadt Kamischli.
- › Al-Amal-Grundschule, Stadtteil Al-Arbawiya, Stadt Kamischli.
- › Al-Amal-Grundschule, Stadt Al-Darbasiya.
- › Al-Amal-Grundschule, Stadt Al- Al-Qahtaniyya/Tirbespî.
- › Dijlah-Schule, Stadt Al-Malikiya/Dêrik
- › Al-Amal-Grundschule, Stadt Al-Hasaka.
- › Al-Amal-Oberschule, Stadt Al-Hasaka.
- › Al-Amal-Grundschule, Stadtteil Al-Nasrah, Stadt Al-Hasaka.
- › Al-Muwahadah-Grundschule, Stadt Al-Hasaka.
- › Al-Muwahadah-Oberschule, Stadt Al-Hasaka.

B – Geschlossene armenische Schulen in Nordost-Syrien²⁹⁶

- › Al-Itihad-Grundschule, Stadt Kamischli.
- › Al-Furat-Grundschule, Stadt Kamischli.
- › Eine weitere – namentlich nicht benannte – armenische Grundschule, Stadt Al-Hasaka.
- › Eine – namentlich nicht benannte – armenische Grundschule, Stadt Al-Malikiya/Dêrik.
- › Al-Salam Grundschule, Stadt Kamischli.
- › Al-Salam Oberschule, Stadt Kamischli.

C – Geschlossene protestantische Schulen in Nordost-Syrien²⁹⁷

- › Maysaloon Grundschule, Stadt Kamischli.
- › Maysaloon Oberschule, Stadt Kamischli.
- › Fares Al-Khoury-Grundschule, Stadt Kamischli (assyrische Schule²⁹⁸)

Besonders pikant an der Schließungsanordnung der Schulbehörde der von der PYD dominierten Selbstverwaltung war, dass die Schließung der fraglichen christlichen

Schulen von Angehörigen der nominell christlichen Sutoro-Miliz durchgesetzt wurde.²⁹⁹ Die Sutoro-Miliz ist die Polizeieinheit der Assyrischen Partei der Einheit³⁰⁰, die der 2011 maßgeblich von der PYD gegründeten Bewegung für eine demokratische Gesellschaft (TEV-DEM) angehört, die die Selbstverwaltung in Nordsyrien trägt.

Bereits am 7. August 2018 verfügte die Staatsanwaltschaft in Al-Malikiya/Dêrik³⁰¹ die Schließung einer christlichen Schule in Darbasiye³⁰², nachdem sich die Schulleitung geweigert hatte, das von den Kurden vorgegebene Curriculum einzuführen.³⁰³ Die Quellenlage lässt keine eindeutige Aussage darüber zu, ob die Schule in Darbasiye die einzige war, deren Schließung unmittelbar nach der Androhung der Schulschließungen für den Fall erfolgte, dass die neuen Curricula nicht eingeführt würden.

In Kamischli sollen vier syrisch-orthodoxe Schulen am 28. August 2018 – also erst drei Wochen später – von Milizen der PYD und der Assyrischen Partei der Einheit besetzt worden sein, Lehrer und sonstiges Personal vertrieben und die Schule dann mit mehreren Schlössern verschlossen worden sein.³⁰⁴ Ob diese vier Schulen zu den in der obigen Liste aufgeführten gehören, ist ebenfalls unklar

Unter Teilnahme der Assyrischen Partei der Einheit aus dem Umfeld der von der PYD-dominierten Selbstverwaltung wurden zwar Gespräche mit „Schulen mit assyrischen und armenischen Namen“ geführt, die aber zu keinem Ergebnis im Sinne der Schulverwaltung der von der PYD-dominierten Selbstverwaltung gekommen sind.³⁰⁵

Tatsächlich hat es offensichtlich unmittelbar nach dem 7. August 2018 eine ganze Reihe von Gesprächen zwischen den betroffenen Schulen und den Kirchen einerseits und der Schulverwaltung der von der PYD dominierten Selbstverwaltung andererseits gegeben, die dazu dienen sollten, eine Lösung des Konflikts zu finden. Von Seiten der betroffenen Schulen und den Kirchen wurde dabei zum wiederholten Male darauf hingewiesen, dass der Betrieb der Schulen durch Genehmigungen der staatlichen syrischen Schulbehörden legitimiert sei und die fraglichen Schulen deshalb nicht die von der Schulverwaltung der von der PYD dominierten Selbstverwaltung neu eingeführten Lehrpläne einführen und befolgen könnten. Gleichzeitig wurde betont, dass man wie bisher auch den Besuch kurdischer Schüler in den christlichen Schulen wünsche, was von der von der PYD dominierten Selbstverwaltung pauschal abgelehnt worden war.³⁰⁶

Die Assyrische Demokratische Organisation³⁰⁷ forderte am 29. August 2018³⁰⁸ die Selbstverwaltung auf, ihre Entscheidung vom 7. August über die Schließung der Schulen zurückzunehmen und warnte davor, die Schulfrage mit anderen Fragen zu vermengen, weil das innere Konflikte hervorrufen und nationale und religiöse Gegensätze befördern könne.³⁰⁹ Hana Sawmi, ein Mitglied der Assyrischen Kulturvereinigung³¹⁰ der Assyrischen Partei der Einheit, die unter dem Schirm der PYD-dominierten Selbstverwaltung agiert, stellte fest, die geschlossenen Schulen der Assyrisch-Orthodoxen Kirche hätten Assyrisch [sic]³¹¹ als zweite Sprache gelehrt und würden dies auch weiterhin tun.³¹²

Die Bildungsverwaltung der PYD-dominierten Selbstverwaltung berichtete am 29. August 2018, dass die Kirchenführer und Priester bei einem Treffen der Selbstverwaltung vorgeworfen hätten, die Rechte der Christen zu missachten, indem sie ihnen das neue Curriculum der Selbstverwaltung aufzwingen und die Lizenzierung der

Gespräche zwischen der PYD-dominierten Selbstverwaltung und den Trägern der Schulen führen zunächst zu keiner Lösung des Konflikt.

Schulen abverlange. Die Kirchenführer und Priester hätten in dem Gespräch geltend gemacht, dass sie ja mit dem syrischen Regime verbunden seien. In der Stellungnahme der Bildungsverwaltung wird den Kirchenführern und Priestern im Gegenzug vorgehalten, sie würden die Schulen aus finanziellen Gründen betreiben und dabei die totalitäre und undemokratische Ideologie der Baath Partei verbreiten.³¹³

Neben diesem politischen Schlagabtausch gab es aber auch einen Meinungsstreit hinsichtlich der Art bzw. Qualität der Sprachvermittlung. Während die Kirchenführer und Priester in ihren Schulen das Syrisch-Aramäische und das Armenische nur als Liturgiesprache vermitteln wollten – wie es schon bislang der Fall war –, bestand die Selbstverwaltung darauf, dass diese Sprachen für den gesamten Unterricht genutzt werden sollten.³¹⁴

Ein Beispiel dafür, wie die PYD-dominante Selbstverwaltung syrisch-christliche Parteigänger für ihre Ziele nutzte, ist das Vorgehen der Assyrischen Kulturvereinigung und der Olf-Taf-Stiftung. Beide berichteten am 28. August 2018, sie hätten Vertreter in Schulen der Syrisch-Orthodoxen Kirche geschickt, um dort die Methodik des syrisch-aramäischen Curriculums zu diskutieren. Um die Schließung der fraglichen Schulen sei es dabei nicht gegangen.³¹⁵

Ganz im Sinne der Vorgaben der von der PYD-dominierten Selbstverwaltung eröffnete die Aramäische Union im Juni 2018 das Qin Al-Shin-Institut für aramäische Sprachen. Wenig später wurde ein weiteres Institut für aramäische Sprachen, das Olf-Taf-Institut, eröffnet.³¹⁶ Ob die beiden Institute im Einvernehmen mit den christlichen Kirchen als Trägern der christlichen Privatschulen errichtet worden sind, ist unklar.

Jedenfalls war bei großen Teilen der Bevölkerung, bei Teilen der Zivilgesellschaft und regionaler Oppositionsparteien sowie den Kirchen die Entscheidung über die Schließung der Schulen vom 7. August 2018 auf Protest gestoßen. Unterstützt wurde die Maßnahme nur von dem Teil der Bevölkerung, der hinter der von der PYD dominierten Selbstverwaltung oder auch der Assyrischen Partei der Einheit steht. So nahmen am 28. August 2018 in Kamischli Vertreter aller Ethnien und Religionen an einer Demonstration gegen die Schulschließungen teil. Den Demonstranten gelang es schließlich sogar, trotz Drohungen und Einschüchterungen von Seiten der Milizen, die vier besetzten syrisch-orthodoxen Schulen zu befreien. Ob die Schulverwaltung der von der PYD dominierten Selbstverwaltung und ihre Verbündeten von der christlichen Sutoro-Miliz sich dem Willen der Demonstranten beugen und ihre umstrittenen Pläne hinsichtlich der christlichen Schulen zurücknehmen würden, blieb allerdings zunächst abzuwarten.³¹⁷ Ebenso, ob die Selbstverwaltung sich von einem gemeinsamen Appell der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) und des Zentralverbands der assyrischen Vereinigungen in Deutschland (ZAVD) beeindruckt lassen würde, in dem die beiden Organisationen forderten, den christlichen Schulen keine neuen Curricula aufzuzwingen. In dem Appell wird angeführt, dass die neuen Regelungen umgehend zurückgenommen werden sollten, weil andernfalls bei den Christen der Eindruck entstehen könnte, sie seien in der Region nicht mehr willkommen.³¹⁸ Tatsächlich wurden die christlichen Schulen in der Provinz Al-Hasaka schon am 12. September 2018 wieder geöffnet.³¹⁹

Ob der Konflikt zwischen den kirchlichen Schulträgern und der Schulverwaltung der von der PYD-dominierten Selbstverwaltung damit endgültig zu einem Ende

Schulschließungen werden nur von den Unterstützern der PYD-dominierten Selbstverwaltung gutgeheißen.

Wiedereröffnung aller christlichen Schulen am 12. September 2018. Ob der Streit über die Einführung neuer Curricula damit beendet ist, bleibt unklar.

gekommen ist, ist allerdings aus mehreren Gründen fraglich: So waren die kirchlichen Schulträger ganz offensichtlich nicht dazu bereit, auf die Anwendung der Lehrpläne des syrischen Regimes zu verzichten. Ferner waren sie auch nicht bereit, die Einführung der beiden wesentlichen Sprachen der christlichen Bevölkerungsgruppen – Armenisch und Syrisch-Aramäisch – als allgemeine Unterrichtssprache einzuführen. Und das, obwohl Vertreter der Assyrischen Partei der Einheit und der Assyrischen Kulturvereinigung am 30. August 2018 einige der betroffenen Schulen [syrisch-aramäischer Sprache] aufsuchten und im Gespräch mit den Verantwortlichen forderten, dass an diesen Schulen künftig der Unterricht in syrisch-aramäischer Sprache erfolgen sollte.³²⁰ Die Assyrisch Demokratische Partei³²¹ warf der YPG in einer Stellungnahme³²² vor, die assyrischen Gemeinden in der Region einschüchtern zu wollen. Die YPG schade der Bildung, indem sie ihre Ideologie durch die Curricula zu verbreiten suche. Die Schulen in Al-Malikiya/Dêrik und Darbasiye müssten umgehend wieder geöffnet werden.³²³

Tatsächlich stand der Streit um die Einführung neuer Curricula durch die von der PYD dominierte Selbstverwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien ab dem Beginn des Schuljahres 2015/2016 und dann noch einmal zu Beginn des Schuljahres 2017/2018 für geraume Zeit im Zentrum der Berichterstattung über die Situation der Christen in Nordsyrien.

Deutlich geworden ist dabei, dass die Christen – aber nicht nur sie, sondern auch ein Teil selbst der kurdischen Bevölkerung der Region – nicht akzeptieren wollten, dass die Curricula des staatlichen syrischen Schulsystems durch neue Curricula der von der PYD dominierten Selbstverwaltung ersetzt werden sollten. Die Selbstverwaltung versuchte dies der Zielgruppe mit dem Hinweis schmackhaft zu machen, dass alle ethnischen bzw. ethnisch-religiösen Gruppen in ihren Schulen nun die von der jeweiligen Gruppe gesprochene Sprache mit kleinen Einschränkungen (Unterricht in Arabisch bzw. Kurdisch) als Unterrichtssprache nutzen dürften. Während die Anhänger der Dawronoye-Ideologie – die Assyrische Partei der Einheit und die mit ihr verbundenen zivilgesellschaftlichen Organisationen – das guthießen, lehnte die überwiegende Mehrheit der Christen – aber auch ein großer Teil der restlichen Bevölkerung – die neuen Curricula ab. Dafür gab es nachvollziehbare Argumente:

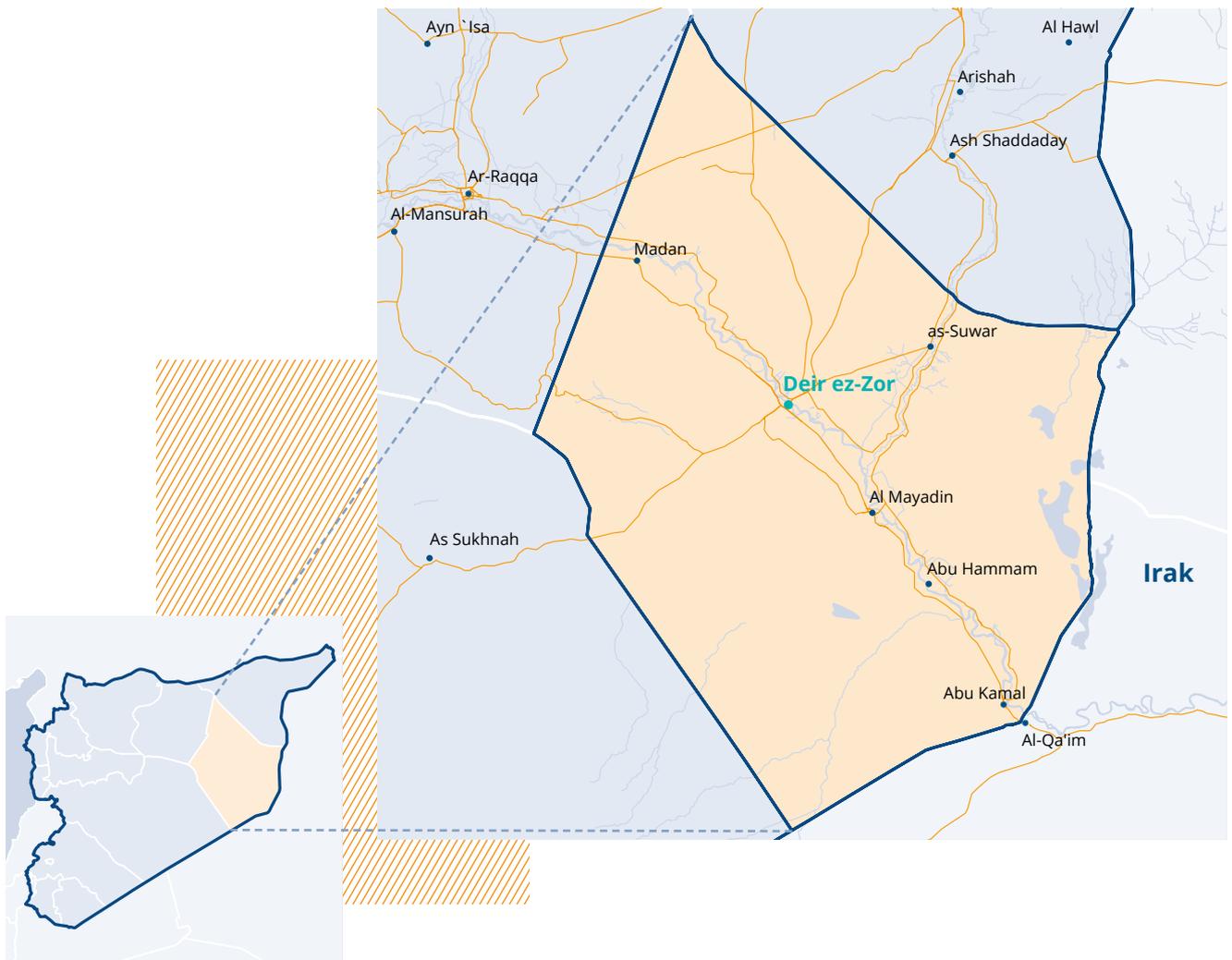
- Während die Zeugnisse des syrischen staatlichen Schulsystems den Zugang zu Hochschulen ermöglichen, ist dies mit Zeugnissen des Schulsystems der Selbstverwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien in absehbarer Zeit nicht gewährleistet. De facto dürfte sich daran nur dann etwas ändern, wenn – streng hypothetisch – das von der PYD-dominierten Selbstverwaltung verwaltete Gebiet nicht mehr zum aktuellen Staat Syrien gehören sollte.
- Eine Rolle spielt bei diesen Überlegungen aber nach wie vor auch die Hoffnung einer Mehrheit der Christen, dass nach einem Ende des aktuellen Bürgerkriegs der Staatsaufbau Syriens wieder demjenigen von vor 2011 entsprechen würde. Loyalität wurde vom Assad-Regime immer belohnt, Illoyalität unbarmherzig bestraft. Vor diesem Hintergrund wollen die meisten Christen – durchaus nachvollziehbar – keinen Fehler machen, der ihnen vom Regime im Nachhinein als Illoyalität angelastet werden könnte.

- › Eine eher untergeordnete Rolle spielt dagegen in diesem Zusammenhang, dass mit den neuen Curricula auch eine neue Ideologie – die des vom PKK-Vorsitzenden Abdullah Öcalan entwickelten demokratischen Konföderalismus – an die Stelle der bisher gelehrten Ideologie der Baath-Partei treten sollte.

Schließlich hat die von der PYD dominierte Selbstverwaltung klein beigegeben und stellt die zunächst geforderte Einführung der neuen Curricula nun – wohl auch um das Gesicht wahren zu können – nur noch als Angebot an die Träger der christlichen Schulen dar.

5.4 Gouvernement Deir ez-Zor

Der Regierungsbezirk (Gouvernement) Deir ez-Zor im Nordosten Syriens grenzt an den Irak und teilt sich in die drei Bezirke Deir ez-Zor, Al-Bukamal und Al-Mayadin mit den gleichnamigen Bezirkshauptorten.



5.4.1 Christliche Präsenz in Deir ez-Zor

Deir ez-Zor hat insbesondere für die armenischen Christen – aber nicht nur für sie – eine besondere Bedeutung, weil zahlreiche armenische Christen, die auf der Grundlage des osmanischen Deportationsgesetzes³²⁴ (Tehcir Kanunu)³²⁵ vom 27. Mai 1915 entlang des Euphrats nach Süden vertrieben wurden in Lagern außerhalb von Deir ez-Zor³²⁶ zusammengepfercht wurden. In Deir ez-Zor selbst erinnerte die Gedächtniskirche für die Märtyrer des Armeniergenozids³²⁷, die am 21. September 2014 vom IS zerstört wurde,³²⁸ an die Ereignisse jener Zeit.

Vor dem Beginn des Bürgerkriegs in Syrien lebten in der mehrheitlich von Sunniten bewohnten Stadt Deir ez-Zor³²⁹ etwa 150 christliche Familien³³⁰ bzw. rund 3.000³³¹, nach anderen Quellen 5.000 bis 10.000 Angehörige von insgesamt vier christlichen Kirchen. Die größte Gemeinde war die Syrisch-orthodoxe Gemeinde, der ungefähr 50 Prozent der Christen³³² angehörten. Vor 2011 sollen in Kamischli 10.000 Armenier (Konfessionszugehörigkeit nicht spezifiziert) gelebt haben, Ende 2015 nur noch rund 5.000.³³³

Das Gemeindezentrum der Syrisch-orthodoxen Kirche war die Al-Sayyida Maryam Al-'Adhra'-(Unsere liebe Jungfrau Maria)-Kirche im Stadtteil Al-Rashidiyya, die nach Angaben des damaligen syrisch-orthodoxen Erzbischofs Matta Roham zwischen 1994 und 2004 erbaut wurde. Im Jahr 2012 kam es zu Kämpfen zwischen dem syrischen Regime einerseits und der Freien Syrischen Armee (FSA) sowie Dschabhat an-Nusra andererseits. Da die Kirche nahe einer Militäreinrichtung stand, lag sie damals auf der Frontlinie und wurde im Juni 2012 während der Kämpfe leicht beschädigt. Nachdem das Gebiet von der FSA eingenommen worden war, wurde die Kirche dann, unter Beschuss der syrischen Armee, neuerlich beschädigt. Starke Beschädigungen erlitt die Kirche auch Ende Dezember 2012 bei einem angeblich unbeabsichtigten Bombenanschlag von Dschabhat al Nusra auf ein nahe gelegenes Restaurant.

Die zweitgrößte Gemeinde stellten die römisch-katholischen Christen mit der Yas'u Al-Malik lil-'Aba' Al-Kabushin-Kirche (Christkönigs-Kirche der Kapuziner) dar. Nahe der Zentrale der Militärpolizei gelegen, wurde die Kirche vom Regime als Operationsbasis genutzt – auf dem Dach postierte Heckenschützen beschossen von hier aus unbeteiligte Passanten in nahe gelegenen „befreiten Gebieten“.

Ende 2012 erreichten Oppositionskräfte und ein Kontingent der Dschabat al Nusra das Gebiet um die Zentrale der Militärpolizei. Heftige Kämpfe begannen in der Nähe der Kirche der Kapuziner und sollten vier Monate andauern, ohne dass eine der beteiligten Seiten die Oberhand gewinnen konnte. Dschbat al Nusra grub daraufhin unter einer Straße einen Tunnel, der unter der Kirche endete, und füllte diesen mit Sprengstoff. Die weitgehende Zerstörung der Kirche begründete die Nusra-Front damit, dass sie die Oppositionskräfte so daran gehindert hätte, die Militärzentrale zu erreichen. Zudem seien vom Dach der Kirche Passanten beschossen worden. Die Nusra-Front bestand gleichzeitig darauf, keine der Gruppen zu sein, die Kirchen angreifen würden – die armenische Kirche, die in einem von ihr kontrollierten Gebiet lag, habe sie nicht zerstört.

Die Syrisch-katholische Gemeinde war die drittgrößte christliche Gemeinde in Deir ez-Zor – alle Gemeindeglieder gehörten zwei Familien an. Die Kirche der Gemeinde wurde im Verlauf der Bombardierung des Stadtteils Al-Rashidiyya nach dem Eintreffen der bewaffneten Opposition zerstört.



*Zerstörung in
Deir ez-Zor*

Die Armenisch-orthodoxe Gemeinde war die kleinste der christlichen Gemeinden in Deir ez-Zor. Die Kirche Shuda' Al-Arman („Armenische Märtyrer“) im Westen des Stadtteils Al-Rashidiyya und nahe dem Stadtzentrum war seit 2012 einem dauerhaften Beschuss und Luftangriffen von Seiten des Regimes ausgesetzt. Zerstört wurde die Kirche im September 2014 vom IS, der am 14. Juli 2014 wesentliche Teile der Stadt eingenommen und sofort mit einer Kampagne gegen jeglichen Gottesdienst begonnen hatte, der als unislamisch angesehen wurde. In Deir ez-Zor gab es auch eine Armenisch-katholische Gemeinde mit einer eigenen Kirche. Als es im Frühjahr zu ersten Protesten gegen das Assad-Regime kam, beteiligten sich weniger als zehn Prozent der Christen, weil – so Amer, der an den Protesten teilnahm, „... Minderheiten auf der ganzen Welt vor allem Sicherheit verlangen und in den Anfangsstadien der Revolution ... das Regime in Syrien“ aus der Sicht der Christen „noch die Rechte der Christen und Minderheiten.“³³⁴ schützte. Die Proteste mündeten 2012 in einen gewalttätigen Konflikt. Christen hatten sich zuvor bemüht, der moderaten Opposition beizutreten, waren aber – vielleicht wegen ihrer seit langem bekannten Nähe zum Regime – abgewiesen worden. Da sich die Christen zwischen den rücksichtslosen Bombardements des Regimes und dem mangelnden Schutz vor der bewaffneten Opposition gefangen sahen, entschieden sie sich für die Flucht.

Bis März 2013 waren nahezu alle Christen aus Deir ez Zor geflohen. Ein Jahr später, im April 2014, wurde die Stadt vom IS angegriffen, der sie im Juli des Jahres vollständig einnahm und anschließend alle verbliebenen Kämpfer von FSA und Dschabhat Al-Nusra exekutierte. Erst im November 2017 gelang es den Syrischen Regierungstruppen (Syrisch Arabische Armee) die Stadt wieder einzunehmen.

Im Februar 2018 fand in Anwesenheit des syrisch-orthodoxen Patriarchen Ephrem, nach langer Abwesenheit von Christen, ein Gottesdienst in der stark beschädigten Kirche statt, an dem weniger als zwei Dutzend Gläubige teilnahmen. Alle Teilnehmer des Gottesdienstes waren aus anderen Orten angereist, und der Aufruf des syrisch-orthodoxen Bischofs Maurice Amsih, die Christen von Deir ez-Zor sollten wieder nach Deir ez-Zor zurückzukehren, verhallte ungehört. So waren die Teilnehmer des Gottesdienstes wohl die letzten Christen in Deir ez-Zor – möglicherweise für immer.

An Weihnachten 2018 wurde in Deir ez-Zor zwar ein Christbaum aufgestellt und die Lichter entzündet – allerdings vom syrischen Regime.

Al-Bukamal/Abu Kamal

In Abu Kamal lebten bis Ende 2012 drei vermögende christliche Familien, deren Vorfahren zu den Gründern der Stadt gehören. Die Kirche der Stadt wurde von den Rebellen und islamischen Bataillons, die die Stadt in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 eroberten, geschützt. Von Regierungstruppen wurde sie dagegen Anfang September 2012 bombardiert und dadurch zerstört. Als Folge der heftigen Kämpfe verließ ein großer Teil der Bevölkerung, darunter die Christen, die Stadt Abu Kamal. Die Kämpfe führten Ende des Jahres 2012 zum Rückzug der Regierungstruppen, worauf ein Großteil der Bevölkerung – nicht jedoch die Christen – in die Stadt zurückkehrte. Einige Christen aus Abu Kamal sollen Syrien bereits damals verlassen haben, andere in andere Regionen Syriens abgewandert sein.

Als Dschabhat al Nusra Ende 2013 die Kontrolle über Abu Kamal erlangte, erließ ihr Islamischer Rechtsrat eine Anordnung zur völligen Zerstörung der Kirche, worauf diese mit Hilfe von Bulldozern niedergerissen wurde. Als der IS Abu Kamal im Juli 2014 einnahm und sie zusammen mit der irakischen Grenzstadt Al-Qaem seinem Euphrat-Staat einverleibte, wurden alle Liegenschaften von Christen, die die Stadt verlassen hatten, konfisziert, und auf die Außenwände der Gebäude wurde „Eigentum des IS“ geschrieben.

Aktivisten der Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte haben die vom IS beschlagnahmten Liegenschaften wie folgt aufgelistet:

Familie 1

- › ca. 30 acres (= 121.410 m²) Grund im Zentrum der Stadt Al-Bokamal.

Familie 2

- › 300 m² im Zentrum der Stadt Al-Bokamal.
- › Altes Haus mit 500m² Grund, Baghdadstraße 1, Stadt Al-Bokamal.

Familie 3

- › ca. 10 acres (= 40.470 m²) Grund an einer öffentlichen Straße in Al-Bokamal.
- › ca. 5 acres (= 20.235 m²) Grund hinter dem Gericht, Al-Bokamal.
- › 15 Ladengeschäfte, 10 Wohnungen.

Der IS soll zudem einige Wohnhäuser beschlagnahmt haben, die Eigentum dieser Familien waren.

Al-Mayadin

In Al-Mayadin lebten zuletzt drei christliche Brüder – darunter zwei Ärzte – mit ihren Familien. Sie wohnten bis zur Einnahme von Al-Mayadin durch den IS im Sommer 2014 zusammen in einem Haus in der Al-Takeyyi-Straße am Markt von Al-Mayadin. Der IS setzte ihnen eine Frist bis September 2014, sich zu entscheiden, ob sie bleiben und die Dschizyah bezahlen, oder das Gebiet des Islamischen Staats verlassen wollten. Die Familie entschied sich dafür, Al-Mayadin zu verlassen und in den Regierungsbezirk Homs abzuwandern. Der IS beschlagnahmte daraufhin ihr Haus, das auf mehrere zehn Millionen syrische Pfund geschätzt wurde.

-
- 81 Mitteilung (e-mail) von Dr. Kamal Sido, GfbV, Göttingen, 29.01.2019.
- 82 Fabrice Balanche, Rojava's Sustainability and the PKK's Regional Strategy, The Washington Institute, PolicyWatch 2680, 24.08.2016 – <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/rojavas-sustainability-and-the-pkks-regional-strategy>.
- 83 Syria: ethnic composition in 2010 [Karte] – http://gulf2000.columbia.edu/images/maps/Syria_Ethnic_Detailed_lg.png.
- 84 Fabrice Balanche, Rojava's Sustainability and the PKK's Regional Strategy, The Washington Institute, PolicyWatch 2680, 24.08.2016 – <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/rojavas-sustainability-and-the-pkks-regional-strategy>.
- 85 Mitteilung (E-Mail) von Dr. Kamal Sido, GfbV, Göttingen, 29.01.2019.
- 86 Nisan Ahmado, Minorities in Syria's Afrin Fear Persecution as Turkey Escalates Offensive, VOA, 31.01.2018 – <https://www.voanews.com/a/afrin-syria-minorities-fear-persecution/4234119.html>.
- 87 Laut Irfan Ortac, dem Vorsitzenden des Zentralrats der Jesiden in Deutschland, leb[t]en in der Region Afrin rund 15.000 Jesiden. Quelle: [Pitt von Bebenburg], Zentralrat der Jesiden „Wir befürchten ein Massaker in Afrin“ Der Zentralrat der Jesiden spricht im Interview mit der FR über die Ängste der religiösen Minderheit. FR, 06.02.2018 – <http://www.fr.de/politik/zentralrat-der-jesiden-wir-befuerchten-ein-massaker-in-afrin-a-1441755,0#artpager-1441755-1>.
- 88 <https://www.idea.de/spektrum/detail/deutschland-muss-kriegsverbrechen-in-afrin-verurteilen-104659.html>.
- 89 Afrin – <https://de.wikipedia.org/wiki/Afrin>; Afrin, Syria – https://en.wikipedia.org/wiki/Afrin,_Syria.
- 90 Mitteilung (E-Mail) von Dr. Kamal Sido, GfbV, Göttingen, 29.01.2019.
- 91 Nisan Ahmado, Minorities in Syria's Afrin Fear Persecution as Turkey Escalates Offensive, VOA, 31.01.2018 – <https://www.voanews.com/a/afrin-syria-minorities-fear-persecution/4234119.html>.
- 92 Türkische Militäroffensive auf Afrin – https://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkische_Milit%C3%A4roffensive_auf_Afrin; Zeytin Dalı Harekâtı – https://tr.wikipedia.org/wiki/Zeytin_Dal%C4%B1_Harek%C3%A2t%C4%B1.
- 93 Türk Silahlı Kuvvetleri – https://tr.wikipedia.org/wiki/Türk_Silahl%C4%B1_Kuvvetleri.
- 94 Freie Syrische Armee – https://de.wikipedia.org/wiki/Freie_Syrische_Armee; Free Syrian Army – https://en.wikipedia.org/wiki/Free_Syrian_Army; Özgür Suriye Ordusu – https://tr.wikipedia.org/wiki/%C3%96zg%C3%BCr_Suriye_Ordusu.
- 95 Nationalkoalition syrischer Revolutions- und Oppositionskräfte – https://de.wikipedia.org/wiki/Nationalkoalition_syrischer_Revolutions-_und_Oppositionskr%C3%A4fte; National Coalition for Syrian Revolutionary and Opposition Forces – https://en.wikipedia.org/wiki/National_Coalition_for_Syrian_Revolutionary_and_Opposition_Forces.
- 96 TIM ARANGO, ANNE BARNARD and HWAIDA SAAD, Syrian Rebels Tied to Al Qaeda Play Key Role in War, The New York Times, 8.12.2012 – <https://www.nytimes.com/2012/12/09/world/middleeast/syrian-rebels-tied-to-al-qaeda-play-key-role-in-war.html>; Jamie Dettmer, Syria's Rebels: Radicalization and Division, MEI Middle East Institute, 21.10.2013 – <https://www.mei.edu/publications/syrias-rebels-radicalization-and-division>; Ben Norton, UN Syria inquiry in 2013: „FSA has remained a brand name only“; foreign intervention led to Salafi „radicalization of the insurgency“, 26.02.2017 – <https://bennorton.com/un-syria-inquiry-fsa-foreign-intervention-salafi-radical/>
- 97 Zeytin Dalı Harekâtı (=Operation Olivenzweig), wird in den türkischen Medien auch Afrin Operasyonu (Afrin Operation) oder Afrin Harekâtı (Afrin-Kampagne) genannt.
- 98 Arbeiterpartei-Kurdistans – https://de.wikipedia.org/wiki/Arbeiterpartei_Kurdistans; Kurdistan Workers Party – https://en.wikipedia.org/wiki/Kurdistan_Workers%27_Party; PKK – <https://tr.wikipedia.org/wiki/PKK>.
- 99 https://de.wikipedia.org/wiki/Koma_Civak%C3%AAAn_Kurdistan; https://en.wikipedia.org/wiki/Kurdistan_Communities_Union.
- 100 Partiya Yekîtiya Demokrat – https://de.wikipedia.org/wiki/Partiya_Yek%C3%AAtiya_Demokrat; Democratic Union Party (Syria) – [https://en.wikipedia.org/wiki/Democratic_Union_Party_\(Syria\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Democratic_Union_Party_(Syria)); Für eine ausführliche Charakterisierung der PYD und ihres Umfelds siehe: International Crisis Group, The PKK's Fateful Choice in Northern Syria, Middle East Report No176, 04.05.2017 – <https://www.crisisgroup.org/middle-east-north-africa/eastern-mediterranean/syria/176-pkk-s-fateful-choice-northern-syria>.
- 101 Yekîneyên Parastina Gel = Volksverteidigungseinheiten – <https://de.wikipedia.org/wiki/Volksverteidigungseinheiten>; People's Protection Units – https://en.wikipedia.org/wiki/People%27s_Protection_Units.
- 102 Zeytin Dalı Harekâtı nedir? Amacı ne? Kimlere karşı yapılıyor? [Worum geht es bei der Olivenzweig-Kampagne? Was ist ihr Zweck? Gegen wen richtet sie sich?] – <https://www.internethaber.com/zeytin-dali-harekati-nedir-amaci-ne-kimlere-karsi-yapiliyor-foto-galerisi-1842368.htm>; Die Veröffentlichung

- bezieht sich auf eine „Stellungnahme der Direktion für Internationale Beziehungen des Amtes des Staatspräsidenten der Türkischen Republik (TÜRKİYE CUMHURİYETİ CUMHURBAŞKANLIĞI, ULUSLARARASI İLİŞKİLER BAŞKANLIĞI)“, in der der „Zweck der gegen die PKK/PYD und den IS gerichteten Olivenzweig-Kampagne in zehn Fragen und Antworten abgehandelt wird“. Auf der Internetseite des Amtes des Staatspräsidenten der Türkischen Republik ist die o. e. Stellungnahme nicht (mehr) verfügbar.
- 103 James Snell, Turkey launched Operation Olive Branch in Afrin on 20.01.2018 [Anadolu], TheNewArab, 22.01.2018 – <https://www.alaraby.co.uk/english/comment/2018/1/23/turkeys-afirin-offensive-is-not-about-islamic-state; SDF says Turkey lying with claim that Islamic State is in Afrin>, REUTERS, 24.01.2018 – <https://www.reuters.com/article/us-mideast-crisis-syria-turkey-sdf-iduskbn1fd0q1>.
 - 104 Frauenverteidigungseinheiten – <https://de.wikipedia.org/wiki/Frauenverteidigungseinheiten>.
 - 105 Dschabhat Al-Akrād – https://de.wikipedia.org/wiki/Dschabhat_Al-Akrād; Jabhat Al-Akrad – https://en.wikipedia.org/wiki/Jabhat_Al-Akrad.
 - 106 Katā'ib Schams asch-Schimāl – https://de.wikipedia.org/wiki/Kat%C4%81%CA%BEib_Schams_asch-Schim%C4%81l.
 - 107 Armee der Revolutionäre – https://de.wikipedia.org/wiki/Armee_der_Revolution%C3%A4re; Army of Revolutionaries https://en.wikipedia.org/wiki/Army_of_Revolutionaries.
 - 108 Quwwat as-Sanadid – https://de.wikipedia.org/wiki/Quwwat_as-Sanadid; Al-Sanadid Forces – https://en.wikipedia.org/wiki/Al-Sanadid_Forces.
 - 109 Liwa Thuwar Al-Raqqa – https://en.wikipedia.org/wiki/Liwa_Thuwar_Al-Raqqa; Aymenn Jawad Al-Tamimi, Liwa Thuwar al-Raqqa: History, Analysis & Interview, Syria Comment, 14.09.2015 – <http://www.aymennjawad.org/17848/liwa-thuwar-al-raqqa-history-analysis-interview>.
 - 110 Ahrar Al-Jazeera – https://en.wikipedia.org/wiki/Ahrar_Al-Jazeera.
 - 111 Zu dieser Gruppe finden sich im Internet keine detaillierten Angaben. Siehe auch: Direct sources of SDF (Still searching for more), SYRIANCIVILWAR – https://www.reddit.com/r/syriancivilwar/comments/3ozrdp/direct_sources_of_sdf_still_searching_for_more/.
 - 112 Assyrischer Militärrat – https://de.wikipedia.org/wiki/Assyrischer_Militärrat; Syriac Military Council – https://en.wikipedia.org/wiki/Syriac_Military_Council.
 - 113 Kurden beklagen Vertreibung Hunderttausender aus Afrin, SPIEGELONLINE, 19.03.2018 – <http://www.spiegel.de/politik/ausland/afirin-kurden-beklagen-vertreibung-und-pluenderung-durch-protuerkische-milizen-a-1198793.html>.
 - 114 Kurden beklagen Vertreibung Hunderttausender aus Afrin, SPIEGELONLINE, 19.03.2018 – <http://www.spiegel.de/politik/ausland/afirin-kurden-beklagen-vertreibung-und-pluenderung-durch-protuerkische-milizen-a-1198793.html>.
 - 115 Alfred Hackelsberger, Erdogans Chaos in Afrin, WELT, 29.06.2018 – https://www.welt.de/print/welt_kompakt/print_politik/article178442888/Erdogans-Chaos-in-Afrin.html.
 - 116 Deutschlandfunk, 23.02.2018 – https://www.deutschlandfunk.de/millitaerangriffe-in-afirin-was-die-tuerkei-dort-vorhat-ist.694.de.html?dram:article_id=411482.
 - 117 Ruth Bossart, Kurden-Vertreibung in Afrin – „Die Freude an der Demütigung ist gross“ SRF, 19.03.2018 – <https://www.srf.ch/news/international/kurden-vertreibung-in-afirin-die-freude-an-der-demuetigung-ist-gross>.
 - 118 Michael Lehmann, Krieg in Syrien Plünderungen in Afrin, TAGESSCHAU, 19.03.2018 – <https://www.tagesschau.de/ausland/afirin-pluenderung-103.html>; Kurden beklagen Vertreibung Hunderttausender aus Afrin, SPIEGELONLINE, 19.3.2018 – <http://www.spiegel.de/politik/ausland/afirin-kurden-beklagen-vertreibung-und-pluenderung-durch-protuerkische-milizen-a-1198793.html>.
 - 119 Alfred Hackelsberger, Erdogans Chaos in Afrin, WELT, 29.06.2018 – https://www.welt.de/print/welt_kompakt/print_politik/article178442888/Erdogans-Chaos-in-Afrin.html.
 - 120 Telephonat mit Dr. Kamal Sido, GfbV, Göttingen, 21.8.2018.
 - 121 Über den Hintergrund dieser Kirche konnten im Zuge der Recherchen keine weiteren Informationen in Erfahrung gebracht werden.!
 - 122 Einschätzung/Mitteilung (per E-Mail) von Dr. Kamal Sido, GfbV, Göttingen, 29.01.2019.
 - 123 George Thomas, „Come Back to Allah“: Syrian Christians Fear Persecution After Turkish Takeover. CBN News, 20.03.2018 – <https://www1.cbn.com/cbnnews/world/2018/march/syrian-christians-fear-persecution-under-turkish-rule>.
 - 124 Einschätzung/Mitteilung (per E-Mail) von Dr. Kamal Sido, GfbV, Göttingen, 29.01.2019.
 - 125 George Thomas, „Come Back to Allah“: Syrian Christians Fear Persecution After Turkish Takeover. CBN News, 20.03.2018 – <https://www1.cbn.com/cbnnews/world/2018/march/syrian-christians-fear-persecution-under-turkish-rule>.

- 126 <https://www.idea.de/spektrum/detail/deutschland-muss-kriegsverbrechen-in-aftrin-verurteilen-104659.html>.
- 127 George Thomas, „Come Back to Allah“: Syrian Christians Fear Persecution After Turkish Takeover. CBN News, 20.03.2018 – <https://www1.cbn.com/cbnnews/world/2018/march/syrian-christians-fear-persecution-under-turkish-rule>.
- 128 Dale Gavlak, Christian activists say militias target religious minorities in Syria, CATHOLIC NEWS SERVICE, 16.03.2018 – <https://cruxnow.com/global-church/2018/03/16/christian-activists-say-militias-target-religious-minorities-in-syria/>.
- 129 Syria: Christians and Yazidis among 250,000 displaced in Afrin, WorldWatchMonitor, 19.06.2018 – <https://www.worldwatchmonitor.org/coe/syria-christians-and-yazidis-among-250000-displaced-in-aftrin/>.
- 130 Ahrar_Al-Sharqiya – https://en.wikipedia.org/wiki/Ahrar_Al-Sharqiya.
- 131 Syria: Christians and Yazidis among 250,000 displaced in Afrin, WorldWatchMonitor, 19.06.2018 – <https://www.worldwatchmonitor.org/coe/syria-christians-and-yazidis-among-250000-displaced-in-aftrin/>.
- 132 Ibid.
- 133 Mitteilung (E-Mail) von Dr. Kamal Sido, GfbV, Göttingen, 29.01.2019.
- 134 Syria: Christians and Yazidis among 250,000 displaced in Afrin, WorldWatchMonitor, 19.06.2018 – <https://www.worldwatchmonitor.org/coe/syria-christians-and-yazidis-among-250000-displaced-in-aftrin/>.
- 135 Syrien: Erste offiziell registrierte christliche Kirche seit Jahrzehnten, AVC Deutschland – https://avc-de.org/index.php/de/?option=com_content&view=article&id=1497:syrien-kirche&catid=249:a-verfolgte&lang=de-D
- 136 Kobanî – <https://en.wikipedia.org/wiki/Koban%C3%AE>.
- 137 Ain al-Arab – https://de.wikipedia.org/wiki/Ain_Al-Arab.
- 138 <https://en.wikipedia.org/wiki/Koban%C3%AE> – dort Fußnote 1.
- 139 Ain al-Arab – https://de.wikipedia.org/wiki/Ain_Al-Arab.
- 140 Quelle: The second report. Ayn al Arab/Kobanê. Etana Bulletin, First issue, zitiert nach: <https://en.wikipedia.org/wiki/Koban%C3%AE> – dort Fußnote 41.
- 141 Kobanî – <https://en.wikipedia.org/wiki/Koban%C3%AE>.
- 142 Brethren-Kirche in Kobanê eingeweiht. ANFNews, 14.09.2018 – <https://anfdeutsch.com/rojawa-syrien/brethren-kirche-in-Kobanê-ingeweiht-6621>.
- 143 Syrien: Erste offiziell registrierte christliche Kirche seit Jahrzehnten, AVC Deutschland – https://avc-de.org/index.php/de/?option=com_content&view=article&id=1497:syrien-kirche&catid=249:a-verfolgte&lang=de-DE.
- 144 Syrien: Erste offiziell registrierte christliche Kirche seit Jahrzehnten, AVC Deutschland – https://avc-de.org/index.php/de/?option=com_content&view=article&id=1497:syrien-kirche&catid=249:a-verfolgte&lang=de-D.
- 145 Ibid.
- 146 Rebekka Schmidt, Hoffnung für Kobanê. Muslimischer Bürgermeister bittet um neue Kirche. livenet.ch, 18.12.2015 – https://www.livenet.ch/themen/gesellschaft/international/asien/284280-muslimischer_buergermeister_bittet_um_neue_kirche.htm.
- 147 Brethren-Kirche in Kobanê eingeweiht. ANFNews, 14.09.2018 – <https://anfdeutsch.com/rojawa-syrien/brethren-kirche-in-Kobanê-ingeweiht-6621>.
- 148 Ibid.
- 149 Church of the Brethren – https://en.wikipedia.org/wiki/Church_of_the_Brethren.
- 150 Schwarzenauer Brüder – https://de.wikipedia.org/wiki/Schwarzenauer_Brüder.
- 151 Evangelische Vereinigte Brüderkirche – https://de.wikipedia.org/wiki/Evangelische_Vereinigte_Br%C3%BCderkirche; Im deutschen Sprachraum behielt sie die Bezeichnung Evangelische Gemeinschaft.
- 152 Evangelical United Brethren Church – https://de.wikipedia.org/wiki/Evangelical_United_Brethren_Church.
- 153 Mennonitische Brüdergemeinden – https://de.wikipedia.org/wiki/Mennonitische_Br%C3%BCdergemeinden.
- 154 Friedenskirche (Konfession) – [https://de.wikipedia.org/wiki/Friedenskirche_\(Konfession\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Friedenskirche_(Konfession)).
- 155 Baptisten – <https://de.wikipedia.org/wiki/Baptisten>; Baptists – <https://en.wikipedia.org/wiki/Baptists>.
- 156 Telefonat mit Dennis de Jong, Direktor von Sallux (vormals: Christian Political Foundation for Europe), Ammersfoort, NL, 09.10.2018 ; E-Mail von Peter Jörgensen, Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF), Beauftragter am Sitz der Bundesregierung, 20.10.2018; Gespräch mit Rev Tony Peck, Secretary General, European Baptist Federation, Windsor, 15.12.2018: Die Baptisten sind in Syrien präsent, allerdings nicht in der Demokratischen Föderation Nordsyrien.

- 157 Tall Abyad – https://de.wikipedia.org/wiki/Tall_Abyad; Tell Abyad – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Abyad.
- 158 Hamoud Almousa, Christians of Raqqa in a succession of ISIS, 23.11.2015 – <https://www.raqqa-sl.com/en/?p=1562>.
- 159 GULISTAN MOHAMMED, Life goes back to Armenians Church in Tal Abyad, ANHA Hawar News Agency, 03.10.2018 – <http://hawarnews.com/en/haber/life-goes-back-to-armenians-church-in-tAl-abyad-h4108.html>.
- 160 Alison Tahmizian Meuse. In Show of Supremacy, Syria Al-Qaida Branch Torches Church, Syria Deeply, 30.10.2013 – <http://www.aymennjawad.org/14010/in-show-of-supremacy-syria-Al-qaida-branch>.
- 161 GULISTAN MOHAMMED, Life goes back to Armenians Church in Tal Abyad, ANHA Hawar News Agency, 03.10.2018 – <http://hawarnews.com/en/haber/life-goes-back-to-armenians-church-in-tAl-abyad-h4108.html>.
- 162 Alison Tahmizian Meuse. In Show of Supremacy, Syria Al-Qaida Branch Torches Church, Syria Deeply, 30.10.2013 – <http://www.aymennjawad.org/14010/in-show-of-supremacy-syria-Al-qaida-branch>.
- 163 GULISTAN MOHAMMED, Life goes back to Armenians Church in Tal Abyad, ANHA Hawar News Agency, 03.10.2018 – <http://hawarnews.com/en/haber/life-goes-back-to-armenians-church-in-tAl-abyad-h4108.html>.
- 164 Armenian church in Syria's Tell Abyad town turned into prison, PanARMENIANNet, 07.07.2015 – <http://panarmenian.net/m/eng/news/194632>.
- 165 Rupen Janbazian, Surviving Aleppo: An Interview with Nerses Sarkissian, The ARMENIAN WEEKLY, 09.12.2015 – <https://armenianweekly.com/2015/12/09/surviving-aleppo/>.
- 166 Ath-Thaura_(Syrien) – [https://de.wikipedia.org/wiki/Ath-Thaura_\(Syrien\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Ath-Thaura_(Syrien)).
- 167 Tabqa-Talsperre – https://de.wikipedia.org/wiki/Tabqa_Dam – https://en.wikipedia.org/wiki/Tabqa_Dam.
- 168 IS eliminated all Shiites, Christians and Ismailis belongings, 21.06.2017 – <https://alshahidwitness.com/eliminated-shiites-christians-ismailis-belongings/>.
- 169 Battle of Tabqa (2017) – [https://en.wikipedia.org/wiki/Battle_of_Tabqa_\(2017\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Battle_of_Tabqa_(2017)).
- 170 Militärflughafen at-Tabqa – https://de.wikipedia.org/wiki/Milit%C3%A4rflugplatz_at-Tabqa.
- 171 Battle of Al-Tabqa airbase – https://en.wikipedia.org/wiki/Battle_of_Al-Tabqa_airbase.
- 172 Rebellen erobern Thaura-Staudamm vom IS zurück, Zeit-online, 11.05.2017 – <https://www.zeit.de/politik/ausland/2017-05/syrien-tabqa-damm-islamischer-staat-kurdische-miliz-sdf>.
- 173 Nach anderen Quellen 600 Familien. E-Mail von Mesut be Malke, 14.03.2019.
- 174 IS eliminated all Shiites, Christians and Ismailis belongings, 21.06.2017 – <https://alshahidwitness.com/eliminated-shiites-christians-ismailis-belongings/>.
- 175 In der Quelle heißt es die „römisch-katholische“ Kirche sei von Patriarch Neophytos Edelby errichtet worden. Edelby (https://de.wikipedia.org/wiki/N%C3%A9ophytos_Edelby) war allerdings griechisch-melkitisch-katholischer Erzbischof von Aleppo.
- 176 In der Quelle auf die sich dieser Absatz stützt, gibt es einige Ungereimtheiten hinsichtlich der Zuordnung der Kirchen in Tabqa (vgl. z. B. die vorherige Fußnote!). So gibt es u. a. auch keinen Hinweis darauf, welche Kirche etwa die armenischen und syrisch-orthodoxen Christen gegebenenfalls frequentiert haben könnten.
- 177 E-Mail von Mesut be Malke, 14.03.2019.
- 178 IS eliminated all Shiites, Christians and Ismailis belongings, 21.06.2017 – <https://alshahidwitness.com/eliminated-shiites-christians-ismailis-belongings/>.
- 179 Die Ismailiten sollen sich mehrheitlich in Homs, dem wichtigsten Siedlungsort der Ismailiten in Syrien, niedergelassen haben.
- 180 IS eliminated all Shiites, Christians and Ismailis belongings, 21.06.2017 – <https://alshahidwitness.com/eliminated-shiites-christians-ismailis-belongings/>.
- 181 <https://syria.liveuamap.com/en/2018/8-january-christians-of-tabqa-who-have-left-the-city-have>.
- 182 Gespräch mit R. C., Verdun, Beirut, 26.11.2016. Vgl. Otmar Oehring, Christen in Syrien: Aktuelle Lage und Perspektiven, Analysen & Argumente 237, Februar 2017, S. 20 – https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=75417765-7f84-b048-b987-0704c16dd6de&groupId=252038.
- 183 Annie Slemrod, Raqqa civilians on the line, IRIN, 16.11.2015 – <https://www.refworld.org/docid/564b566a4.html>.
- 184 Hamoud Almousa, Christians of Raqqa in a succession of ISIS, 23.11.2015 – <https://www.raqqa-sl.com/en/?p=1562>.
- 185 Raqqa Liberated after Three Years of ISIS Occupation. International Christian Concern [CHRISTIAN HEADLINES.com], 17.10.2017 – <https://www.christianheadlines.com/blog/raqqa-liberated-after-three-years-of-isis-occupation.html>.
- 186 Hamoud Almousa, Christians of Raqqa in a succession of ISIS, 23.11.2015 – <https://www.raqqa-sl.com/en/?p=1562>.

- 187 Bei einem Besuch in Raqqa im Frühjahr 1989 (!) wurde mir von Kirchenvertretern berichtet, dass das Assad-Regime den in Raqqa vertretenen Kirchen ein Grundstück zum Bau einer Kirche zur Verfügung gestellt. Da sich die Kirchen allerdings nicht auf den gemeinsamen Bau einer Kirche einigen konnten, zog das Regime sein Angebot zurück.
- 188 Hamoud Almousa, Christians of Raqqa in a succession of ISIS, 23.11.2015 – <https://www.raqqa-sl.com/en/?p=1562>.
- 189 Raqqa Liberated after Three Years of ISIS Occupation. International Christian Concern [CHRISTIAN HEADLINES.com], 17.10.2017 – <https://www.christianheadlines.com/blog/raqqa-liberated-after-three-years-of-isis-occupation.html>.
- 190 Alison Tahmizian Meuse. In Show of Supremacy, Syria Al-Qaida Branch Torches Church, Syria Deeply, 30.10.2013 – <http://www.aymennjawad.org/14010/in-show-of-supremacy-syria-Al-qaida-branch>.
- 191 Dhimma – <https://de.wikipedia.org/wiki/Dhimma>; Dhimmi – <https://en.wikipedia.org/wiki/Dhimmi>.
- 192 Dschizya – <https://de.wikipedia.org/wiki/Dschizya>; Jizya – <https://en.wikipedia.org/wiki/Jizya>.
- 193 Syria crisis: ISIS imposes rules on Christians in Raqqa, BBC, 27.02.2014 – <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-26366197>; Siehe auch: Raqqa Liberated after Three Years of ISIS Occupation. International Christian Concern [CHRISTIAN HEADLINES.com], 17.10.2017 – <https://www.christianheadlines.com/blog/raqqa-liberated-after-three-years-of-isis-occupation.html>.
- 194 Raqqa Liberated after Three Years of ISIS Occupation. International Christian Concern [CHRISTIAN HEADLINES.com], 17.10.2017 – <https://www.christianheadlines.com/blog/raqqa-liberated-after-three-years-of-isis-occupation.html>.
- 195 Otmar Oehring, Christen in Syrien: Aktuelle Lage und Perspektiven, Analysen & Argumente 237, Februar 2017, S. 17 – https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=75417765-7f84-b048-b987-0704c16dd6de&groupId=252038.
- 196 Vgl. dazu: 2.1.45 Sargis (Sergios) von Riš 'Aino († 536). In: Mor Ignatios Aphrem I. Baršaum: Geschichte der syrischen Wissenschaften und Literatur (Aus dem Arabischen übersetzt von Georg Toro und Amill Gorgis). Eichstätter Beiträge zum Christlichen Orient, Herausgegeben von der Forschungsstelle Christlicher Orient, Band 2 Wiesbaden 2012, S. 208.
- 197 Deportationsgesetz (Osmanisches Reich) – [https://de.wikipedia.org/wiki/Deportationsgesetz_\(Osmanisches_Reich\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Deportationsgesetz_(Osmanisches_Reich))
- 198 Ausführlich: Tehcir Kanunu – https://tr.wikipedia.org/wiki/Tehcir_Kanunu.
- 199 Konzentrationslager Ra's Al-'Ain – https://de.wikipedia.org/wiki/Konzentrationslager_Ra%CA%BEs_al-%CA%BFain; Ras_al-Ayn_Camps – https://en.wikipedia.org/wiki/Ras_al-Ayn_Camps.
- 200 Battle of Ras Al-Ayn – https://en.wikipedia.org/wiki/Battle_of_Ras_Al-Ayn.
- 201 Erste Phase: 8.11.2012 – 17.12.2012, zweite Phase: 17.01.2013 – 19.02.2013, dritte Phase: 16.–17.07.2013.
- 202 Assault on Ras Al-Ayn – http://acloserlookonsyria.shoutwiki.com/wiki/Assault_on_Ras_Al-Ayn.
- 203 Omar Hossino, Kinda Kanbar, How Michel Kilo Negotiated a Tenuous Truce in Ras Al Ayn, News Deeply SYRIA DEEPLY. 05.03. 2013 – <https://www.newsdeeply.com/syria/articles/2013/03/05/how-michel-kilo-negotiated-a-tenuous-truce-in-ras-al-ayn>; Nils Metzger, Geteilte Stadt schöpft neue Hoffnung, TAZ, 19.03.2013 – <http://www.taz.de/!505501/>.
- 204 Regional Conflict Report, Ras al Ain, The Carter Center, Februar 2013 – https://www.cartercenter.org/resources/pdfs/peace/conflict_resolution/syria-conflict/Ras-Al-AinReport.pdf.
- 205 Vgl. dazu: Regional Conflict Report, Ras al Ain, The Carter Center, Februar 2013, APPENDIX – https://www.cartercenter.org/resources/pdfs/peace/conflict_resolution/syria-conflict/Ras-Al-AinReport.pdf.
- 206 ASIA/SYRIA – A young Christian of the opposition: „Minorities crushed in the conflict“, FIDES, 30.11.2012 – <https://www.fides.org/en/news/32775->.
- 207 Battle of Ras Al-Ayn – https://en.wikipedia.org/wiki/Battle_of_Ras_Al-Ayn.
- 208 Agenzia Fides 30.11.2012, zitiert nach: Immigration and Refugee Board of Canada, Syria: The situation of Christians, including acts of violence against them; positions held by Christians in President Al-Assad's regime (Juli 2012 – Januar 2013), 24.01.2013 – <https://www.refworld.org/docid/5188f574.html>.
- 209 Susanne Güsten, Christians Squeezed Out by Violent Struggle in North Syria, The New York Times, 13.02.2013 – <https://www.nytimes.com/2013/02/14/world/middleeast/christians-squeezed-out-by-violent-struggle-in-north-syria.html?pagewanted=all>.
- 210 Über die Gruppe Suqoor al Sunnah gibt es – abgesehen von der Nennung in dem hier zitierten Beitrag – keine veröffentlichten Nachweise. Es ist zu vermuten, dass es sich um eine islamistische Gruppe handelt, die sich im Verlauf der Kämpfe um Ra's Al-'Ain von einer der anderen in die Kämpfe involvierten islamistischen Gruppen abgespalten hat. Zur Vielzahl der an den Kämpfen beteiligten islamistischen Gruppen siehe:

- Regional Conflict Report, Ras al Ain, The Carter Center, Februar 2013, APPENDIX – https://www.cartercenter.org/resources/pdfs/peace/conflict_resolution/syria-conflict/Ras-Al-AinReport.pdf.
- 211 Sunna = Brauch, gewohnte Handlungsweise, überlieferte Norm, Vgl. kurz: Sunna – <https://de.wikipedia.org/wiki/Sunna>; Sunnah – <https://en.wikipedia.org/wiki/Sunnah>.
- 212 Archbishop Eustathius Matta Roham, Syria: Damaging Christian Symbols in Ras Al-Ayn, OCP Media Network, 08.02.2013 – <http://theorthodoxchurch.info/blog/news/damaging-christian-symbols-in-ras-Al-ayn-syria-exclusive/>. Dort finden sich zahlreiche Fotos, die das Ausmaß der Verwüstung in der Kirche belegen.
- 213 A list of churches and monasteries and shrines damaged in the Syrian crisis 21.12.13 – <http://www.melkitepat.org/patriarch/view/A-list-of-churches-and-monasteries-and-shrines-damaged-in-the-Syrian-crisis>.
- 214 Archbishop Eustathius Matta Roham, Syria: Damaging Christian Symbols in Ras Al-Ayn, OCP Media Network, 08.02.2013 – <http://theorthodoxchurch.info/blog/news/damaging-christian-symbols-in-ras-Al-ayn-syria-exclusive/>.
- 215 ASIA/SYRIA – A young Christian of the opposition: „Minorities crushed in the conflict“, Agenzia Fides, 30.11.2012 – <https://www.fides.org/en/news/32775>.
- 216 A list of churches and monasteries and shrines damaged in the Syrian crisis 21.12.13 – <http://www.melkitepat.org/patriarch/view/A-list-of-churches-and-monasteries-and-shrines-damaged-in-the-Syrian-crisis>.
- 217 Syria – Kurdish Forces free Assyrian Christian church – Ronahi TV Exclusive, 31.01.2013 – <https://www.youtube.com/watch?v=m4XudCRxCDY>.
- 218 Archbishop Eustathius Matta Roham, Syria: Damaging Christian Symbols in Ras Al-Ayn, OCP Media Network, 08.02.2013 – <http://theorthodoxchurch.info/blog/news/damaging-christian-symbols-in-ras-Al-ayn-syria-exclusive/>.
- 219 Archbishop Eustathius Matta Roham, Syria: Damaging Christian Symbols in Ras Al-Ayn, OCP Media Network, 08.02.2013 – <http://theorthodoxchurch.info/blog/news/damaging-christian-symbols-in-ras-Al-ayn-syria-exclusive/>.
- 220 Susanne Güsten, Christians Squeezed Out by Violent Struggle in North Syria, The New York Times, 13.02.2013 – <https://www.nytimes.com/2013/02/14/world/middleeast/christians-squeezed-out-by-violent-struggle-in-north-syria.html?pagewanted=all>.
- 221 Blast at Orthodox Church in Ras Al-Ayn, Syria, MAPS AND CONFLICTS DATABASE, 28.03.2016 – <https://maps.southfront.org/blast-at-st-george-syriac-orthodox-church-in-ras-Al-ayn/>.
- 222 In den Quellen werden die genannten Dörfer meist assyrische Dörfer genannt. Tatsächlich haben in der überwiegenden Mehrzahl dieser Dörfer Menschen gelebt, die der Assyrische Kirche des Ostens angehörten. In einigen wenigen Dörfern haben (auch) Angehörige der Chaldäischen Kirche gelebt.
- 223 Otmar Oehring, Zur Lage der Christen in Syrien und im Irak. Auslandsinformationen, Juni 2015, S. 77 ff. – https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=bb42c385-8115-80b5-de7e-84ba69916fc8&groupId=252038.
- 224 Archimandrit Emanuel Youkhana, E-Mail (1), 24.02.2015.
- 225 Die Angaben beruhen auf einer rezenten Zusammenstellung von Bischof Aprim Athniel, Bischof der Assyrischen Kirche des Ostens (für Syrien mit Sitz in Al-Hasaka). Die Zusammenstellung wurde mir von Herrn Amiiil Gorgis, Berlin, E-Mail vom 26.03.2019, zur Verfügung gestellt.
- 226 Während des Simmele-Massakers waren Truppen des Königreiches Irak gewaltsam gegen die Einwohner von 63 assyrischen Dörfern in den Distrikten Dohuk und Mosul vorgegangen. Etwa 3.000 Todesopfer waren zu beklagen. Bis heute bezeichnen die Assyrer ihre Siedlungen im Khabur-Gebiet nicht als Dörfer oder Städte, sondern lediglich als Camps, in denen sie sich nur bis zur Rückkehr in den Irak angesiedelt haben. Allerdings waren auch Simmele und die Dörfer im Umland der Stadt nicht die ursprüngliche Heimat der von hier geflohenen Christen – sie waren während des Genozids in der heutigen Türkei aus Dörfern in der Bergregion um die Stadt Hakkari geflohen.
- 227 Archimandrit Emanuel Youkhana, E-Mail (2), 24.02.2015; E-Mail, 25.02.2015; E-Mail, 26.02.2015.
- 228 Archimandrit Emanuel Youkhana, E-Mail, 25.02.2015.
- 229 Archimandrit Emanuel Youkhana, E-Mail, 26.02.2015.
- 230 Vgl. Elise Harris, „Turkish border closed as Christian hostages in Syria spike to 250“, Catholic News Agency, 26.02.2015 – <http://catholicnewsagency.com/news/turkish-border-closed-as-christian-hostages-in-syria-spike-to-250-54799>.
- 231 Archimandrit Emanuel Youkhana, E-Mail, 28.02.2015.
- 232 Weitere Details finden sich unter: Otmar Oehring, Zur Lage der Christen in Syrien und im Irak, Auslandsinformationen Juni 2015, S.77–80 – https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=bb42c385-8115-80b5-de7e-84ba69916fc8&groupId=252038.

- 233 Archimandrit Emanuel Youkhana, E-Mail (2), 24.02.2015; E-Mail, 25.02.2015.
- 234 Archimandrit Emanuel Youkhana, E-Mail (2), 24.02.2015.
- 235 Archimandrit Emanuel Youkhana, E-Mail, 10.03.2015.
- 236 Vgl. „ISIS destroys Assyrian Church in Syria“, AINA News, 05.04.2015 – <http://www.aina.org/news/20150405112823.htm>.
- 237 Vgl. Patricia Khoder, „Le calvaire des exilés chrétiens du Khabour au Liban“, L'Orient le Jour, 07.03.2015 – <http://lorientlejour.com/article/914596>.
- 238 Western Al-Hasakah offensive – https://en.wikipedia.org/wiki/Western_Al-Hasakah_offensive.
- 239 Eastern Al-Hasakah offensive – https://en.wikipedia.org/wiki/Eastern_Al-Hasakah_offensive.
- 240 Lora Mofteh, ISIS Syria Offensive In Ras Al-Ain: Islamic State Launches Major Assault On Key Syrian Border Town, International Business Time, 03.11.2015 – <https://www.ibtimes.com/isis-syria-offensive-ras-al-ain-islamic-state-launches-major-assault-key-syrian-1843320>.
- 241 MURAT YETKİN, Is ISIL after a second Kobanê in Ras Al-Ayn? Hürriyet DAILY NEWS, 12.03.2015 – <http://www.hurriyetdailynews.com/opinion/murat-yetkin/is-isil-after-a-second-Kobanê-in-ras-al-ayn-79542>.
- 242 Agathocle de Syracuse, Hasakah Western front (23.02.2015–31.05.2015), 01.06.2015 – <http://www.agathocledesyracuse.com/archives/282>.
- 243 Kurdish forces capture key IS Syria bastion: Monitor, alahramonline, 27.02.2015 – <http://english.ahram.org.eg/NewsContent/2/8/124095/World/Region/Kurdish-forces-capture-key-IS-Syria-bastion-Monito.aspx>.
- 244 „YPG, backed by Al-Khabour Guards Forces, Al-Sanadid army and the Syriac Military Council, expels IS out of more than 230 towns, villages and farmlands“. *Syrian Observatory For Human Rights*, 28.05.2015 – www.syriahr.com/en/2015/05/ypg-backed-by-Al-khabour-guards-forces-Al-sanadid-army-and-the-syriac-military-council-expels-is-out-of-more-than-230-towns-villages-and-farmlands/.
- 245 Kurds oust ISIL from Christian villages in Syria: monitor, Hürriyet DAILY NEWS, 27.05.2015 – <http://www.hurriyetdailynews.com/kurds-oust-isil-from-christian-villages-in-syria-monitor--83052>.
- 246 Zozan Shekho, Under Kurdish attacks, IS loses main stronghold in Hasakah, AraNews, 01.03.2015 – <http://aranews.net/files/2015/03/under-kurdish-attacks-isis-loses-main-stronghold-in-hasakah/>.
- 247 „Syria: The Week in Review (23.02. – 01.03.)“. Al-akhbar, 02.03.2015 – <http://english.Al-akhbar.com/node/24018> (Zitiert nach: https://en.wikipedia.org/wiki/Western_Al-Hasakah_offensive; Original nicht mehr abrufbar!).
- 248 „YPG, backed by Al- Khabour Guards Forces, Al-Sanadid army and the Syriac Military Council, expels IS out of more than 230 towns, villages and farmlands“. *Syrian Observatory For Human Rights*, 28.05.2015 – www.syriahr.com/en/2015/05/ypg-backed-by-Al-khabour-guards-forces-Al-sanadid-army-and-the-syriac-military-council-expels-is-out-of-more-than-230-towns-villages-and-farmlands/.
- 249 Mount Abdulaziz – https://en.wikipedia.org/wiki/Mount_Abdulaziz; Zozan Shekho, Under Kurdish attacks, IS loses main stronghold in Hasakah, AraNews, 01.03.2015 – <http://aranews.net/files/2015/03/under-kurdish-attacks-isis-loses-main-stronghold-in-hasakah/>.
- 250 Agathocle de Syracuse, Hasakah Western front (23.02.2015 – 31.05.2015), 01.06.2015 – <http://www.agathocledesyracuse.com/archives/282>.
- 251 Battle of Al-Hasakah (2015) – [https://en.wikipedia.org/wiki/Battle_of_Al-Hasakah_\(2015\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Battle_of_Al-Hasakah_(2015)).
- 252 The regime forces fail to retake areas of the city of Al-Hasakah in spite of the dozens airstrikes and large reinforcements, Syrian Observatory for Human Rights, 14.07.2015 – <https://web.archive.org/web/20150716225658/http://www.syriahr.com/en/2015/07/the-regime-forces-fail-to-retake-areas-of-the-city-of-Al-hasakah-in-spite-of-the-dozens-airstrikes-and-large-reinforcements/>; @Charles_Lister: https://twitter.com/Charles_Lister/status/615099458095837184.
- 253 <https://web.archive.org/web/20150709015720/http://img.ly/images/9085039/full>.
- 254 Aris Roussinos, What We Learned While Embedded With Kurdish Forces Clearing the Islamic State From Hasakah, Vice News, 19.08.2015 – https://news.vice.com/en_us/article/8x3qn5/what-we-learned-while-embedded-with-kurdish-forces-clearing-the-islamic-state-from-hasakah.
- 255 Report: ISIS Ousted From Syrian City of Hasakah, NEWSWEEK, 30.07.2015 – <https://www.newsweek.com/hasakah-isis-kurds-assadhasakah-cityAl-hasakahsyriaisisislamic-601758>.
- 256 <https://en.wikipedia.org/wiki/Sootoro>.
- 257 Leith, Aboufadel, Syrian Armed Force are Triumphant at Al-Hasakah City, AMN, 06.08.2015 – <https://www.almasdarnews.com/article/syrian-armed-force-are-triumphant-at-Al-hasakah-city/>.
- 258 Silvia Ulloa, Assyrians Under Kurdish Rule, The Situation in Northeastern Syria, Assyrian Confederation of Europe, Januar 2017 – <http://www.aina.org/reports/ace201701.pdf>.
- 259 Ergebnis von persönlichen Gesprächen.

- 260 Silvia Ulloa, Assyrians Under Kurdish Rule, The Situation in Northeastern Syria, Assyrian Confederation of Europe, Januar 2017, S. 7 – <http://www.aina.org/reports/ace201701.pdf>.
- 261 In den Quellen ist von einer „assyrian ... school“, also von einer *assyrischen* Schule die Rede. Da allerdings nicht klar ist, ob der Träger der Schule tatsächlich die *Assyrische Kirche des Ostens* ist, spreche ich hier von einer *christlichen* Schule.
- 262 Silvia Ulloa, Assyrians Under Kurdish Rule, The Situation in Northeastern Syria, Assyrian Confederation of Europe, Januar 2017, S. 7 – <http://www.aina.org/reports/ace201701.pdf>; Kurdish Militia Occupies Assyrian School in Hasaka, Syria, AINA News, 13.08.2015 – <http://www.aina.org/news/20150813120518.htm>.
- 263 Kurdish Militia Occupies Assyrian School in Hasaka, Syria, AINA News, 13.08.2015 – <http://www.aina.org/news/20150813120518.htm>.
- 264 BĒRĪTAN SARYA, AXĪN TOLHILDAN, „Anschuldigung der Schließung aramäischer Schulen ist falsch“, ANFNews [deutsch], 31.08.2018 – <https://anfdeutsch.com/aktuelles/anschuldigung-der-schliessung-assyrischer-schulen-ist-falsch-6378/>; „Anschuldigung der Schließung assyrischer Schulen ist falsch“ Civaka Azad [ANF], 31.08.2018 <http://civaka-azad.org/anschuldigung-der-schliessung-assyrischer-schulen-ist-falsch/>.
- 265 BĒRĪTAN SARYA, AXĪN TOLHILDAN, „Anschuldigung der Schließung assyrischer Schulen ist falsch“, Mohammed Salih Ebdou, Ko-Vorsitzender des Bildungsrats im Kanton Cizîrê, im Gespräch mit ANF, über die Vorwürfe türkischer Medien bezüglich der Diskriminierung der assyrischen Bevölkerung in Nordsyrien, ANFNews, 31.08.2018 – <https://anfdeutsch.com/aktuelles/anschuldigung-der-schliessung-assyrischer-schulen-ist-falsch-6378/>; siehe auch: <http://civaka-azad.org/anschuldigung-der-schliessung-assyrischer-schulen-ist-falsch/>.
- 266 BĒRĪTAN SARYA, AXĪN TOLHILDAN, „Anschuldigung der Schließung assyrischer Schulen ist falsch“, Mohammed Salih Ebdou, Ko-Vorsitzender des Bildungsrats im Kanton Cizîrê, im Gespräch mit ANF, über die Vorwürfe türkischer Medien bezüglich der Diskriminierung der assyrischen Bevölkerung in Nordsyrien, ANFNews, 31.08.2018 – <https://anfdeutsch.com/aktuelles/anschuldigung-der-schliessung-assyrischer-schulen-ist-falsch-6378/>; siehe auch: <http://civaka-azad.org/anschuldigung-der-schliessung-assyrischer-schulen-ist-falsch/>.
- 267 MAHİR YILMAZKAYA, Education in Rojava after the revolution, ANF, 16.05.2016 – <https://anfenglish.com/culture/education-in-rojava-after-the-revolution-14891>.
- 268 Im englischsprachigen Original „Olaf Tau Foundation“ – der Name der Stiftung wurde vermutlich falsch geschrieben!
- 269 Auch Vertreter christlicher Gruppen, die sich im Umfeld der PYD bewegen, bestehen darauf, dass sie die Ideologie von PYD (PKK) nicht grundsätzlich unterstützen oder verinnerlicht haben und dass sie insbesondere die von der PKK in der Türkei verübten Terroranschläge grundsätzlich ablehnen. Die PYD sei in der Region aber gegenwärtig die stärkste politische Gruppe und damit die einzige die etwas durchsetzen könne. Vertreter der genannten Gruppen räumen ein, dass kaum abzuschätzen ist, wie sich ihre Positionierung auswirken wird, sollte das syrische Regime in Zukunft wieder die Kontrolle in Nordsyrien übernehmen.
- 270 Mateo Nelson, Moutasem Jamal, New PYD curricula in northern Syria reveal ideological, linguistic fault lines, Syria direct, 21.10.2015 – <https://syriadirect.org/news/new-pyd-curriculum-in-northern-syria-reveals-ideological-linguistic-fault-lines/>.
- 271 Ibid.
- 272 <http://www.catholic-hierarchy.org/bishop/bhindo.html>.
- 273 Dschazîra – <https://de.wikipedia.org/wiki/Dschaz%C4%ABra>; Upper Mesopotamia – https://en.wikipedia.org/wiki/Upper_Mesopotamia.
- 274 In Northern eastern #Syria there is an attempt of a „Kurdification“ of the region, according to the Syriac Catholic Archbishop Jacques Behnam Hindo of Al Hasakah-Nisibi #ACN <http://bit.ly/2Ml4bCx>.
- 275 Marco Guerra, Nadine Vogelsberg, Syrien: Erzbischof befürchtet eine „gesteuerte“ Demographie, Vatican News, 30.03.2018 – <https://www.vaticannews.va/de/welt/news/2018-03/syrien-erzbischof-demographie-umsiedlung-kurden-christen.html>.
- 276 Northeastern Syria: Kurds Close Several Christian Schools Archbishop Hindo: Plan to oust Christians from Region Being Executed, ZENIT, 12.09.2018 – <https://zenit.org/articles/northeastern-syria-kurds-close-several-christian-schools/>.
- 277 Assyrian Bishop: We Denounce Kurdish Curricula and Abuses, AINA (Quelle: <http://www.assyriatv.org>), 16.09.2016 – <http://www.aina.org/news/20160916175558.htm>.
- 278 Der Gesellschaftsvertrag von Rojava [2014], Civaka Azad Infoblätter Ausgabe 7/März 2014 – <http://civaka-azad.org/wp-content/uploads/2014/03/info7.pdf>; Der Gesellschaftsvertrag der Demokratischen Föderation von Nordsyrien [2017], veröffentlicht von Civaka Azad – Kurdisches Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit e. V., November 2017 – http://civaka-azad.org/wp-content/uploads/2017/11/Gesellschaftsvertrag_p6.pdf.

- 279 BÊRÎTAN SARYA, AXÎN TOLHILDAN, „Anschuldigung der Schließung assyrischer Schulen ist falsch“, Mohammed Salih Ebdo, Ko-Vorsitzender des Bildungsrats im Kanton Cizîrê, im Gespräch mit ANF, über die Vorwürfe türkischer Medien bezüglich der Diskriminierung der assyrischen Bevölkerung in Nordsyrien, ANFNews, 31.08.2018 – <https://anfdeutsch.com/aktuelles/anschuldigung-der-schliessung-assyrischer-schulen-ist-falsch-6378>; siehe auch: <http://civaka-azad.org/anschuldigung-der-schliessung-assyrischer-schulen-ist-falsch/>.
- 280 Bar Daisan, Assyrians in Northern Syria Condemn School Closures By Kurds, AINA News, 24.08.2018 – <http://www.aina.org/news/20180824182455.htm>.
- 281 Dass die Quelle hier von einer assyrischen Schule spricht ist absolut nicht hilfreich, da damit unklar bleibt welche Kirche – die Assyrische Kirche des Ostens, die Chaldäische Kirche, die Syrisch-Orthodoxe Kirche oder die Syrisch-Katholische Kirche – Trägerin der Schule ist. Alle diese Kirchen werden in der Literatur gelegentlich – auch wenn das teilweise falsch ist – als „assyrische“ Kirchen bezeichnet. Tatsächlich ist die Syrisch-orthodoxe Kirche Trägerin der Schule (Email von Amill Gorgis, Berlin, 26.06.2019).
- 282 Protestdemonstration in Qamishli (Syrien) gegen Schulschließungen durch kurdische Miliz, ZAVD [Zentralverband der Assyrischen Vereinigungen in Deutschland], 03.09.2018 – <https://zavd.de/pressemitteilung/protestdemonstration-in-qamishli-syrien-gegen-schulschliessungen-durch-kurdische-miliz/>.
- 283 Syrians for Truth & Justice, Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians, Popular Discontent in Response, as the New Academic Year Approaches, [Istanbul, 2018] – <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Autonomous+Administration+Closes+Schools+Run+by+Christians>
- 284 Bar Daisan, Assyrians in Northern Syria Condemn School Closures By Kurds, AINA News, 24.08.2018 – <http://www.aina.org/news/20180824182455.htm> – spricht von der *assyrischen* Sprache. „Assyrisch“ ist ein eher politisch konnotierter Begriff, eine assyrische Sprache gibt es zudem nicht. Tatsächlich geht es um das „Syrisch-aramäische“– im Englischen wird i. d. R. der Begriff „Syriac“ benutzt – ist u. a. auch die Liturgiesprache der syrischen Kirchen (Assyrische Kirche des Ostens, Alte Kirche des Ostens, Chaldäische Kirche, Syrisch-Orthodoxe Kirche, Syrisch-Katholische Kirche, Maronitische Kirche).
- 285 Bar Daisan, Assyrians in Northern Syria Condemn School Closures By Kurds, AINA News, 24.08.2018 – <http://www.aina.org/news/20180824182455.htm>.
- 286 Protestdemonstration in Qamishli (Syrien) gegen Schulschließungen durch kurdische Miliz, ZAVD [Zentralverband der Assyrischen Vereinigungen in Deutschland], 03.09.2018 – <https://zavd.de/pressemitteilung/protestdemonstration-in-qamishli-syrien-gegen-schulschliessungen-durch-kurdische-miliz/>.
- 287 Yaman Yosif, Maria Nelson. New Kurdish Curricula in Northern Syria Reveal Ideological, Linguistic Fault Lines. Syria Direct, 21.10.2015 – <http://syriadirect.org/news/new-pyd-curriculum-in-northern-syria-reveals-ideological-linguistic-fault-lines/>.
- 288 Syrians for Truth & Justice, Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians, Popular Discontent in Response, as the New Academic Year Approaches, [Istanbul, 2018] – <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Autonomous+Administration+Closes+Schools+Run+by+Christians>.
- 289 Bar Daisan, Assyrians in Northern Syria Condemn School Closures By Kurds, AINA News, 24.08.2018 – <http://www.aina.org/news/20180824182455.htm>.
- 290 Al-Darbasiyah- <https://en.wikipedia.org/wiki/Al-Darbasiyah>.
- 291 Al-Malikiya – <https://de.wikipedia.org/wiki/Al-Malikiya>; Al-Malikiyah – <https://en.wikipedia.org/wiki/Al-Malikiyah>.
- 292 BÊRÎTAN SARYA, AXÎN TOLHILDAN, „Anschuldigung der Schließung assyrischer Schulen ist falsch“, Mohammed Salih Ebdo, Ko-Vorsitzender des Bildungsrats im Kanton Cizîrê, im Gespräch mit ANF, über die Vorwürfe türkischer Medien bezüglich der Diskriminierung der assyrischen Bevölkerung in Nordsyrien, ANFNews, 31.08.2018 – <https://anfdeutsch.com/aktuelles/anschuldigung-der-schliessung-assyrischer-schulen-ist-falsch-6378>; siehe auch: <http://civaka-azad.org/anschuldigung-der-schliessung-assyrischer-schulen-ist-falsch/>.
- 293 Syrians for Truth & Justice, Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians, Popular Discontent in Response, as the New Academic Year Approaches, [Istanbul, 2018] – <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Autonomous+Administration+Closes+Schools+Run+by+Christians>.
- 294 Im Englischen „syriac“. Mit dem Begriff „syriac“ werden u. a. die folgenden in der Region präsenten Kirchen bezeichnet: Assyrische Kirche des Ostens, Chaldäische Kirche, Syrisch-Orthodoxe Kirche, Syrisch-Katholische Kirche.
- 295 Syrians for Truth & Justice, Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians, Popular Discontent in Response, as the New Academic Year Approaches, [Istanbul, 2018] – <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Autonomous+Administration+Closes+Schools+Run+by+Christians>.
- 296 Ibid.

- 297 Ibid.
- 298 Träger ist vermutlich die „Apostolischen Kirche des Ostens“.
- 299 Syrians for Truth & Justice, Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians, Popular Discontent in Response, as the New Academic Year Approaches, [Istanbul, 2018] – <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Autonomous+Administration+Closes+Schools+Run+by+Christians>.
- 300 Assyrische Partei der Einheit (auch: Assyrische Einheitspartei oder Suryoye Einheitspartei) (syrisch-aramäisch: Gabo d'Ḥuyodo Suryoyo) – https://de.wikipedia.org/wiki/Assyrische_Partei_der_Einheit; Syriac Union Party in Syria – [https://en.wikipedia.org/wiki/Syriac_Union_Party_\(Syria\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Syriac_Union_Party_(Syria)); Die Polizei-Einheit der Partei ist die Sutoro-Miliz, ihr militärischer Arm der Assyrische Militärerrat, ihr weiblicher militärischer Arm sind die Bethnahrain Frauen-Schutzkräfte. (https://en.wikipedia.org/wiki/Bethnahrain_Women%27s_Protection_Forces).
- 301 Die fragliche Staatsanwaltschaft untersteht nicht dem Justizsystem des syrischen Regimes, sondern jenem der PYD-dominierten Selbstverwaltung.
- 302 Dekret über die Schließung einer Schule in Al-Malikiya/Dêrik: https://docs.wixstatic.com/ugd/6ae567_a2e0895522e4440fbe289a11dc700426.pdf. Ob es sich dabei um die fragliche Schule ging ergibt sich aus der Quelle nicht!
- 303 Kurds in Syria Shutdown Assyrian School for Refusing Kurdish Curriculum, AINA News, 09.08.2018 – <http://www.aina.org/news/20180809144820.htm>; In der Quelle ist die Rede vom „kurdische[n] PKK-Staatsanwalt“ (sic!).
- 304 Protestdemonstration in Qamishli (Syrien) gegen Schulschließungen durch kurdische Miliz, ZAVD [Zentralverband der Assyrischen Vereinigungen in Deutschland], 03.09.2018 – <https://zavd.de/pressemitteilung/protestdemonstration-in-qamishli-syrien-gegen-schulschliessungen-durch-kurdische-miliz/>.
- 305 BÊRÎTAN SARYA, AXÎN TOLHILDAN, „Anschuldigung der Schließung assyrischer Schulen ist falsch“, Mohammed Salih Ebdo, Ko-Vorsitzender des Bildungsrats im Kanton Cizîrê, im Gespräch mit ANF, über die Vorwürfe türkischer Medien bezüglich der Diskriminierung der assyrischen Bevölkerung in Nordsyrien, ANFNews, 31.08.2018 – <https://anfdeutsch.com/aktuelles/anschuldigung-der-schliessung-assyrischer-schulen-ist-falsch-6378>; siehe auch: <http://civaka-azad.org/anschuldigung-der-schliessung-assyrischer-schulen-ist-falsch/>.
- 306 Syrians for Truth & Justice, Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians, Popular Discontent in Response, as the New Academic Year Approaches, [Istanbul, 2018], S. 9 – <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Autonomous+Administration+Closes+Schools+Run+by+Christians>.
- 307 Assyrische Demokratische Organisation – https://de.wikipedia.org/wiki/Assyrische_Demokratische_Organisation; Assyrian Democratic Organization – https://en.wikipedia.org/wiki/Assyrian_Democratic_Organization.
- 308 Syrians for Truth & Justice, Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians, Popular Discontent in Response, as the New Academic Year Approaches, [Istanbul, 2018], S. 10 – <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Autonomous+Administration+Closes+Schools+Run+by+Christians> – dort Fußnote 11 „statement of the Assyrian Democratic Organization on the closure of the Assyrian schools in Qamishli“ ADO News, 29.08.2018 – https://www.facebook.com/ADONews/posts/2262926127069087?_tn_=KR.
- 309 Syrians for Truth & Justice, Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians, Popular Discontent in Response, as the New Academic Year Approaches, [Istanbul, 2018], S. 10 – <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Autonomous+Administration+Closes+Schools+Run+by+Christians>.
- 310 Im englischsprachigen Original: „Syriac Culture Association“.
- 311 Auch wenn es hier um eine Kirche der Assyrisch-orthodoxen Kirche geht, wird auch dort nicht „Assyrisch“ gelehrt, sondern die syrisch-aramäische Sprache.
- 312 Syrians for Truth & Justice, Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians, Popular Discontent in Response, as the New Academic Year Approaches, [Istanbul, 2018], S. 10 – <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Autonomous+Administration+Closes+Schools+Run+by+Christians>.
- 313 Syrians for Truth & Justice, Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians, Popular Discontent in Response, as the New Academic Year Approaches, [Istanbul, 2018], S. 10 – <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Autonomous+Administration+Closes+Schools+Run+by+Christians>.
- 314 Syrians for Truth & Justice, Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians, Popular Discontent in Response, as the New Academic Year Approaches, [Istanbul, 2018], S. 10 – <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Autonomous+Administration+Closes+Schools+Run+by+Christians>.
- 315 Syrians for Truth & Justice, Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians, Popular Discontent in Response, as the New Academic Year Approaches, [Istanbul, 2018], S. 10 – <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Autonomous+Administration+Closes+Schools+Run+by+Christians>.

- 316 Institut für aramäische Sprachen in Heseke eröffnet ANFNews, 01.09.2018 – <https://anfdeutsch.com/rojava-syrien/institut-fuer-aramaeische-sprachen-in-heseke-eroeffnet-6393>.
- 317 Protestdemonstration in Qamishli (Syrien) gegen Schulschließungen durch kurdische Miliz, ZAVD [Zentralverband der Assyrischen Vereinigungen in Deutschland], 03.09.2018 – <https://zavd.de/pressemitteilung/protestdemonstration-in-qamishli-syrien-gegen-schulschliessungen-durch-kurdische-miliz/>.
- 318 Bar Daisan, Assyrians in Northern Syria Condemn School Closures By Kurds, AINA News, 24.08.2018 – <http://www.aina.org/news/20180824182455.htm>.
- 319 Syrien: Christliche Schulen wieder geöffnet, Vatican News, 12.09.2018 – <https://www.vaticannews.va/de/welt/news/2018-09/syrien-schulen-christen-kurden-konflikt-miliz-bildung.html>.
- 320 BÊRÎTAN SARYA, AXÎN TOLHILDAN, „Anschuldigung der Schließung assyrischer Schulen ist falsch“, Mohammed Salih Ebdo, Ko-Vorsitzender des Bildungsrats im Kanton Cizîrê, im Gespräch mit ANF, über die Vorwürfe türkischer Medien bezüglich der Diskriminierung der assyrischen Bevölkerung in Nordsyrien, ANFNews, 31.08.2018 – <https://anfdeutsch.com/aktuelles/anschuldigung-der-schliessung-assyrischer-schulen-ist-falsch-6378/>; siehe auch: <http://civaka-azad.org/anschuldigung-der-schliessung-assyrischer-schulen-ist-falsch/>.
- 321 Assyrian Democratic Party (Syria) – [https://en.wikipedia.org/wiki/Assyrian_Democratic_Party_\(Syria\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Assyrian_Democratic_Party_(Syria)).
- 322 <http://syria.sahafahn.net/show3050555.html> (in arabischer Sprache).
- 323 Bar Daisan, Assyrians in Northern Syria Condemn School Closures By Kurds, AINA News, 24.08.2018 – <http://www.aina.org/news/20180824182455.htm>.
- 324 Deportationsgesetz (Osmanisches Reich) – [https://de.wikipedia.org/wiki/Deportationsgesetz_\(Osmanisches_Reich\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Deportationsgesetz_(Osmanisches_Reich)).
- 325 Ausführlich: Tehcir Kanunu – https://tr.wikipedia.org/wiki/Tehcir_Kanunu.
- 326 Konzentrationslager Deir ez-Zor – https://de.wikipedia.org/wiki/Konzentrationslager_Deir_ez-Zor; Deir ez-Zor Camps – https://en.wikipedia.org/wiki/Deir_ez-Zor_Camps.
- 327 Völkermord Gedächtniskirche – https://de.wikipedia.org/wiki/V%C3%B6lker_mord-Ged%C3%A4chtniskirche; Armenian Genocide Memorial Church, Der Zor – https://en.wikipedia.org/wiki/Armenian_Genocide_Memorial_Church,_Der_Zor.
- 328 Henri Neuendorf, ISIS Destroys Armenian Genocide Memorial in Syria, Art and Law, 29.09.2014 – <https://news.artnet.com/art-world/isis-destroys-armenian-genocide-memorial-in-syria-116406>.
- 329 Deir ez-Zor – https://de.wikipedia.org/wiki/Deir_ez-Zor; Deir ez-Zor – https://en.wikipedia.org/wiki/Deir_ez-Zor.
- 330 The Syrian Christians in Deir Ezzor are among migration, displacement and embrace. Syrian Observatory for Human Rights, 07.01.2015 – <http://www.syriahr.com/en/?p=9029>.
- 331 Jamie O'Connell, Incident Report Feature: Deir ez Zor Churches, An assessment of damage to two Christian churches in Deir ez Zor, asor [American Schools of Oriental Research] CULTURAL HERITAGE INITIATIVES, [2018] – <https://www.asor-syrianheritage.org/incident-report-feature-deir-ez-zor/>.
- 332 Fikram, The Churches of Deir Ezzor, Atlantic Council, 30.11.2015 – <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/syriasource/the-churches-of-deir-ezzor>.
- 333 Rupen Janbazian, Surviving Aleppo: An Interview with Nerses Sarkissian, The ARMENIAN WEEKLY, 09.12.2015 – <https://armenianweekly.com/2015/12/09/surviving-aleppo/>.
- 334 Fikram, The Churches of Deir Ezzor, Atlantic Council, 30.11.2015 – <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/syriasource/the-churches-of-deir-ezzor>.

6. Auswirkungen eines möglichen Abzugs von US-Truppen aus Nordsyrien

Vor diesem Hintergrund ist leicht nachvollziehbar, dass die von US-Präsident Donald Trump am 19. Dezember 2018 per Twitter verbreitete Nachricht, dass die USA ihre Truppen aus Nordsyrien abziehen würden, bei den Christen Angst und Schrecken verbreitet hat. Erwartet wurde in diesem Zusammenhang insbesondere, dass die Türkei nach dem angekündigten Abzug der US-Truppen ihre Absicht umsetzen und den Norden Syriens besetzen würde, um die YPG von dort zu vertreiben. Dabei haben die Erfahrungen im Zusammenhang mit der türkischen Militäroffensive gegen Afrin Anlass zu den schlimmsten Befürchtungen gegeben, insbesondere weil anzunehmen war, dass die Türkei – wie in Afrin geschehen – arabische Verbündete aus dem Umfeld der FSA einsetzen würde, die als militärischer Arm des Oppositionsbündnisses Nationalkoalition syrischer Revolutions- und Oppositionskräfte entstanden ist, heute aber auch islamistische und radikal-islamistische dschihadistische Gruppen umfasst.³³⁵

6.1 Entscheidung über den Abzug der US-Truppen aus Nordsyrien vom 19. Dezember 2018

In einer über seinen Twitter-account verbreiteten Videobotschaft sagte Trump: „Nach historischen Siegen gegen ISIS ist es Zeit, unsere großartigen jungen Leute nach Hause zu bringen! ...“³³⁶. Die Anordnung des Rückzugs von 2.000 US-Soldaten aus Syrien, mit der Trump ein Wahlkampfversprechen aus dem Jahr 2016 einlösen wollte, war weder mit seinem Sicherheitsberater John Bolton noch mit den für den Einsatz verantwortlichen Militärs abgesprochen. Verteidigungsminister Jim Mattis³³⁷, der Befehlshaber des United States Central Command³³⁸, General Joseph Votel³³⁹ und der Sonderbeauftragte des Präsidenten für die Internationale Allianz gegen den Islamischen Staat, Brett H. McGurk³⁴⁰, äußerten heftige Kritik an der Entscheidung Trumps.

Mattis kritisierte, mit dem Rückzug werde der westliche Einfluss in Syrien auf Russland und den Iran übergehen, gleichwohl die Sicherheitsdoktrin der Trump-Regierung fordere, Russland und den Iran, die wichtigsten finanziellen und militärischen Wohltäter des Assad-Regimes, herauszufordern.³⁴¹

Votel und McGurk betonten beide, dass der IS ohne die kurdischen Kämpfer niemals besiegt worden wäre. Votel äußerte zudem die Sorge, dass ein Abzug amerikanischer Truppen die Kurden der Gefahr eines Angriffs aus der Türkei aussetzen würde und das Überleben von Bashar Al-Assad sichern würde. McGurk kritisierte, die Mission in Syrien habe die „dauerhafte Niederlage“ des IS angestrebt. Das mache es aber nötig, dass man den errungenen Sieg nun auch stabilisiere.³⁴² Verteidigungsminister Jim Mattis erklärte am Tag nach Trumps Entscheidung seinen Rücktritt,³⁴³ der Sonderbeauftragte des Präsidenten für die Internationale Allianz gegen den Islamischen Staat, Brett McGurk, einen Tag später^{344, 345}.

Die Entscheidung Trumps wurde aber nicht nur von Militärs, sondern auch von Politikern kritisiert, und zwar nicht nur von Demokraten, sondern auch von Republikanern wie dem Senator Lindsey Graham. Graham und fünf weitere Senatoren beider Parteien forderten Trump auf, seine Entscheidung noch einmal zu überdenken und warnten, dass ein Rückzug für die Überreste des IS, das Assad-Regime, den Iran und Russland ermutigend wirken würde.³⁴⁶ Die Fraktionsvorsitzende der Demokraten im Repräsentantenhaus, Nancy Pelosi, meinte, Trump habe wohl eher aus persönlichen oder politischen Gründen gehandelt als im Hinblick auf nationale Sicherheitsinteressen.³⁴⁷

In den Wochen nach der Entscheidung von Präsident Trump über den Truppenabzug aus Nordsyrien gab es in der Syrienpolitik und der entsprechenden Berichterstattung ein stetiges Hin und Her. Insbesondere die Türkei versuchte aus der Ankündigung Trumps ihren eigenen Interessen in Nordsyrien entsprechend Kapital zu schlagen.

6.2 Entscheidung über den Verbleib von US-Truppen in Nordsyrien vom 21. Februar 2019

Während viele Menschen in Ostsyrien durch die überraschende Ankündigung von Präsident Donald Trump verunsichert waren, dass alle US-Truppen Syrien verlassen würden, waren sie erleichtert, als bekannt wurde, dass ein kleines Kontingent doch in Syrien verbleiben sollte.³⁴⁸ Am 21. Februar 2019 teilte das Weiße Haus – auch für das Pentagon überraschend – mit, 200 US-Soldaten sollten vorerst in Syrien verbleiben – mittlerweile ist von 400 Soldaten die Rede –, was im Widerspruch zu Präsident Trumps ursprünglichen Plänen steht, alle 2.000 US-Soldaten aus Syrien abzuziehen. Wichtig für die Menschen vor Ort war, dass selbst eine kleine US-Präsenz den Fortbestand der „De-facto-Flugverbotszone“ sicherstellt.

Mit der Entscheidung des Pentagon soll sichergestellt werden, dass der IS nicht wieder aufleben und der Iran nicht das Vakuum nutzen kann, das durch einen völligen Truppenabzug entstanden wäre. Zudem wird die Entscheidung als Konzession an Frankreich und Großbritannien verstanden, die ermutigt werden sollen, die Sicherheit in einer geplanten Sicherheitszone entlang der syrischen Grenze zu gewährleisten. Die Entscheidung folgte auf ein Telefonat Trumps mit dem türkischen Staatspräsidenten Erdoğan, wobei neuerlich über die Schaffung einer Sicherheitszone in Nordsyrien gesprochen wurde.³⁴⁹

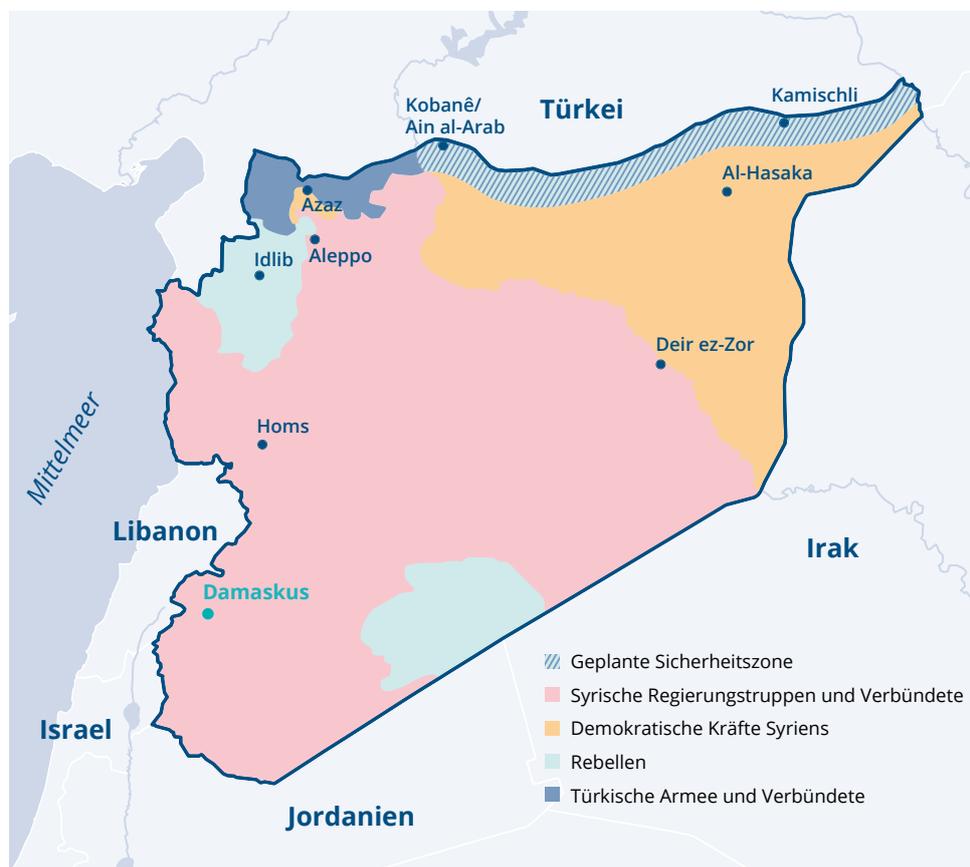
Präsident Erdoğan dürfte über die Entscheidung von Präsident Trump, nun doch US-Truppen in Nordsyrien zu belassen, nicht begeistert gewesen sein. Denn damit muss er seine Hoffnungen begraben, die Verantwortung für die Sicherheit in einer Sicherheitszone in Nordsyrien könne der Türkei übertragen werden. Diese Vorstellung hatten ihm bei den Drei-Parteien-Gesprächen in Sotchi am 14. Februar 2019 allerdings auch schon der iranische Präsident Hassan Ruhani und der russische Präsident Vladimir Putin zunichte gemacht. Ruhani und Putin vertraten beide die Meinung, die einzige korrekte Lösung würde sein, das Gebiet, das die USA nun verlassen würden, wieder unter die Kontrolle der syrischen Regierung zu stellen. Erdoğan wiederholte das Ziel der Türkei, südlich der türkisch-syrischen Grenze eine Sicherheitszone einzurichten, um das Gebiet von einer syrischen Kurdenmiliz – gemeint ist die YPG – zu „säubern“. Ohne die Unterstützung Russlands und des Iran, die beide in Syrien präsent sind, kann die Türkei ihr Ziel jedenfalls kaum verwirklichen.³⁵⁰

6.3 Sicherheitszone in Nordsyrien?

Schon seit geraumer Zeit wird in den Medien immer wieder von der Idee der Einrichtung einer Sicherheitszone in Nordsyrien berichtet. Bereits 2013 hatte sich der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdoğan dafür stark gemacht und gleichzeitig vorgeschlagen, dass die türkischen Streitkräfte die Kontrolle über diese Sicherheitszone übernehmen könnten. Dabei orientierte er sich zuletzt an den Diskussionen über die Errichtung von Sicherheitszonen (Deeskalationszonen)³⁵¹, die es im Mai 2017 in Astana zwischen Russland, dem Iran und der Türkei gegeben hat und die im Juni 2017 zur Errichtung von vier entsprechenden Zonen im westlichen Teil Syriens geführt haben.³⁵²

Seit Anfang des Jahres 2019 hat sich die Diskussion über die Errichtung einer Sicherheitszone im Norden Syriens wieder intensiviert. So berichtete Staatspräsident Erdoğan nach einem Telefonat mit US-Präsident Donald Trump, die Türkei werde eine Sicherheitszone in Nordsyrien nun tatsächlich einrichten.³⁵³ Als Reaktion darauf stellten die Demokratischen Kräfte Syriens (SDF) nur einen Tag später fest, sie seien bereit, die Errichtung einer Sicherheitszone im Norden Syriens zu unterstützen. Allerdings müsse dadurch gleichzeitig garantiert sein, dass die Ausländische Intervention gestoppt werde. Damit bezogen sich die Demokratischen Kräfte Syriens (SDF) ganz offensichtlich auf die Türkei.³⁵⁴ Tatsächlich hatte Trump Mitte Januar die Errichtung einer 32 km tiefen Sicherheitszone in Nordsyrien erwogen, um als inakzeptabel³⁵⁵ bezeichnete Militäraktionen der Türkei gegen die von den USA unterstützte YPG zu unterbinden.³⁵⁶

Türkei erhebt Anspruch auf Einrichtung einer Sicherheitszone in Nordsyrien.



In türkischen Medien liest sich das freilich ganz anders. So schreibt die türkische Boulevardzeitung STAR, „Für die Turkmenen, Araber und Kurden in den von der Terrororganisation YPG/PKK besetzten Gebieten ist der Plan für eine Sicherheitszone zur Hoffnung geworden. Die vor dem Tod geflohenen [und in der Türkei lebenden] Flüchtlingsfamilien hoffen auf die baldige Realisierung des Planes, um früher als erwartet in die Heimat zurückkehren zu können.“³⁵⁷ STAR ergänzt, die in die Türkei geflohenen Araber und Kurden hätten das nicht getan, wenn die Umstände in den von der YPG/PKK kontrollierten Gebieten gut wären. Tatsächlich würden dort aber „fromme [Muslime] misshandelt, die Religion [des Islam] entstellt dargestellt, Andachtsübungen verboten. Das [sei] mit dem Islam nicht vereinbar.“³⁵⁸

Aus der Sicht der Christen in Nordsyrien stellt sich die Sache wiederum ganz anders dar. Der stellvertretende Vorsitzende der Assyrischen Partei der Einheit, Sanharib Barsoum, stellte fest: „Wir betrachten diese [türkischen] Drohungen nicht nur als gegen Kurden gerichtet. Es ist eine Bedrohung für dieses demokratische Projekt und für alle Menschen, die östlich des Euphrats leben, einschließlich der Christen.“ Die Drohungen hätten unter den Christen in der Region Angst verbreitet.³⁵⁹ Dort, wo die Türkei eine sichere Zone schaffen wolle – im Grenzgebiet –, lebten hauptsächlich Christen. Und wenn die Türkei angreife, überlebten vielleicht Kurden oder Araber, nicht aber die Christen.³⁶⁰

Ähnlich wie Sanharib Barsoum äußert sich Elizabeth Gawyria, eine syrische Christin, die heute eine der Vizepräsidentinnen der Demokratischen Föderation Nordsyrien ist: „Wir sehen die türkische Bedrohung als existenzielle Bedrohung. ... Deshalb haben wir uns der Selbstverwaltung angeschlossen und gearbeitet, damit wir unsere Rechte im neuen Syrien verwirklichen können.“³⁶¹

Es ist durchaus denkbar, dass der eine oder andere Leser hier einwenden wird, insbesondere die Türkei-kritischen Anmerkungen Sanharib Barsoums seien aus dem Munde eines Funktionärs der Assyrischen Partei der Einheit nicht wirklich überraschend. Schließlich befindet sich die Assyrische Partei der Einheit in einem Näheverhältnis zur PYD und ist Teil der von der PYD gegründeten Bewegung für eine demokratische Gesellschaft (TEV-DEM), die die Demokratische Föderation Nordsyrien verwaltet. So ist es sicher auch nicht verwunderlich, wenn Barsoum davon spricht, dass die „Türkischen Drohungen ... eine Bedrohung für [das] demokratische Projekt“ – gemeint ist die Demokratische Föderation Nordsyrien – wäre.³⁶²

Kaum etwas entgegen halten kann man ihm aber dort, wo er daran erinnert, dass die von der PYD dominierte Selbstverwaltung „in Afrin ... die Eröffnung von drei Kirchen“ erlaubte, deren Gläubige ausnahmslos Konvertiten waren. „Die Türkei und die FSA (Freie Syrische Armee) haben diese Kirchen zerstört und die Menschen zur Flucht gezwungen“.

Wichtig ist hier sicher der Hinweis, dass die PYD dominierte Selbstverwaltung „alle wichtigen Religionen in der Region ..., einschließlich des Islam, des Jesidentums und des Christentums,“ anerkennt und gleichbehandelt. Dementsprechend hatten, wie schon zuvor in Kobanê, muslimische Kurden, die zum Christentum konvertierten, auch in Afrin unter der Selbstverwaltung ihre Religion ohne Einschränkungen ausüben können.³⁶³

Wichtig ist hier neuerlich darauf hinzuweisen, dass das Verhältnis zwischen der Mehrheit der christlichen Bevölkerung in Nordsyrien und der die Selbstverwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien dominierenden PYD sowie ihren militärischen und polizeilichen Verbänden unabhängig davon reichlich ambivalent ist.

Auf christlicher Seite sind Sympathiebekundungen für die die Selbstverwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien dominierende PYD und ihre militärischen und polizeilichen Verbände bislang auch auf eine Minderheit beschränkt geblieben: Jene, die z. B. in der Assyrischen Partei der Einheit und den mit ihr verbundenen zivilen Verbänden und Milizen organisiert sind, und jene, die sie unterstützen. Man kann sie als Pragmatiker bezeichnen, die versuchen, die Interessen der Christen zu befördern. Man kann sie aber auch schlicht als Opportunisten sehen – wie dies offensichtlich die Kirchenführer und eine Mehrheit der Christen in Nordsyrien tun –, die unter dem Vorwand des Einsatzes für die Interessen der Christen ihre Partikularinteressen verfolgen.

Richtig ist auf jeden Fall, dass sie z. B. im Hinblick auf die Frage der Errichtung einer sogenannten Sicherheitszone in Nordsyrien den Interessen der Christen eine Stimme verleihen, der man im Westen auch angemessene Beachtung schenken sollte. Dass sie gleichzeitig für die Interessen und Positionen der Selbstverwaltung der Demokratischen Föderation Nordsyrien und der sie dominierenden PYD werben, können politisch Interessierte dabei unschwer einordnen.

Einrichtung einer von der Türkei kontrollierten Sicherheitszone wäre aus Sicht der Christen ein Desaster.

Einig sind sich allerdings alle Christen in Nordsyrien, dass die Errichtung einer Sicherheitszone in Nordsyrien unter der Kontrolle der Türkei ein Desaster für die Menschen in der Region – und nicht nur für die Christen – bedeuten und sicher zur weiteren Beschleunigung des Exodus der Christen aus diesem Gebiet beitragen würde. So meint etwa Samir Yaghouna Youghano aus dem Dorf Tell Nasri im Khabur-Gebiet, aus dem bei IS-Angriffen 2015 ein Großteil der assyrischen Bevölkerung vertrieben wurde, „Wenn Erdoğan diesen Ort angreifen darf, wird kein Christ hierbleiben. Dieses Gebiet wird nicht nur von Kurden bewohnt, sondern auch von ... Christen“³⁶⁴

Amy Austin Holmes, Professorin an der American University of Cairo, schrieb jüngst nach Rückkehr von einer Reise durch Nordsyrien, „Syrische Christen bezeichnen sich selbst als ‚Nachkommen von Überlebenden‘. Viele ihrer Vorfahren kamen bei dem Seyfo-Massaker von 1915 ums Leben, bei dem schätzungsweise dreihunderttausend Christen von den Osmanen getötet wurden. Das Ereignis hat wenig wissenschaftliche Aufmerksamkeit erhalten, was den Historiker Joseph Yacoub veranlasste, es als ‚versteckten Völkermord‘ zu bezeichnen.

Diese Gemeinschaft – einschließlich syrisch[-katholischer und -orthodoxer], assyrischer, chaldäischer und armenischer Christen – hat die Verfolgung durch die Osmanen vor einem Jahrhundert nicht vergessen.³⁶⁵ Und eben diese Erfahrung spricht für ihre aktuelle Opposition gegen Ankaras Plan, türkische Truppen östlich des Euphrats einzusetzen. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan versucht, den Plan als ‚Pufferzone‘ oder ‚sichere Zone‘ zu definieren. Für Syrer [gemeint sind hier syrische Christen] ist es eine weitere Intervention einer ausländischen Macht. Anstatt ein Gefühl der Sicherheit zu erzeugen, weckt die Idee, türkische Truppen in ihre Heimat zu entsenden, die Erinnerungen an das Trauma, das ihre Gemeinde einst erlitten hat.“³⁶⁶

Holmes fährt fort, dass es angesichts der Besorgnis der Trump-Administration über die Notlage religiöser Minderheiten im Nahen Osten und der Misshandlungen durch von der Türkei unterstützte Milizen in Afrin, die in einem kürzlich veröffentlichten Bericht des Außenministeriums dokumentiert wurden,³⁶⁷ beunruhigend sei, dass US-Beamte den türkischen Vorschlag überhaupt ernsthaft erwägen würden. Im Gegensatz zu den Diskussionen in Washington und anderen westlichen Hauptstädten seien es nicht nur die Kurden, die nicht wollten, dass türkische Truppen erneut in Syrien stationiert werden – „unabhängig davon, mit welchem Euphemismus die Zone beschrieben wird“. Ergebnis ihrer Reise durch Nordsyrien sei, dass praktisch alle Teile der syrischen Gesellschaft, einschließlich Araber, Kurden, Turkmenen, Tscherkessen und Christen, heftig gegen den türkischen Plan seien, die Christen allerdings am entschiedensten gegen den Einsatz türkischer Truppen.³⁶⁸

Wie es in der Frage der Einrichtung einer Sicherheitszone weitergeht, ist allerdings weiterhin nicht klar.³⁶⁹ Und die zu erwartende Entscheidung der USA in der Sache wird hinsichtlich der Frage einer türkischen Beteiligung ganz offensichtlich auch nicht primär mit Syrien zu tun haben, sondern mit geplanten türkischen Waffengeschäften.

Am 18. April 2019 erklärte Ibrahim Kalin, Sprecher des türkischen Präsidenten Erdoğan, im Anschluss an eine Kabinettsitzung: „Die Türkei erwartet, dass der Rückzug der USA aus Syrien fortgesetzt und eine sichere Zone unter türkischer Kontrolle errichtet wird.“ Kurz zuvor waren Staatspräsident Erdoğan, Finanzminister Berat Albayrak, Verteidigungsminister Hulusi Akar und Kalin aus Washington zurückgekehrt, wo sie Gespräche über den von Ankara geplanten Kauf des russischen Luftverteidigungssystems S-400³⁷⁰ und wohl auch über den geplanten Kauf von F-35 Mehrzweckkampflugzeugen führten.³⁷¹

Die Türkei beabsichtigt
Errichtung einer
Sicherheitszone nach dem
Abzug der USA unter
türkischer Kontrolle.

Der Sprecher des US-Verteidigungsministeriums Charles Summers betonte am 18. April 2019, die USA blieben dem Schutz ihrer lokalen Partner in Syrien verpflichtet: „Unsere türkischen Verbündeten und unsere SDF-Partner (Demokratische Kräfte Syriens) haben legitime Probleme, die sie diskutieren, und diese Diskussionen dauern noch an.“³⁷²

Auf Kalins Aussage zu beabsichtigter türkischer Kontrolle einer sicheren Zone im Nordosten Syriens angesprochen, antwortete Summers, dass „die bisherigen Verhandlungen“ mit der Türkei in dieser Frage „produktiv“ gewesen seien – was immer das im Gesamtzusammenhang heißen mag.³⁷³

„Wir sind zuversichtlich, dass wir zusammen mit der Koalition eine dauerhafte Niederlage für ISIS in Syrien sicherstellen werden“, fuhr Summers fort und nannte drei weitere Ziele, die die Trump-Regierung verfolgt, während sie die US-Streitkräfte in Syrien abzieht: „Verhinderung eines Sicherheitsvakuum. Das destabilisiert das Gebiet; Auseinandersetzung mit den berechtigten Sicherheitsbedenken der Türkei; und drittens: Schutz unserer Partner im Kampf gegen den IS.“³⁷⁴

Es erscheint daher momentan als unwahrscheinlich, dass die USA der Forderung der Türkei nach Kontrolle über die „sichere Zone“ in Syrien zustimmen.³⁷⁵ Eine Entscheidung ist aber immer noch nicht gefallen obwohl sich der neue US-Sondergesandte für den Kampf gegen den Islamischen Staat (IS) und Syrien-Sonderbeauftragter der Vereinigten Staaten, Botschafter James Jeffrey,³⁷⁶ in der Nachfolge des Ende 2018 zurückgetretenen

Sicherheitszone soll aus Sicht der USA vor dem Zugriff der Türkei und des Assad-Regimes geschützt sein.

Brett McGurk, seit Monaten mit Pendeldiplomatie zwischen Ankara und den syrischen Demokratischen Kräften (SDF) beschäftigt, um eine für beide Seiten akzeptable Regelung für die Grenzsicherheit zu finden. Dabei ist für alle Beteiligten von entscheidender Bedeutung, dass die USA ihre Position klarstellen.“³⁷⁷ Amy Austin Holmes meint sogar, anstatt weiterhin Erdoğan's neo-osmanischen Plänen nachzugeben, Teile von Nordsyrien weiter zu annektieren, könnten US-Beamte Ankara einfach mitteilen, dass es keinen weiteren Einsatz türkischer Truppen in Syrien geben wird.³⁷⁸

SPIEGEL ONLINE berichtete am 30. Mai 2019, die Bundesregierung habe den USA gegenüber ihre Bereitschaft kund getan, sich an der Absicherung einer Schutzzone in Nordsyrien militärisch zu beteiligen, mit der die Kurden, die an der Seite der USA gegen die Terrororganisation „Islamischer Staat“ (IS) gekämpft haben, sowohl vor der Türkei als auch vor dem Zugriff des Assad-Regimes geschützt werden sollen.³⁷⁹ Käme eine solche Lösung, wäre das sicher nicht nur im Sinne der PYD-dominierten Selbstverwaltung in Nordsyrien, sondern im Interesse aller dort lebenden Menschen. Ob es allerdings so weit kommt, muss sich erst noch zeigen. Die Berichterstattung über die Ergebnisse des Besuchs des amerikanischen Außenministers Pompeo in Berlin am 30. Mai 2019 war diesbezüglich zumindest nicht abschließend erhellend.³⁸⁰ Das gilt auch weiterhin, gleichwohl SPIEGEL ONLINE am 26. Juni 2019 berichtete, dass die USA im Vorfeld einer NATO-Tagung in Brüssel eine rasche Entscheidung in der Frage erwarteten und die „US-Regierung neben der ‚Tornado‘-Mission sogar ins Spiel gebracht [habe], dass sich Deutschland mit Bodentruppen an einer Mission zur Stabilisierung der Krisenregion in Syrien und dem Irak beteiligen könnte“.³⁸¹

Offene Frage der Absicherung der geplanten Sicherheitszone am Boden und in der Luft.

Details über konkrete Planungen einer Sicherheitszone in Nordsyrien wird es sicher geben. Öffentlich zugänglich sind solche Informationen aber bislang nicht. Auf die Details konkreter Planungen einer Sicherheitszone in Nordsyrien kommt es aber an, will man einschätzen können, was eine solche Sicherheitszone gegebenenfalls für die dort lebenden Menschen bedeuten wird. Fest steht bislang nur, dass eine Sicherheitszone mit einer Tiefe von 32 Km entlang der türkisch-syrischen Grenze diskutiert wird.

Während die Türkei für sich die Kontrolle dieser Sicherheitszone beansprucht, ist aus den erwähnten Äußerungen von US-Außenminister Pompeo zu schließen, dass weder die Türkei noch das Assad-Regime Kontrolle über diese Sicherheitszone erhalten sollen. Das dürfte sicher im Sinne aller Bevölkerungsgruppen in Nordsyrien sein.

Unbekannt ist aber weiterhin, wer dann die Sicherheit in der geplanten Sicherheitszone gewährleisten soll. SPIEGEL ONLINE (s. o.) hat berichtet, die Bundesregierung habe den USA gegenüber ihre Bereitschaft kund getan, sich an der Absicherung einer Schutzzone in Nordsyrien militärisch – konkret durch Luftüberwachung – zu beteiligen. Durch wen die Sicherheit in am Boden gewährleistet werden soll, ist aber weiterhin unklar. Durch die bereits dort präsenten Demokratischen Kräfte Syriens (SDF) und die wenigen verbliebenen US-Soldaten? Durch die genannten Kräfte und zusätzliche Truppenkontingente aus Frankreich und Großbritannien? Oder nur durch die wenigen verbliebenen US-Soldaten und zusätzliche Truppenkontingente aus Frankreich und Großbritannien unter Ausschluss der Demokratischen Kräfte Syriens (SDF)? Dabei ist kaum vorstellbar, dass sich die Demokratischen Kräfte Syriens (SDF) ohne weiteres aus der 32 km tiefen Sicherheitszone verbannen lassen und sich nach Süden zurückziehen würden.³⁸²

Auch wenn die Details konkreter Planungen einer Sicherheitszone in Nordsyrien weiterhin nicht öffentlich bekannt sind, hat sich mittlerweile immerhin die Rolle Deutschlands in diesem Zusammenhang abschließend geklärt. Der US-Sonderbeauftragte für Syrien und die Anti-IS-Koalition, James Jeffrey, hatte die Bundesregierung darum gebeten, die von Kurden angeführten Demokratischen Kräfte Syriens (SDF) im Nordosten des Landes mit Ausbildern, Logistikern und technischen Hilfskräften der Bundeswehr zu unterstützen.³⁸³ „Wir wollen von Deutschland Bodentruppen, um unsere Soldaten teilweise zu ersetzen“, sagte Jeffrey, eine Antwort der Bundesregierung erwarte er noch im Juli.³⁸⁴

Tatsächlich erfolgte die Antwort prompt: Deutschland wird dem Wunsch der USA, Bundeswehrsoldaten in einen Kampfeinsatz auf syrischem Boden zu schicken, nicht entsprechen.³⁸⁵

Regierungssprecher Steffen Seibert sagte, dass die Regierung nur die bisherigen militärischen Beiträge zur Anti-IS-Koalition – „Tornado“-Aufklärungsjets, ein Tankflugzeug und Ausbilder im Irak – fortführen wolle. „Wenn ich sage, dass die Bundesregierung es ins Auge fasst, ihre bisherigen Maßnahmen im Rahmen der Anti-IS-Koalition fortzuführen, dann zählen dazu bekanntlich keine Bodentruppen.“³⁸⁶

Ungeachtet der Positionierung Deutschlands gibt es im Hinblick auf die Einrichtung einer Sicherheitszone in Nordsyrien aber auch weiterhin viele offene Fragen. Das macht nicht zuletzt ein kurzer Ausschnitt aus einem Bericht der Zeitung DIE WELT deutlich:

„Den nordöstlichen Teil Syriens kontrollieren die Demokratischen Kräfte Syriens (SDF), ein Bündnis der kurdischen YPG mit sunnitisch-arabischen und christlichen Milizen. Die Türkei hat immer wieder damit gedroht, in das Gebiet einzumarschieren, um die mit der verbotenen kurdischen Arbeiterpartei PKK aus der Türkei verbündete YPG zu bekämpfen. Dass es in Europa die Befürchtung gibt, europäische Truppen sollten zur Sicherung zwischen dem Gebiet der SDF und der türkischen Grenze eingesetzt werden, sei ihm klar, sagte Jeffrey: „Darum geht es uns ganz ausdrücklich nicht. Wir verhandeln mit den Türken gerade über eine Sicherheitszone in diesem Gebiet, die von unseren Truppen gemeinsam mit kurdischen Einheiten gesichert werden würde.“³⁸⁷

Als nicht ausgeschlossen gilt indes mittlerweile auch, dass sich die Türkei möglicherweise (gezwungenermaßen) von der Idee einer von ihr kontrollierten Sicherheitszone in Nordsyrien verabschiedet hat und stattdessen auf grenzüberschreitende Militäreinsätze setzen könnte, wie sie das im Nordirak schon seit geraumer Zeit tut.³⁸⁸ Dabei könnte sich die Türkei – anders als im Fall der regelmäßigen grenzüberschreitenden Militäreinsätze im Nordirak – sogar auf ein völkerrechtliches Abkommen stützen. So gibt es im Hinblick auf die diskutierte Sicherheitszone in Nordsyrien die Erwartung, die Türkei könnte unter Bezugnahme auf die sogenannte Vereinbarung von Adana von 1998 und zwei ergänzende Abkommen zwischen Ankara und Damaskus aus dem Jahr 2009³⁸⁹ bzw. 2010³⁹⁰ für sich in Anspruch nehmen, die PKK/KONGRA-GEL³⁹¹ und „deren unter verschiedenen Namen agierende Abkömmlinge“³⁹² auch über die türkisch-syrische Grenze hinaus in einem fünf Kilometer tiefen Streifen in Syrien entlang der türkisch-syrischen Grenze zu verfolgen.

Kann die Türkei weiterhin unter Bezugnahme auf die Vereinbarung von Adana die PKK und ihre „Abkömmlinge“ in einem fünf km tiefen Streifen auf syrischer Seite der Grenze verfolgen?

Diese Möglichkeit ergab sich, nachdem die Türkei bereits 1996 Syrien ultimativ aufgefordert hatte, den PKK-Führer Abdullah Öcalan auszuliefern und die PKK-Lager zu schließen, damit aber „auf taube Ohren gestoßen“ war.³⁹³ Im Herbst 1998 stellte die Türkei Syrien dann ein Ultimatum und drohte mit Krieg, sollte Syrien sich den türkischen Forderungen weiter verschließen.³⁹⁴ Syrien verwies daraufhin Abdullah Öcalan des Landes und schloss die PKK-Lager im Libanon. Auf Vermittlung Ägyptens und des Iran kam es schließlich am 19. und 20. Oktober 1998 in Adana zu Verhandlungen zwischen der Türkei und Syrien, die zu der sogenannten Vereinbarung von Adana führten. In dieser ist im Detail aufgeführt, was die Türkei von Syrien hinsichtlich gemeinsamer Bemühungen zur Bekämpfung des Terrors erwartete. Konkret ging es hier vor allem um das von der Türkei gewünschte syrische Vorgehen gegen die PKK.³⁹⁵ Besonders interessant ist dabei der Anhang 4 der Vereinbarung von Adana, in dem es heißt:

„Die syrische Seite ist sich bewusst, dass die Türkei – sollte [die syrische Seite es] versäumen, die in dieser Vereinbarung genannten erforderlichen Maßnahmen und Verpflichtungen zur Wahrung der Sicherheit zu treffen –, das Recht hat, alle erforderlichen Maßnahmen zur Wahrung der Sicherheit innerhalb [eines Streifens] von 5 km Tiefe auf syrischem Territorium zu ergreifen.“³⁹⁶

Die Vereinbarung von Adana wurde durch zwei weitere türkisch-syrische Abkommen bestätigt, das

- › Abkommen zwischen dem Innenministerium der Türkischen Republik und dem Innenministerium der Syrischen Arabischen Republik über die Sicherheitszusammenarbeit, vom 23. Dezember 2009³⁹⁷

und das

- › Abkommen zwischen der Regierung der Türkischen Republik und der Regierung der Syrischen Arabischen Republik über die Zusammenarbeit gegen den Terrorismus und Terror-Organisationen, vom 21. Dezember 2010.³⁹⁸

Dieses Abkommen hat eine Gültigkeit von drei Jahren, die sich allerdings um jeweils drei Jahre verlängert, soweit nicht eine der Vertragsparteien der anderen vor Ablauf der Drei-Jahres-Frist fristgerecht die Beendigung der Bindung an den Vertrag anzeigt. Da nichts Gegenteiliges bekannt ist, muss man annehmen, dass das letztgenannte Abkommen weiterhin gültig ist und damit auch die o. e. Regelung des Anhangs 4 der Vereinbarung von Adana.

Sollte die Türkei in den weiteren Diskussionen um die Einrichtung einer Sicherheitszone in Nordsyrien auf dem o. e. Anspruch bestehen, wäre die Aussage von US-Außenminister Pompeo, dass die Türkei keine Kontrolle über diese Sicherheitszone erhalten solle, zu relativieren. Und für die Bewohner der grenznahen Gebiete innerhalb des fraglichen fünf Kilometer tiefen Streifens würde es bedeuten, dass ihre Sorgen im Hinblick auf eine mögliche türkische Präsenz berechtigt wären.

Das gilt nicht nur für die kurdische Bevölkerungsmehrheit, sondern z. B. auch für die Christen in den Orten unmittelbar an der türkischen Grenze, etwa in Kobanê (Ain Al-Arab), Ra's Al-'Ain, Kamischli oder Malikiya/Dêrik.

Die Bevölkerung insgesamt, aber auch speziell die Christen, würden sich im Fall türkischer Präsenz in der Sicherheitszone zu Recht Sorgen machen.

-
- 335 Vgl. z. B. Kersten Knipp, Der tiefe Fall der Freien Syrischen Armee, DW, 03.02.2018 – <https://www.dw.com/de/der-tiefe-fall-der-freien-syrischen-armee/a-42433543>.
- 336 Donald J. Trump, „After historic victories against ISIS, it's time to bring our great young people home!“, @realDonaldTrump, 19.12.2018 – <https://twitter.com/realDonaldTrump/status/1075528854402256896>.
- 337 <https://dod.defense.gov/About/Biographies/Biography-View/Article/1055835/james-n-mattis/>.
- 338 <http://www.centcom.mil/>; United States Central Command – https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Central_Command; https://en.wikipedia.org/wiki/United_States_Central_Command.
- 339 <https://dod.defense.gov/About/Biographies/Biography-View/Article/602777/general-joseph-l-votel/>.
- 340 Brett H. McGurk – https://de.wikipedia.org/wiki/Brett_H._McGurk; Brett McGurk – https://en.wikipedia.org/wiki/Brett_McGurk.
- 341 Helene Cooper and Eric Schmitt, Trump to Withdraw U. S. Forces From Syria, Declaring „We Have Won Against ISIS“, The New York Times, 19.12.2018 – <https://www.nytimes.com/2018/12/19/us/politics/trump-syria-turkey-troop-withdrawal.html>.
- 342 Mark Landler, Helene Cooper and Eric Schmitt, Trump to Withdraw U. S. Forces From Syria, Declaring „We Have Won Against ISIS“, The New York Times, 19.12.2018 – <https://www.nytimes.com/2018/12/19/us/politics/trump-syria-turkey-troop-withdrawal.html>.
- 343 Helene Cooper, Jim Mattis, Defense Secretary, Resigns in Rebuke of Trump's Worldview, The New York Times, 20.12. 2018 – <https://www.nytimes.com/2018/12/20/us/politics/jim-mattis-defense-secretary-trump.html?module=inline>.
- 344 Rukmini Callimachi, Eric Schmitt, Splitting With Trump Over Syria, American Leading ISIS Fight Steps Down, The New York Times, 22.12.2018 – <https://www.nytimes.com/2018/12/22/world/brett-mcgurk-isis-resign.html?module=inline>.
- 345 Anni Karni, Thomas Gibbons-Neff, 200 U. S. Troops to Stay in Syria, White House Says, The New York Times, 21.02.2019 – <https://www.nytimes.com/2019/02/21/world/middleeast/us-troops-syria-.html>.
- 346 Mark Landler, Helene Cooper and Eric Schmitt, Trump to Withdraw U. S. Forces From Syria, Declaring „We Have Won Against ISIS“, The New York Times, 19.12.2018 – <https://www.nytimes.com/2018/12/19/us/politics/trump-syria-turkey-troop-withdrawal.html>.
- 347 Mark Landler, Helene Cooper and Eric Schmitt, Trump to Withdraw U. S. Forces From Syria, Declaring „We Have Won Against ISIS“, The New York Times, 19.12.2018 – <https://www.nytimes.com/2018/12/19/us/politics/trump-syria-turkey-troop-withdrawal.html>.
- 348 Amy Austin Holmes, Descendants of Survivors: Syriac Christians Oppose a Turkish „Safe Zone“ in Syria, But can a new, peaceful future be built? 16.05.2019 – <https://nationalinterest.org/blog/middle-east-watch/descendants-survivors-syriac-christians-oppose-turkish-%E2%80%98safe-zone%E2%80%99-syria>.
- 349 Anni Karni, Thomas Gibbons-Neff, 200 U. S. Troops to Stay in Syria, White House Says, The New York Times, 21.02.2019 – <https://www.nytimes.com/2019/02/21/world/middleeast/us-troops-syria-.html>.
- 350 Ayla Jean Yackley, Turkey fails to win green light for safe zone at Syria summit, Al Monitor, 14.02.2019 – <https://www.Al-monitor.com/pulse/originals/2019/02/sochi-syria-summit-turkey-erdogan-safe-zone.html>.
- 351 Patrick Wintour, Syria safe zones on hold amid concern over how deal will be enforced, The Guardian, 09.05.2017 – <https://www.theguardian.com/world/2017/may/09/syria-safe-zones-on-hold-amid-concern-over-how-deal-enforced-russia-sergei-lavrov>; Here's why Syria's „de-escalation zones“ aren't „safe zones“, TRTWORLD, 11.05.2017 – <https://www.trtworld.com/mea/syrias-de-escalation-zones-are-not-the-same-as-safe-zones-353902>.
- 352 Safe Zone (Syria) – [https://en.wikipedia.org/wiki/Safe_Zone_\(Syria\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Safe_Zone_(Syria)).
- 353 Erdogan: Turkey to set up „security zone“ in Syria. President's remarks come after a „quite positive“ phone call with Donald Trump over the situation in war-torn Syria. Al Jazeera, 15.01.2019 – <https://www.aljazeera.com/news/2019/01/erdogan-turkey-set-security-zone-syria-190115104659468.html>.
- 354 Syria's Kurdish fighters ready to help set up „safe zone“, Al Jazeera, 16.01.2019 – <https://www.aljazeera.com/news/2019/01/syrian-kurds-reject-turkey-controlled-security-zone-190116081756141.html>.
- 355 Laurie Mylroie, US firmly warns Turkey against attack on Syrian Kurdistan, KURDISTAN24, 13.12.2018 – <https://www.kurdistan24.net/en/news/39da20db-869e-4273-97d4-3d90668b7222>.
- 356 Ragıp Soylu, A „security zone“ in northern Syria? Easier said than done, MIDDLE EAST EYE, 17.01.2019 – <https://www.middleeasteye.net/news/security-zone-northern-syria-easier-said-done>.
- 357 Kürtlerin umudu güvenli bölge [Eine Sicherheitszone – Hoffnung der Kurden], STAR, 16.01.2019 – <https://www.star.com.tr/politika/kurtlerin-umudu-guvenli-bolge-haber-1426871/>.
- 358 Kürtlerin umudu güvenli bölge [Eine Sicherheitszone – Hoffnung der Kurden], STAR, 16.01.2019 – <https://www.star.com.tr/politika/kurtlerin-umudu-guvenli-bolge-haber-1426871/>.

- 359 Wladimir van Wilgenburg, Christian leader says Turkish threats to invade Syria danger to Christians as well, 14.12.2018 – <https://www.kurdistan24.net/en/news/75741f38-babe-4617-8c12-f0ef8e31a98c>.
- 360 Amy Austin Holmes, Descendants of Survivors: Syriac Christians Oppose a Turkish „Safe Zone“ in Syria, But can a new, peaceful future be built? The National Interest, 16.05.2019 – <https://nationalinterest.org/blog/middle-east-watch/descendants-survivors-syriac-christians-oppose-turkish-%E2%80%98safe-zone%E2%80%99-syria>.
- 361 <https://twitter.com/AmyAustinHolmes/status/1106259142090649601?s=20>.
- 362 Wladimir van Wilgenburg, Christian leader says Turkish threats to invade Syria danger to Christians as well, 14.12.2018 – <https://www.kurdistan24.net/en/news/75741f38-babe-4617-8c12-f0ef8e31a98c>.
- 363 Ibid.
- 364 Ibid.
- 365 Vgl. dazu zuletzt: [kurz:] Türkei In: Matthias Vogt, Christen im Nahen Osten, Zwischen Martyrium und Exodus, Darmstadt, 2019, S. 67–127; [ausführlich:] Henry Morris, Dror Ze'evi, The Thirty-Year Genocide, Turkey's Destruction of its Christian Minority 1894–1924, [Harvard University Press] Cambridge, Massachusetts, London, 2019, 656 S.
- 366 Amy Austin Holmes, Descendants of Survivors: Syriac Christians Oppose a Turkish „Safe Zone“ in Syria, But can a new, peaceful future be built? The National Interest, 16.05.2019 – <https://nationalinterest.org/blog/middle-east-watch/descendants-survivors-syriac-christians-oppose-turkish-%E2%80%98safe-zone%E2%80%99-syria>.
- 367 US Department of State, 2018 Country Reports on Human Rights Practices: Syria, 13.03.2019 – <https://www.state.gov/reports/2018-country-reports-on-human-rights-practices/syria/>; [pdf: https://www.state.gov/wp-content/uploads/2019/03/SYRIA-2018.pdf](https://www.state.gov/wp-content/uploads/2019/03/SYRIA-2018.pdf).
- 368 Amy Austin Holmes, Descendants of Survivors: Syriac Christians Oppose a Turkish „Safe Zone“ in Syria, But can a new, peaceful future be built? The National Interest, 16.05.2019 – <https://nationalinterest.org/blog/middle-east-watch/descendants-survivors-syriac-christians-oppose-turkish-%E2%80%98safe-zone%E2%80%99-syria>. In Holmes Artikel finden sich zahlreiche Hinweise auf entsprechende Feststellungen ihrer nicht-christlichen – arabischen, turkmenischen ... – Gesprächspartner.
- 369 Kadri Tastan, Three Questions with Ambassador James Jeffrey, U. S. Special Representative for Syria Engagement and Special Envoy for the Global Coalition to Defeat ISIS, The German Marshall Fund of the United States, 08.07.2019 – <http://www.gmfus.org/blog/2019/07/08/three-questions-ambassador-james-jeffrey-us-special-representative-syria-engagement>.
- 370 Laurie Mylroie, Pentagon reaffirms commitment to protecting partners in Syria 19.04.2019 – <https://www.kurdistan24.net/en/news/636b5d0c-4e28-47e5-a4c7-986da378db49>.
- 371 F-35, S-400 Çekişmesinin Ötesinde: ABD-Türkiye Geriliminin Nedenleri | Jenseits des Streits über F-35 und S-400: Ursachen der US-Türkei Spannung, WDR1, 26.05.2019 – <https://www1.wdr.de/nachrichten/tuerkei-unzensuriert/Ursachen-der-US-Tuerkei-Spannung-100.html>.
- 372 Laurie Mylroie, Pentagon reaffirms commitment to protecting partners in Syria 19.04.2019 – <https://www.kurdistan24.net/en/news/636b5d0c-4e28-47e5-a4c7-986da378db49>; vgl. dazu auch: Kadri Tastan, Three Questions with Ambassador James Jeffrey, U. S. Special Representative for Syria Engagement and Special Envoy for the Global Coalition to Defeat ISIS, The German Marshall Fund of the United States, 08.07.2019 – <http://www.gmfus.org/blog/2019/07/08/three-questions-ambassador-james-jeffrey-us-special-representative-syria-engagement>.
- 373 Ibid.
- 374 Ibid.
- 375 Ibid.
- 376 US-Regierung ernennt neuen Sondergesandten im Kampf gegen den IS, WELT, 05.01.2019 – <https://www.welt.de/politik/ausland/article186585786/James-Jeffrey-wird-neuer-US-Sondergesandter-im-Kampf-gegen-IS.html>; James Franklin Jeffrey – https://en.wikipedia.org/wiki/James_Franklin_Jeffrey.
- 377 Amy Austin Holmes, Descendants of Survivors: Syriac Christians Oppose a Turkish „Safe Zone“ in Syria, But can a new, peaceful future be built? May 16, 2019 – <https://nationalinterest.org/blog/middle-east-watch/descendants-survivors-syriac-christians-oppose-turkish-%E2%80%98safe-zone%E2%80%99-syria>.
- 378 Ibid.
- 379 Matthias Gebauer, Christoph Schult, US-Außenminister Pompeo in Berlin Deutsche „Tornados“ sollen Schutzzone in Nordsyrien absichern, SPIEGEL ONLINE, 30.05.2019 – <https://www.spiegel.de/politik/ausland/mike-pompeo-in-berlin-bundeswehrjets-sollen-schutzzone-in-nordsyrien-absichern-a-1269961.html>.
- 380 Florian Gathmann, Severin Weiland, Gerade wurde Angela Merkel in den USA als Anti-Trump-Ikone gefeiert, in Berlin aber ist schon wieder Alltag: US-Außenminister Mike Pompeo überbringt unerfreuliche

- Botschaften. SPIEGEL ONLINE, 31.05.2019 – <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/angela-merkel-trifft-mike-pompeo-unbequemer-gast-aus-washington-a-1270215.html>.
- 381 Matthias Gebauer, Bundeswehrmission in Syrien, USA fordern Entscheidung über weiteren „Tornado“-Einsatz. SPIEGEL ONLINE, 29.06.2019 – <https://www.spiegel.de/politik/ausland/bundeswehr-in-syrien-us-regierung-fordert-verlaengerten-einsatz-a-1274416.html>.
- 382 Vgl. dazu: Paul-Anton Krüger. Syrien, Zur Abschreckung – von Verbündeten und Gegnern, Süddeutsche Zeitung, 08.07.2019 – <https://www.sueddeutsche.de/politik/syrien-zur-abschreckung-von-verbuendeten-und-gegnern-1.4516016>.
- 383 USA fordern Einsatz deutscher Bodentruppen in Syrien, SPIEGEL ONLINE, 07.07.2019 – <https://www.spiegel.de/politik/ausland/usa-fordern-einsatz-deutscher-bodentruppen-in-syrien-a-1276150.html>; USA fordern deutsche Bodentruppen in Syrien, Süddeutsche Zeitung, 07.07.2019 – <https://www.sueddeutsche.de/politik/syrien-bodentruppen-trump-1.4514503>.
- 384 Ibid.
- 385 Absage an Trump-Regierung, Keine deutschen Bodentruppen nach Syrien, SPIEGEL ONLINE, 08.07.2019 – <https://www.spiegel.de/politik/ausland/syrien-keine-deutsche-bodentruppen-trotz-bitte-der-usa-a-1276293.html>.
- 386 Ibid.
- 387 Daniel-Dylan Böhmer, USA fordern Einsatz deutscher Bodentruppen in Syrien, WELT, 07.07.2019 – <https://www.welt.de/politik/deutschland/article196466183/USA-fordern-deutsche-Bodentruppen-in-Syrien-Gruene-Linke-lehnen-ab.html>.
- 388 Yezid Sayigh, No Turkish Safe Zone in Syria, Carnegie Middle East Center [im Original erschienen in: Al-Hayat], 30.07.2015 – <https://carnegie-mec.org/2015/07/30/no-turkish-safe-zone-in-syria-pub-60862>.
- 389 Ein Verweis auf dieses Abkommen findet sich in: Türkiye – Suriye YDSİK [Yüksek Düzeyli Stratejik İşbirliği Konseyi] 1. Toplantısı Ortak Bildirisi, 22–23 Aralık, Şam [Gemeinsame Erklärung zur 1. Sitzung des Hochrangigen Rates der Türkei und Syriens über die Strategische Zusammenarbeit], dort unter Ziffer 6 der vereinbarten Abkommen: Türkiye Cumhuriyeti İçişleri Bakanlığı ile Suriye Arap Cumhuriyeti İçişleri Bakanlığı Arasında Güvenlik İşbirliği Anlaşması [Abkommen des Innenministeriums der Türkischen Republik und des Innenministeriums der Syrischen Arabischen Republik über die Sicherheitszusammenarbeit] Quelle: http://www.mfa.gov.tr/turkiye---suriye-ydsik-1_toplantisi-ortak-bildirisi_-22-23-aralik_sam.tr.mfa..
- 390 TÜRKİYE CUMHURİYETİ HÜKÜMETİ İLE SURIYE ARAP CUMHURİYETİ HÜKÜMETİ ARASINDA TERÖR VE TERÖR ÖRGÜTLERİNE KARŞI ORTAK İŞBİRLİĞİ ANLAŞMASI [Abkommen zwischen der Regierung der Türkischen Republik und der Regierung der Syrischen Arabischen Republik über die Zusammenarbeit gegen den Terrorismus und Terror-Organisationen [vom 21.12.2010] In: T. C. BASBAKANLIK Kanunlar ve Kararlar Genel Müdürlüğü: TÜRKİYE CUMHURİYETİ HÜKÜMETİ İLE SURIYE ARAP CUMHURİYETİ HÜKÜMETİ ARASINDA TERÖR VE TERÖR ÖRGÜTLERİNE KARŞI ORTAK İŞBİRLİĞİ ANLAŞMASININ UYGUN BULUNDUGUNA DAIR KANUN TASARISI [Türkische Republik] Generaldirektion für Gesetze und Entscheidungen beim Amt des Ministerpräsidenten: Gesetzentwurf über die Billigung des Abkommens zwischen der Regierung der Türkischen Republik und der Regierung der Syrischen Arabischen Republik über die Zusammenarbeit gegen den Terrorismus und Terror-Organisationen], 9.2.2011 – www2.tbmm.gov.tr/d23/1/1-1009.pdf.
- 391 Volkskongress Kurdistan – https://de.wikipedia.org/wiki/Volkskongress_Kurdistan.
- 392 Im o. e. Abkommen vom 21.12.2010 ist wiederholt (z. B. Artikel 2) von „PKK/KONTRA-GEL terör örgütü ve çeşitli adlar altındaki uzantıları“ [Terrororganisation PKK/KONTRA-GEL und Abkömmlinge unter verschiedenen Namen] die Rede.
- 393 Statement Made By İsmail Cem, Foreign Minister, On The Special Security Meeting Held Between Turkey And Syria 20.10.1998 (Unofficial Translation) – http://www.mfa.gov.tr/_p_statement-made-by-ismail-cem_-foreign-minister_-on-the-special-security-meeting-held-between-turkey-and-syria_br_october-20_-1998_br_unofficial-translation__p_en.mfa.
- 394 Dönemin Kara Kuvvetleri Komutanı Orgeneral Atilla Ateş, 16 Eylül 1998'de Hatay'da yaptığı konuşmada, „Suriye'ye karşı sabrımız kalmadı. Türkiye beklediği karşılığı alamazsa, her türlü tedbiri almaya hak kazanacaktır.“ diyerek, Esed rejimine PKK elebaşısını himaye etmesinin savaş nedeni sayılacağı sinyalinin verdi. [Der damalige Oberbefehlshaber des Herres, Atilla Ateş, sagte am 16. September 1998 in der Provinz Hatay, „Unsere Geduld mit Syrien ist zu Ende. Sollte die Türkei nicht bekommen, was sie von Syrien erwartet, hat sie das Recht jedwede Maßnahmen zu ergreifen.“ Er gab damit einen Hinweis darauf, dass die Türkei den Umstand, dass Syrien dem Führer der PKK Schutz gewährte, als Kriegsgrund ansähe.] Quelle: Adana Mutabakatı nedir? (1998 Krizi) Cumhurbaşkanı Erdoğan'ın bahsettiği Adana Protokolü. [Worum handelt es sich bei der Vereinbarung von Adana (Krise 1998). Das von Staatspräsident Erdoğan erwähnte Protokoll von Adana], KARAR, 25.01.2019 – <https://www.karar.com/guncel-haberler/adana-mutabakatı-nedir-1998-krizi-cumhurbaskani-erdoganin-bahsettigi-adana-protokolu-1099492>.

- 395 Statement Made By İsmail Cem, Foreign Minister, On The Special Security Meeting Held Between Turkey And Syria 20.10.1998 (Unofficial Translation) – http://www.mfa.gov.tr/_p_statement-made-by-ismail-cem_-foreign-minister_-on-the-special-security-meeting-held-between-turkey-and-syria_br_october-20_-1998_br_unofficial-translation__p_.en.mfa.
- 396 „The Syrian side understands that its failure to take the necessary measures and security duties, stated in this agreement gives Turkey the right to take all necessary security measures within 5 Km deep into Syrian territory.“ Quelle: @M_Alneser [Mohamed Al Nesar], Finally a copy of the security agreement between #Syria & #Turkey 1998 (#AdanaAgreement) Published by @BASSAMPDC the Syrian diplomat who worked for the SY embassy in Washington.
- 397 Ein Verweis auf dieses Abkommen findet sich in: Türkiye – Suriye YDSİK [Yüksek Düzeyli Stratejik İşbirliği Konseyi] 1. Toplantısı Ortak Bildirisi, 22–23 Aralık, Şam [Gemeinsame Erklärung zur ersten Sitzung des Hochrangigen Rates der Türkei und Syriens über die Strategische Zusammenarbeit], dort unter Ziffer 6 der vereinbarten Abkommen: Türkiye Cumhuriyeti İçişleri Bakanlığı ile Suriye Arap Cumhuriyeti İçişleri Bakanlığı Arasında Güvenlik İşbirliği Anlaşması [Abkommen des Innenministeriums der Türkischen Republik und des Innenministeriums der Syrischen Arabischen Republik über die Sicherheitszusammenarbeit] Quelle: http://www.mfa.gov.tr/turkiye---suriye-ydsik-1_toplantisi-ortak-bildirisi_-22-23-aralik_-sam.tr.mfa.
- 398 TÜRKİYE CUMHURİYETİ HÜKÜMETİ İLE SURİYE ARAP CUMHURİYETİ HÜKÜMETİ ARASINDA TERÖR VE TERÖR ÖRGÜTLERİNE KARŞI ORTAK İŞBİRLİĞİ ANLAŞMASI [Abkommen zwischen der Regierung der Türkischen Republik und der Regierung der Syrischen Arabischen Republik über die Zusammenarbeit gegen den Terrorismus und Terror-Organisationen [vom 21.12.2010] In: T. C. BASBAKANLIK Kanunlar ve Kararlar Genel Müdürlüğü: TÜRKİYE CUMHURİYETİ HÜKÜMETİ İLE SURİYE ARAP CUMHURİYETİ HÜKÜMETİ ARASINDA TERÖR VE TERÖR ÖRGÜTLERİNE KARŞI ORTAK İŞBİRLİĞİ ANLAŞMASININ UYGUN BULUNDUGUNA DAİR KANUN TASARISI [Türkische Republik] Generaldirektion für Gesetze und Entscheidungen beim Amt des Ministerpräsidenten: Gesetzentwurf über die Billigung des Abkommens zwischen der Regierung der Türkischen Republik und der Regierung der Syrischen Arabischen Republik über die Zusammenarbeit gegen den Terrorismus und Terror-Organisationen], 9.2.2011 – www.tbmm.gov.tr/d23/1/1-1009.pdf.

7. Fluchtbewegung von Christen aus Nordsyrien

Aus Gesprächen mit Vertretern verschiedener christlicher Exilorganisationen³⁹⁹ ist zu schließen, dass die Christen in Nordsyrien auf gepackten Koffern sitzen und selbst jede kleine Veränderung der Rahmenbedingungen in Nordsyrien ausreichen könnte, sie zur Flucht aus ihrer Heimat zu veranlassen.

Es ist auch bekannt, dass es schon bislang einen regelmäßigen Abgang von Christen aus der Region gegeben hat. Auffallend ist allerdings, dass der Zustrom christlicher Flüchtlinge aus Syrien – und nicht nur aus Nordsyrien – in die Türkei weiterhin sehr gering ist.⁴⁰⁰ Das heißt aber nicht, dass der Exodus von Christen aus Syrien – und speziell aus Nordsyrien – zu einem Stillstand gekommen ist.

Es gibt aber praktische Gründe, die die Christen aus Nordsyrien daran hindern, das Land zu verlassen bzw. sie vor Ort ausharren zu lassen, bis die Rahmenbedingungen für eine Flucht günstiger sind.

- › So ist die syrisch-türkische Grenze seit geraumer Zeit geschlossen, so dass auch christliche Flüchtlinge – anders als in den letzten Jahren immer wieder berichtet – keine Möglichkeit mehr haben, an den bestehenden Grenzübergängen aus Syrien in die Türkei einzureisen.

Die türkisch-syrische Grenze ist nun auch für Christen geschlossen.

Dennoch verlassen aber weiterhin syrische Christen – auch aus Nordsyrien – das Land. Da der Weg in die Türkei versperrt ist, müssen sie Syrien in Richtung anderer Nachbarländer verlassen.

- › Für Christen aus Nordostsyrien wäre hier zunächst an die theoretische Möglichkeit zu denken, über den Grenzübergang Semalka⁴⁰¹ bei Faysh Khabur⁴⁰² in den Irak auszureisen. Allerdings dürfte das – selbst wenn die Einreise in den Irak gestattet wird – i. d. R. auch keine Lösung sein, da auch von hier aus eine legale Weiterreise praktisch unmöglich ist, soweit man kein Visum für die Einreise in einen Drittstaat hat und über den Flughafen Erbil dorthin weiterreisen kann.

Viele Christen aus Syrien – auch aus Nordsyrien – sind in den letzten Jahren deshalb zunächst in den Libanon geflüchtet, um von dort auf legalem Wege – etwa im Rahmen von Umsiedlungsprogrammen des UNHCR – oder auch illegal, z. B. über die Türkei, nach Europa weiterzureisen. Solange diese Möglichkeit bestand, waren sie bereit, die mit dem Weg in den Libanon verbundenen teils recht hohen Kosten⁴⁰³ und Gefahren⁴⁰⁴ in Kauf zu nehmen. Zudem hatte das erste Zielland Libanon den Vorteil, dass man dort bei christlichen Gemeinden vorübergehend Aufnahme finden konnte.

Gegenwärtig gibt es für Christen in Nordsyrien – selbst bei einer Verschlechterung der Lage – kaum noch Fluchtoptionen.

Die zeitweise Aussetzung von Umsiedlungsprogrammen – auch für christliche Flüchtlinge – durch die Trump-Administration und die Flüchtlingspolitik der EU haben

allerdings bei vielen Christen aus Nordsyrien die Erkenntnis reifen lassen, dass die Flucht in den Libanon, mit der Maßgabe von dort legal oder illegal weiter zu „reisen“, zumindest gegenwärtig wenig erfolgversprechend ist.

Sollten sich allerdings die Rahmenbedingungen in Nordsyrien – wie so oft in den letzten Jahren – kurzfristig ändern, würde all das, was die Christen in Nordsyrien gegenwärtig davon abhält, ihre Heimat in großer Zahl zu verlassen, nicht mehr gelten.

8. Anhang

8.1 Christliche Milizen in Nordsyrien⁴⁰⁵

Seit dem Beginn des Syrienkonflikts wurden in Syrien mehrere christliche Milizen gegründet. Die bekannteren sind Sutoro und der Assyrische Militärrat (Militärrat der Suryoye), die im Nordosten des Landes im Regierungsbezirk (Gouvernement) Al-Hasaka aktiv sind und in Opposition zum Assad-Regime stehen. Daneben Sootoro, bzw. die Gozarto-Schutz-Macht, eine Abspaltung von *Sutoro*, die mit dem Ba'ath-Regime von Bashar Assad alliiert ist.

A – Christliche Milizen, die Teil der Demokratischen Kräfte Syriens (SDF) sind

Sutoro – zunächst als Syrisches Sicherheits-Büro⁴⁰⁶ bekannt – ist eine Polizei-Miliz, die 2012 von der 2005 gegründeten Assyrischen Partei der Einheit (Suryoye Einheitspartei)⁴⁰⁷, die sich als Interessensvertreterin der assyrischen und syrischen Christen in Syrien sieht, zum Schutz der von diesen Bevölkerungsgruppen besiedelten Städte, Stadtteile, Dörfer – zuerst in der Stadt Al-Qahtaniyah (Qabre Hewore) und in Al-Malikiya/Dêrik,⁴⁰⁸ später auch in Kamischli -gegründet wurde.⁴⁰⁹ Sie ist im Kanton Jazira der Föderation Rojava-Nordsyrien, vor allem in der Provinz Al-Hasaka aktiv, rekrutiert sich aus assyrischen und syrischen Christen und arbeitet eng mit der örtlichen allgemeinen Polizei (Asayish) zusammen. Die Assyrische Partei der Einheit ist Mitglied des Nationalen Koordinationskomitees für demokratischen Wandel der syrischen Kräfte, eines Bündnisses linker und kurdischer Parteien – darunter der kurdischen Partei der Demokratischen Union (PYD) –, das in Opposition zum Assad-Regime steht. Die Ausbildung der Sutoro-Milizionäre erfolgt durch die Volksverteidigungseinheiten (YPG) der Partei der Demokratischen Union (PYD). Sutoro soll über 400 Milizionäre verfügen,⁴¹⁰ nach anderen Quellen über mehr als 1.000⁴¹¹.

Assyrischer Militärrat (Suryoye Militärrat) heißt das paramilitärische Pendant von Sutoro. Der Assyrische Militärrat, der am 8. Januar 2013 gegründet wurde, soll über mehr als 2.000 Milizionäre (Männer und Frauen) umfassen.⁴¹² Er verfolgt die gleichen Ziele und hat denselben geographischen Bezugsrahmen wie Sutoro. Am 8. Januar 2014 hat er sich formell der Offensive der *Volksverteidigungseinheiten* (YPG) gegen den IS angeschlossen.⁴¹³ Kino Gabriel vom Assyrischen Militärrat ist gegenwärtig Sprecher der Demokratischen Kräfte Syriens (SDF).⁴¹⁴

Bethnahrain Frauen-Schutzkräfte (HSNB)⁴¹⁵ – zusammen mit dem Assyrischen Militärrat (Suryoye Militärrat) bilden die 2015 gegründeten Bethnahrain Frauen-Schutzkräfte (HSNB) den militärischen Arm der Assyrischen Partei der Einheit (Suryoye Einheitspartei). Sie sind Teil des Militärbündnisses Demokratische Kräfte Syriens (SDF) und verbündet mit der Sutoro-Miliz, der Polizeitruppe der Assyrischen Partei der Einheit (Suryoye Einheitspartei). Verlässliche Angaben über die Größe der HSNB sind nicht verfügbar.⁴¹⁶

Die Khabur-Wächter (Mawtḅā d-Nāṭorē d-Ḥābor)⁴¹⁷ – auch: Rat der Wächter der Khabur-Assyrer⁴¹⁸ – sind eine assyrische Miliz, die Ende 2012, Anfang 2013 gegründet wurde, nach dem das syrische Regime die Kontrolle über die mehrheitlich von Assyrern besiedelten Dörfer am Khabur-Fluss verloren hatte. Die Miliz besteht aus Bewohnern der assyrischen Dörfer entlang des Khabur-Flusses und unterhielt Kontrollposten in mehreren dieser Dörfer.⁴¹⁹ Ihre Mitgliederzahl wurde 2013 mit „mehrere Hundert“ angegeben⁴²⁰, 2017 allerdings nur auf 75 bis 150 geschätzt⁴²¹. Bis 2015 gehörte die Miliz zum Umfeld der Assyrischen Partei der Einheit. Nach einem Vorfall am 22. April 2015, der der YPG angelastet wurde, bei dem der Kommandeur der Khabur-Wächter David Antar Cindo ermordet und Elias Nasser, ebenfalls Kommandeur der Khabur-Wächter schwer verletzt wurde, beendeten die Khabur-Wächter ihre Zusammenarbeit mit der YPG.⁴²² In einer offiziellen Stellungnahme teilten die Khabur-Wächter mit, dass sie ab dem 8. Juni 2015 nicht mehr auf Seiten der YPG an Kämpfen teilnehmen, nicht mehr den von der YPG dominierten Demokratischen Kräften Syriens angehören und auch nicht Teil eines kurdischen Plans zur Teilung Syriens sein wollten.⁴²³ Anfang 2016 verbündeten sich die Khabur-Wächter – gleichwohl offiziell neutral und unparteiisch – mit der dem Assad-Regime verbundenen Assyrischen Demokratischen Partei und der ebenfalls assyrischen Nattoreh-Miliz⁴²⁴. Am 25. Februar 2017 trat die Assyrische Demokratische Partei dem Demokratischen Rat Syriens⁴²⁵ bei. Zeitgleich übertrug die YPG die Verantwortung für die Sicherheit entlang des Khabur-Flusses auf die Khabur-Wächter und Nattoreh, die beide dem Militärbündnis Demokratische Kräfte Syriens (SDF) beitraten.⁴²⁶ Damit waren die Khabur-Wächter an ihrem Ausgangspunkt angekommen.

Am 24. September 2018 kündigte die Assyrische Demokratische Partei die Zusammenlegung der Führungsstrukturen der Khabur-Wächter und der Assyrischen Volks-Wächter – Nattoreh in den Kräften von Ashur⁴²⁷ an.⁴²⁸

Die Assyrischen Volks-Wächter – Nattoreh⁴²⁹ (Naṭore d'Tel Tamer Ashoraye) sind eine assyrische Miliz mit Sitz in Tell Tamer im Khabur-Tal, die mit der Assyrischen Demokratischen Partei verbunden ist.⁴³⁰ Vermutlich 2012 gegründet, sollen sie 2017 100 bis 200 Mitglieder gehabt haben.⁴³¹ Am 25. Februar 2017 trat die Assyrische Demokratische Partei dem Demokratischen Rat Syriens⁴³² bei. Zeitgleich übertrug die YPG die Verantwortung für die Sicherheit entlang des Khabur-Flusses auf die Khabur-Wächter und Nattoreh, die beide dem Militärbündnis Demokratische Kräfte Syriens (SDF) beitraten. Allerdings behielt die YPG einen Stützpunkt in Tell Tamer.⁴³³ Am 24. September 2018 kündigte die Assyrische Demokratische Partei die Zusammenlegung der Führungsstrukturen der Assyrischen Volks-Wächter – Nattoreh und der Khabur-Wächter in den Kräften von Ashur⁴³⁴ an.⁴³⁵

Kräfte von Ashur: siehe: Khabur-Wächter und Assyrische Volks-Wächter – Nattoreh

B – Christliche Milizen, die mit der syrischen Armee verbündet sind

Sootoro bzw. Gozarto-Schutz-Macht⁴³⁶ ist aus der Sotora-Einheit in Kamischli entstanden, die sich Ende 2013 von der 2011 gegründeten Miliz Sotoro abgespalten hat. Mitglieder sind assyrische, syrisch-orthodoxe (und syrisch-katholische) sowie einige armenische Christen. Sootoro gibt an, mit dem Zivilen Friedenskomitee der Syrisch-orthodoxen Kirche affiliert zu sein⁴³⁷ und ist mit dem Ba'ath-Regime

von Bashar Assad alliiert.⁴³⁸ Im Zusammenhang mit einem Angriff des IS auf die von syrisch-orthodoxen Christen bewohnte Stadt Sadad im Regierungsbezirk (Gouvernement) Homs⁴³⁹ sind Gozarto/Sootoro-Milizionäre als Verstärkung von der russischen Luftwaffe von Kamischli nach Sadad transportiert worden.⁴⁴⁰

Khabur-Wächter siehe: A – Christliche Milizen, die Teil der Demokratischen Kräfte Syriens (SDF) sind

Assyrischen Volks-Wächter – Nattoreh siehe: A – Christliche Milizen, die Teil der Demokratischen Kräfte Syriens (SDF) sind

8.2 Christliche Schulen in Nordost-Syrien

Leider liegt keine verlässliche Übersicht aller Schulen in kirchlicher Trägerschaft in Nordsyrien vor. So werden in den Quellen häufig für ein und dieselbe Schule unterschiedliche – und damit mitunter irreführende – Angaben hinsichtlich des Namens der Schule, des Ortes (Stadtteil, Straße) und der Kirche die Trägerin der jeweiligen Schule ist, gemacht. Die folgende Liste, die Herr Amiil Gorgis⁴⁴¹ freundlicher Weise zusammengestellt hat, ist vor diesem Hintergrund eine große Hilfe.

Schulen in Nordsyrien in kirchlicher Trägerschaft⁴⁴²

Ort	Schule	Schultyp	Schüler	Träger
Al-Hasaka	Al-Amal	GS+OS	500	Syrisch-orthodoxe Kirche
Al-Hasaka	Al-Muhada	GS+OS	133	Syrisch-katholische Kirche
Al-Hasaka	Al-Luaa-	GS	150	Armenisch-apostolische Kirche
Al-Hasaka	Al-Nahdah Al-Arabieh	GS+OS (bis 9.Klasse)	250	Evangelisch ⁴⁴³
Al-Qahtaniah	Al.Amal			Syrisch-orthodoxe Kirche
Al-Malikiya/Dêrik	Al-Duschleh- (Tigris)	S		Syrisch-orthodoxe Kirche
Al-Malikiya/Dêrik	Al-Hurria- (Freiheit)			Armenisch-apostolische Kirche
Kamischli	Al-Amal	KG+GS+OS		Syrisch-Orthodoxe Kirche
Kamischli	Mor Gabriel ⁴⁴⁴	S	1.500	Syrisch-Orthodoxe Kirche
Kamischli	Al-Furat	GS	200	Armenisch-apostolische Kirche
Kamischli	Al-Etihad	OS	800	Armenisch-apostolische Kirche
Kamischli	Maysaloon	GS+OS	800	Evangelisch ⁴⁴⁵
Kamischli	Fares Al-Khoury	GS+OS	800	Apostolische Kirche des Ostens
Kamischli	Al-Salam	GS+OS	500	Armenisch-katholische Kirche

GS=Grundschule, OS=Oberschule, S= Schule

Die syrische Nichtregierungsorganisation Syrians for Truth & Justice hat in ihrem Bericht *Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians*⁴⁴⁶ eine Übersicht christlicher Schulen in Nordsyrien, die im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen zwischen der von der PYD-dominierten Selbstverwaltung und den christlichen Kirchen über die Einführung neuer Curricula in der Region kurzfristig bzw. vorübergehend geschlossen worden sind, vorgelegt. Diese Übersicht wurde – soweit möglich – mit zusätzlichen Informationen aus anderen Quellen ergänzt.

A – Geschlossene Schulen syrischer⁴⁴⁷ Kirchen⁴⁴⁸

	Ort	weitere Ortsdetails	Name der Schule	Schul-typ	Schüler	Träger
1	Kamischli	Stadtteil Al-Gharbi	Al-Hurria	GS		Syrisch-orthodoxe Kirche ⁴⁴⁹
2	Kamischli	Stadtteil Al-Wusta	Al-Amal	GS		
3	Kamischli	Al-Quwately Straße	Al-Amal	GS+OS		
4	Kamischli	Stadtteil Al-Arbawiya	Al-Amal	GS		
5	Al-Darbasiya		Al-Amal	GS		
6	Al-Qahtaniya		Al-Amal	GS		Syrisch-orthodoxe Kirche ⁴⁵⁰
7	Al-Malikiya		Dijlah	S		Syrisch-orthodoxe Kirche ⁴⁵¹
8	Al-Hasaka		Al-Amal	GS+OS	500 ⁴⁵²	Syrisch-orthodoxe Kirche ⁴⁵³
9	Al-Hasaka	Stadtteil Al-Nasrah	Al-Amal	GS		
10	Al-Hasaka		Al-Muwahadah ⁴⁵⁴	GS+OS	133 ⁴⁵⁵	Syrisch-katholische Kirche ⁴⁵⁶

GS=Grundschule, OS=Oberschule, S= Schule

B – Geschlossene armenische Schulen

	Ort	Name der Schule	Schultyp	Schüler	Träger
1	Kamischliz	Al-Itihad	GS		
2	Kamischli	Al-Furat	GS	200 ⁴⁵⁷	Armenisch-apostolische Kirche ⁴⁵⁸
3	Kamischli	Al-Salam	GS+OS		
4	Al-Hasaka	Al-Luaa	GS	150 ⁴⁵⁹	
5	Al-Malikiya/Dêrik	Al-Hurria	S		Armenisch-apostolische Kirche ⁴⁶⁰

GS=Grundschule, OS=Oberschule, S= Schule

C – Geschlossene Protestantische Schulen

	Ort	Name der Schule	Schultyp	Schüler	Träger
1	Kamischli	Maysaloon	GS+OS	800	Evangelisch ⁴⁶¹
2	Kamischli	Fares Al-Khoury	GS+OS ⁴⁶²	800	Apostolische Kirche des Ostens ⁴⁶³

GS=Grundschule, OS=Oberschule

Eingangs wurde bereits erwähnt, dass in den vorliegenden Quellen zu den Schulen kirchlicher Trägerschaft in Nordsyrien unterschiedliche – und damit mitunter irreführende – Angaben gemacht werden. Das gilt selbstverständlich auch für die Frage, ob und gegebenenfalls welche Schule im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen zwischen der von der PYD-dominierten Selbstverwaltung und den christlichen Kirchen über die Einführung neuer Curricula in der Region kurzfristig bzw. vorübergehend geschlossen worden sind. Der oben zitierte Bericht von Syrians for Truth & Justice scheint hier vorderhand Klarheit zu schaffen. Allerdings ist im Zusammenhang mit der Berichterstattung über Schulschließungen offensichtlich, dass die Berichterstattung über diese Schulschließungen von den beiden Akteuren – der von der PYD-dominierten Selbstverwaltung und den Kirchen als Schulträgern – auch jeweils für ihre eigenen „propagandistischen“ Zwecke „genutzt“ worden ist.

Rückfragen in Syrien haben diesbezüglich Ergebnisse erbracht, die nicht unbedingt zur eindeutigen Klärung der Frage beitragen, ob die vorliegenden Informationen über die Schließung von Schulen in kirchlicher Trägerschaft durch die von der PYD-dominierten Selbstverwaltung tatsächlich und in jedem Fall der Realität entsprechen. Allerdings handelt es sich bei diesen Informationen auch um eine aktuelle Momentaufnahme, die sich zuallererst auf die Situation nach dem letzten Schuljahresbeginn (September 2018) bezieht.

Schulen in Nordsyrien in kirchlicher Trägerschaft – geschlossen/offen⁴⁶⁴

Ort	Träger	Schulen des Trägers	GS	OS	gelehrtes Curriculum	
Kamischli	Syrisch-orthodoxe Kirche	5	3	2	R	Zwei Grundschulen wurden von der Selbstverwaltung geschlossen, unmittelbar darauf aber von der Assyrischen Kulturvereinigung wieder geöffnet worden. Die Oberschulen waren nie geschlossen.
Kamischli	Evangelisch	1			R	Schule „gehört“ keiner ethnisch-religiösen Gruppe – ist offen für alle Christen; äußerst loyal gegenüber dem syrischen Regime.
Al-Malikiya/Dêrik	Syrisch-orthodoxe Kirche	1			R	Nie geschlossen.
Al-Hasaka	Syrisch-orthodoxe Kirche	4	2	2	GS: N OS: R	Alle Schulen dauerhaft geöffnet.
Al-Hasaka	Syrisch-katholische Kirche	1		1	VR	Die Schule ist offen.
Al-Hasaka	Apostolische Kirche des Ostens	1			VR	Die Schule wird von keinem einzigen syrischen Christen besucht; Schule ist offen.
Darbesiye		1				Schon vor dem Streit um die Curricula geschlossen, weil in Darbesiye keine syrischen Christen mehr leben.

GS = Grundschule, OS=Oberschule R=Curriculum des Regimes, N=Curriculum der Selbstverwaltung, VR=Keine Angaben, vermutlich Curriculum des Regimes

8.3 Demographie

Die Beschaffung und Bereitstellung exakter bzw. verlässlicher demographischer Angaben zu einzelnen ethnisch-religiösen Gruppen im Nahen Osten ganz allgemein und in Syrien war schon immer und ist auch weiterhin eine Herausforderung.

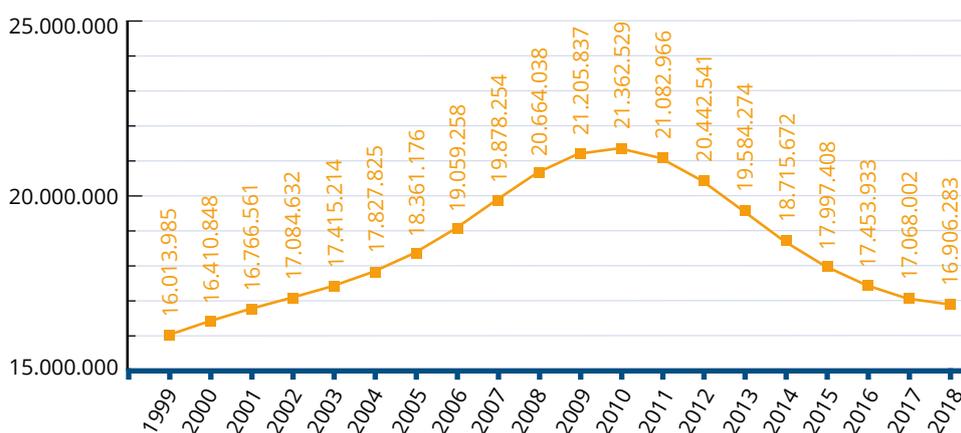
Die einzigen einigermaßen verlässlichen demographischen Angaben sind die Ergebnisse der Volkszählung von 2004. Allerdings hat es vor allem nach 2011 in Syrien auf Grund der allgemeinen Entwicklung – Krise, Bürgerkrieg – nicht nur eine massive Binnenwanderung, sondern auch einen massiven Exodus in die angrenzenden Staaten und darüber hinaus gegeben. Das gilt für die Gesamtbevölkerung, insbesondere aber für die Christen.⁴⁶⁵ Die Ergebnisse der Volkszählung von 2004 sind daher auch nur noch von historischer Bedeutung.

Die verlässlichste Methode zur Beschaffung demographischer Angaben ist im Nahen Osten allgemein und in Syrien im speziellen die Befragung möglichst vieler Personen, die über solche Informationen verfügen. Wichtig ist es dabei allerdings im Regelfall die zur Verfügung gestellten demographischen Informationen durch – im günstigsten Fall mehrere – Gegenproben (*cross-check*) zu überprüfen, da Zahlenangaben nicht selten Interessengeleitet – gemacht werden. Kein Kirchenführer wird den mittlerweile teils massiven Schwund an Gläubigen gerne einräumen, stellt dieser schlussendlich doch auch seine eigene Bedeutung in Frage: Etwa, wenn ein Bischof nur noch für 500 oder weniger Gläubige zuständig ist. In der aktuellen Situation kommt erschwerend hinzu, dass es angesichts der teils massiven Wanderungsverluste auch sehr schwer ist den Überblick zu behalten und tatsächlich aktuelle Zahlenangaben zur Verfügung zu stellen.

In der vorliegenden Veröffentlichung finden sich an zahlreichen Stellen demographische Informationen, die aus den zitierten Quellen übernommen wurden. Es ist nicht auszuschließen, dass es Diskrepanzen zwischen diesen Zahlen und denjenigen gibt, die sich in den folgenden Übersichten finden.

Die Zahlen in den folgenden Übersichten sind – soweit nicht anders angegeben – von mir persönlich bekannten Gewährsleuten zur Verfügung gestellt worden.

8.3.1 Bevölkerungsentwicklung in Syrien nach Angaben der Weltbank⁴⁶⁶



8.3.2 Angehörige christlicher Kirchen in Nord- und Nordostsyrien (nach Konfession)

Die Zahlen in den folgenden Übersichten sind – soweit nicht anders angegeben – von mir persönlich bekannten Gewährsleuten zur Verfügung gestellt worden.

Apostolische Kirche des Ostens (Assyrische Kirche)

	Ort ⁴⁶⁷	Ort (alternative Schreibweise) ⁴⁶⁸	Ort (abweichender Name) ⁴⁶⁹	VZ 2004 ⁴⁷⁰	V ⁴⁷¹		A	
					P ⁴⁷²	F ⁴⁷³	P ⁴⁷⁴	F ⁴⁷⁵
1	Tel Tuiel	Tel Tawil ⁴⁷⁶	Bani Roumta	669	250	50	11	2
2	Um Waghfa	Um Waqfa			600	120	27	>5
3	Um El -Kef	Um Alkef ⁴⁷⁷	Timar	1.072	150	30	21	>4
4	Tel Kefhi	Tel Kepchi ⁴⁷⁸	Liwan		200	40	15	3
5	Tel Gumaa	Tel Jumaa ⁴⁷⁹	Halmoun	1.260	3.000	600	50	10
6	Tel Ahmar	Tel Ahmar			40	8	0	0
7	Tel Temer	Tel Tamar ⁴⁸⁰	Tal Tamr Tal Tamir	7.285	3.000	600	400	80
8	Tel Nessri	Tel Nasri ⁴⁸¹	Waltoo	650	1.000	200	5	1
9	Tel Hefian	Tel Hipyan ⁴⁸²	Qodchanis	1.132	150	30	1	<1
10	Tel Maghas	Tel Mignas ⁴⁸³	Gawar	194	150	30	10	2
11	Tel Masas	Tel Misas ⁴⁸⁴	Barwar	231	150	30	5	1
12	Tel Jadaya	Tel Jadiya ⁴⁸⁵	Gawar	301	75	15	4	1
13	Tel Faydda	Tel Paweda			350	70	14	3
14	Tel Damschiej	Tel Damshesh ⁴⁸⁶	Qodchanis	153	50	10	0	0
-		Tel Najm ⁴⁸⁷			k. A.		k. A.	
15	Tel Gazira	Jazira ⁴⁸⁸	Eiel	190	200	40	0	0
16	Tel Baz	Tel Baz ⁴⁸⁹	Baz	251	350	70	1	<1
17	Tel Ruman Fukani	Tel Ruman Foqani ⁴⁹⁰	Mazra	354	200	49	13	<3
18	Tel Ruman Tahtani	Tel Ruman Tahtani		k. A.	20	20	0	0
19	Tel Schama	Tel Shama ⁴⁹¹	Gunduktha	162	75	15	1	<1
20	Tel Wardyat	Tel Wardet			20	4	5	1
21	Tel Sekra	Tel Sakra ⁴⁹²	Kundaknaya	307	200	40	8	<2
22	Tel Breej	Tel Brej ⁴⁹³	Chal	109	75	15	5	1
23	Tel Arbusch	Tel Arbosh ⁴⁹⁴	Arboush	229	250	50	0	0
24	Um Gharkan	Um Gargen ⁴⁹⁵	Tkhouma	275	250	50	30	6
25	Tel Hermez	Tel Hormizd ⁴⁹⁶	Tkhouma	575	700	140	0	0

	Ort ⁴⁶⁷	Ort (alternative Schreibweise) ⁴⁶⁸	Ort (abweichender Name) ⁴⁶⁹	VZ 2004 ⁴⁷⁰	V ⁴⁷¹		A	
					P ⁴⁷²	F ⁴⁷³	P ⁴⁷⁴	F ⁴⁷⁵
26	Tel Taal	Tel Tal ⁴⁹⁷	Talnaya	314	300	60	16	>3
27	Tel Mchadda	Tel Meghada ⁴⁹⁸	Berjnaya	72	50	10	1	<1
28	Tel Kharyta	Kharita ⁴⁹⁹	Gesaya	111	150	30	1	<1
29	Tel Baluaa	Tel Baloaa ⁵⁰⁰	Dizen	443	200	40	2	<1
30	Qaber Schamyyeh	Qabr Shamy ⁵⁰¹	Dizen	734	150	30	0	0
31	Tel Kuran	Tel Goran ⁵⁰²	Jilu	183	150	30	0	0
32	Abu Tineh	Abu Tena ⁵⁰³	Jilu	301	250	50	0	0
33	Tel Telaa	Tel Talaa ⁵⁰⁴	Sara	800	100	20	0	0
34	Tel Schmeran	Tel Shamriam ⁵⁰⁵	Marbisho	811	350	70	2	<1
35	Tabqqa				600	120	0	0
36	Al-Hasaka				5.000	1.000	300	60
37	Kamischli				700	140	40	8
Gesamt					19.505	3.926	988	

VZ: Volkszählung 2004 (Personen)

V: P = Personen vor Beginn der Syrien-Krise; F = Familien vor der Syrien-Krise

A: F = Personen aktuell; Familien aktuell

Ort	Familien ⁵⁰⁶		Personen ⁵⁰⁷	
	V	A	V	A

Armenisch Apostolische Kirche

Ra's Al-'Ain	20	9	100	45
Derbasyieh	3	0	15	0
Kamischli	1.000	400	5.000	2.000
Malikiya/Dêrik	70	40	350	200
Al-Hasaka	150	110	750	550
Gesamt	1.243	559	6.215	2.795

Armenisch Katholische Kirche

Kamischli	250	100	1.250	500
Al-Hasaka	265	250	1.325	1.250
Gesamt	515	350	2.575	1.750

Ort	Familien ⁵⁰⁶		Personen ⁵⁰⁷	
	V	A	V	A
Chaldäische Kirche				
Ra's Al-'Ain	7	0	35	0
Kamischli	150	250	750	1.250
Al-Malikiya/Dêrik	300	160	1.500	800
Chanik (Dorf)	47	22	235	110
Al-Hannawieh	22	0	110	0
Al-Hasaka	250	90	1.250	450
Gesamt	776	522	3.880	2.610
Evangelisch - Unionisten				
Al-Hasaka	30	12	150	60
Al-Malikiya/Dêrik	60	30	300	150
Kamischli	25	15	125	75
Gesamt	115	57	575	285
Evangelisch				
Al-Hasaka	50	25	250	125
Al-Malikiya/Dêrik	70	25	350	125
Kamischli	90	50	450	250
Gesamt	210	100	1.050	500
Griechisch-Orthodox (Patriarchat von Antiochien und dem ganzen Orient)				
Rmelan ⁵⁰⁸	75-150	12-25	375-750	60-125
Tabqa ⁵⁰⁹	bis zu 300	0	bis zu 350	0
Gesamt	450	25	2.250	125
Syrisch-Katholisch				
Al-Hasaka	200	120	1.000	600
Al-Darbasiya	3	0	15	0
Kamischli	160	124	800	630
Ra's Al-'Ain	30	11	150	55
Gesamt	393	255	1.965	1.275

Ort	Familien ⁵⁰⁶		Personen ⁵⁰⁷	
	V	A	V	A
Syrisch-Orthodox				
Ath-Thaura (Tabqa) ⁵¹⁰		5		
Tell Abyad ⁵¹¹	100	8	500	40
Ra's Al-'Ain	144	35	720	175
Al-Darbasiya	84	27	420	135
Amude	3-10 ⁵¹²	1-6 ⁵¹³	15-50	5-30
Kamiscli	3.900	2.100	19.500	10.500
Watwatieh (Dorf)	26	5	130	25
Demchiah	15	3	75	15
Qbur-Albid	250	110	1.250	550
Mala Abas (Dorf)	35	5	175	25
Kerschcran (Dorf)	15	1	75	5
Schalhumieh (Dorf)	25	0	125	0
Gharduka (Dorf)	40	0	200	0
Mharkan (Dorf)	55	14	275	70
Routan (Dorf)	18	8	90	40
Kerkeschamo (Dorf)	60	0	300	0
Tel Gihan (Dorf)	25	1	125	5
Choella sufla (Dorf)	20	6	100	30
Dregik (Dorf)	7	0	35	0
Qasrok (Dorf) ⁵¹⁴	40	4	200	20
Sleman Sari (Dorf)	25	0	125	0
Al-kalaaa (Dorf)	20	0	100	0
Tasch (Dorf)	35	0	175	0
Tel Tamer (Dorf)	20	0	100	0
Zourafa (Dorf)	5	0	25	0
Tel-Alo (Dorf)	16	3	80	15
Al-Malikiya/Dêrik	900	420	4.500	2.100
Al-Hasaka	3.500	1.600	17.500	8.000
Al Mayadin	3 ⁵¹⁵ -10 ⁵¹⁶	0		
Abu Kamal	3 ⁵¹⁷ -10 ⁵¹⁸	0		
Deir ez-Zor ⁵¹⁹	?	0		
Gesamt	9.283	4.343	46.415	21.715

V= Vor der Syrienkrise (2011), A= Aktuell (2019)

8.4 Abkürzungen

FSA	Free Syrian Army = Freie Syrische Armee ⁵²⁰
HSNB	Bethnahrain Frauen-Schutzkräfte ⁵²¹
IS	Islamischer Staat
ISIS	Islamischer Staat im Irak und in Syrien
PKK	Partiya Karkerên Kurdistanê = Arbeiterpartei Kurdistans ⁵²²
PYD	Partiya Yekîtiya Demokrat = Partei der Demokratischen Union ⁵²³
SDF	Syrian Democratic Forces = Demokratischen Kräfte Syriens ⁵²⁴
TEV-DEM	Bewegung für eine demokratische Gesellschaft ⁵²⁵
YPG	Yekîneyên Parastina Gel = Volksverteidigungseinheiten ⁵²⁶
YPJ	Frauenverteidigungseinheiten ⁵²⁷

-
- 399 Während der Erarbeitung dieser Publikation habe ich regelmäßig Gespräche mit Vertretern solcher Organisationen und Gruppen geführt!
- 400 Telefonat mit Msgr François Yakan, chaldäischer Patriarchalvikar in der Türkei, 21.02.2019.
- 401 Semalka Border Crossing – https://en.wikipedia.org/wiki/Semalka_Border_Crossing.
- 402 Faysh Khabur – https://en.wikipedia.org/wiki/Faysh_Khabur.
- 403 Auf dem Weg etwa von Al-Hasaka in den Libanon musste man zwangsweise häufig von einem Gebiet unter der Kontrolle des syrischen Regimes oder einer Rebellengruppe in das Herrschaftsgebiet einer anderen Gruppe wechseln. Und jedes Mal waren „Abgaben“ zu entrichten.
- 404 Solche Gefahren ergeben sich zwangsläufig, wenn man sich in einem Bürgerkriegsland bewegt. Wenn man sich in einem solchen Land dann auch noch häufig von einem Gebiet unter der Kontrolle des syrischen Regimes oder einer Rebellengruppe in das Herrschaftsgebiet einer anderen Gruppe wechselt himmt das Gefährdungspotential zwangsläufig zu.
- 405 Entnommen aus: Otmar Oehring, Christen in Syrien: Aktuelle Lage und Perspektiven, Analysen & Argumente 237, Februar 2017, S.12–13 – https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=75417765-7f84-b048-b987-0704c16dd6de&groupId=252038.
- 406 Englisch: Syriac Security Office – siehe: <https://en.wikipedia.org/wiki/Suturo>.
- 407 K.Ramezani, Schweizer Söldner im syrischen Bürgerkrieg, 20min.ch, 12.07.2013 – <http://www.20min.ch/ausland/news/story/19238957>.
- 408 Aymenn Jawad Al-Tamimi, Christian Militia and Political Dynamics in Syria, Syria Comment, 23.02.2014 – <http://www.joshualandis.com/blog/christian-militia-political-dynamics-syria/>.
- 409 Peter Steinbach, Die Christen in Syrien ziehen in die Schlacht, Die Welt, 23.10.2013 – <https://www.welt.de/politik/ausland/article121122500/Die-Christen-in-Syrien-ziehen-in-die-Schlacht.html>; Carl Drott, Qamischi's Cold War, Le Monde Diplomatique, 18.11.2013 – <http://www.middleeast-online.com/english/?id=62667>.
- 410 Karlos Zurutuza, Syrian Split Divides Christians, INTER PRESS SERVICE News Agency, 04.05.2014 – <http://www.ipsnews.net/2014/05/syrian-split-divides-christians/>.
- 411 K.Ramezani, Schweizer Söldner im syrischen Bürgerkrieg, 20min.ch, 12.07.2013 – <http://www.20min.ch/ausland/news/story/19238957>.
- 412 Alfred Hackensberger, „Die Barbaren wollen uns alle unterwerfen“, Die Welt, 14.03.2015 – <https://www.welt.de/politik/ausland/article138396610/Die-Barbaren-wollen-uns-alle-unterwerfen.html>.
- 413 Balint Szlanko, Instead of fleeing, some of Syria's Christians will stand their ground, TheNational, 20.02.2014 – <http://www.thenational.ae/arts-culture/instead-of-fleeing-some-of-syriachristians-will-stand-their-ground#full>; Carl Drott, The Syriac Christian militia and its Kurdish PYD allies have deepened and restructured their control over the area, Carnegie Middle East Center, 07.03.2014 – <http://carnegie-mec.org/diwan/54797>.
- 414 Bridget Johnson, Assyrian-Syriac Women Mark Three Years of Fighting ISIS and Defeating Stereotypes, PJ MEDIA, 30.08.2018 – <https://pjmedia.com/homeland-security/assyrian-syriac-women-mark-three-years-of-fighting-isis-and-defeating-stereotypes/>.
- 415 Bethnahrain Women's Protection Forces – https://en.wikipedia.org/wiki/Bethnahrain_Women%27s_Protection_Forces.
- 416 „Hundreds of Syriac-Chaldean-Assyrian, Protestant, Catholic, Orthodox and Armenian women are among more than 2,000 Christian fighters whose units battle terrorists under the umbrella of the Syrian Democratic Forces.“ So: Bridget Johnson, Assyrian-Syriac Women Mark Three Years of Fighting ISIS and Defeating Stereotypes, PJ MEDIA, 30.08.2018 – <https://pjmedia.com/homeland-security/assyrian-syriac-women-mark-three-years-of-fighting-isis-and-defeating-stereotypes/>.
- 417 Khabour Guards – https://en.wikipedia.org/wiki/Khabour_Guards.
- 418 Khabour Assyrian Council of Guardians.
- 419 Khabour Guards – https://en.wikipedia.org/wiki/Khabour_Guards.
- 420 Mardean Isaac, The Assyrians of Syria: History and Prospects, SYRIA COMMENT, 21.12.2015 – <https://www.joshualandis.com/blog/the-assyrians-of-syria-history-and-prospets-by-mardean-isaac/>.
- 421 Bedir Mullah Rashid, Military and Security Structures of the Autonomous Administration in Syria, OMRAN for Strategic Studies, Istanbul, 2018 – https://web.archive.org/web/20180701140230/http://omranstudies.org/publications/reports/download/68_d403f01ed28320cb2e67b13cffb381c7.html.
- 422 Khabour Guards – https://en.wikipedia.org/wiki/Khabour_Guards.
- 423 Leith Aboufadel, Official statement from the Khabour Assyrian Council of Guardians, AMN, 08.06.2015 – <https://www.almasdarnews.com/article/official-statement-from-the-khabour-assyrian-council-of-guardians/>.

- 424 Nattoreh – <https://en.wikipedia.org/wiki/Nattoreh>.
- 425 Demokratischer Rat Syriens – https://de.wikipedia.org/wiki/Demokratischer_Rat_Syriens; Syrian Democratic Council – https://en.wikipedia.org/wiki/Syrian_Democratic_Council.
- 426 Assyrians seek self-management in Hasaka over deal with PYD, Zaman Al Wasl, 13.04.2017 – <https://en.zamanalwsl.net/news/article/25221>.
- 427 Ashur Forces.
- 428 Bedir Mullah Rashid, Military and Security Structures of the Autonomous Administration in Syria, OMRAN for Strategic Studies, Istanbul, 2018, S. 36–37 – https://web.archive.org/web/20180701140230/http://omranstudies.org/publications/reports/download/68_d403f01ed28320cb2e67b13cffb381c7.html.
- 429 Nattoreh – <https://en.wikipedia.org/wiki/Nattoreh>.
- 430 Assyrians seek self-management in Hasaka over deal with PYD, Zaman Al Wasl, 13.04.2017 – <https://en.zamanalwsl.net/news/article/25221>; Bedir Mullah Rashid, Military and Security Structures of the Autonomous Administration in Syria, OMRAN for Strategic Studies, Istanbul, 2018 – https://web.archive.org/web/20180701140230/http://omranstudies.org/publications/reports/download/68_d403f01ed28320cb2e67b13cffb381c7.html.
- 431 Bedir Mullah Rashid, Military and Security Structures of the Autonomous Administration in Syria, OMRAN for Strategic Studies, Istanbul, 2018 – https://web.archive.org/web/20180701140230/http://omranstudies.org/publications/reports/download/68_d403f01ed28320cb2e67b13cffb381c7.html.
- 432 Demokratischer Rat Syriens – https://de.wikipedia.org/wiki/Demokratischer_Rat_Syriens; Syrian Democratic Council – https://en.wikipedia.org/wiki/Syrian_Democratic_Council.
- 433 Assyrians seek self-management in Hasaka over deal with PYD, Zaman Al Wasl, 13.04.2017 – <https://en.zamanalwsl.net/news/article/25221>.
- 434 Ashur Forces.
- 435 Bedir Mullah Rashid, Military and Security Structures of the Autonomous Administration in Syria, OMRAN for Strategic Studies, Istanbul, 2018, S. 36–37 – https://web.archive.org/web/20180701140230/http://omranstudies.org/publications/reports/download/68_d403f01ed28320cb2e67b13cffb381c7.html.
- 436 „Gozarto“ ist der aramäische Name von Al-Hasaka!
- 437 Aymenn Jawad Al-Tamimi, Christian Militia and Political Dynamics in Syria, Syria Comment, 23.02.2014 – <http://www.joshualandis.com/blog/christian-militia-political-dynamics-syria/>.
- 438 Aymenn Jawad Al-Tamimi, Assad regime lacks the total support of Syria's Christians The National. 24.03.2014 – <http://www.thenational.ae/thenationalconversation/comment/assad-regime-lacks-the-total-support-of-syria-s-christians>; Zwischen der Gozarto Protection Force und den Nineveh Plain Protection Units (NPU) im Irak, die von der US-Firma Sons of Liberty International ausgebildet werden gibt einen Konflikt, bei dem es vordergründig um die Nutzung der Insignien der Nineveh Plain Protection Units durch die Gozarto Protection Force geht. Über diese wird ausgeführt, sie sei eine assyrische Miliz in Syrien, die mit dem Assad-Regime, Russland, dem Iran und der terroristischen Gruppe Hisbollah zusammenarbeite. Siehe: <https://sonsoflibertyinternational.com/american-mesopotamian-organization-restore-nineveh-now/gozarto-protection-forces/>.
- 439 Jack Moore, Hundreds of Christian Fighters Scramble to Defend Syrian Town as ISIS Advance. Thousands of Christians flee Sadad as group closes in after capture of Mahin. NEWSWEEK, 11.10.2015 – <http://europe.newsweek.com/hundreds-christian-fighters-scramble-defend-syriantown-isis-advance-336227>.
- 440 <https://twitter.com/gozartopf> – 02.11.2015.
- 441 Ökumene-Beauftragter der Syrisch-Orthodoxen Kirche in Berlin.
- 442 Die Liste basiert auf Nachfragen in Nordsyrien. E-Mail von Amiil Gorgis, 27.02.2019.
- 443 Genauere Angaben über die evangelische Kirche, die Trägerin der Schule ist, liegen nicht vor!
- 444 Schulzentrum bestehend aus zwei Schulen, über den Schultyp liegen keine Informationen vor!
- 445 Genauere Angaben über die evangelische Kirche, die Trägerin der Schule ist, liegen nicht vor!
- 446 Syrians for Truth & Justice, Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians, Popular Discontent in Response, as the New Academic Year Approaches, [Istanbul, 2018] – <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Autonomous+Administration+Closes+Schools+Run+by+Christians>.
- 447 Im Englischen „syriac“. Mit dem Begriff „syriac“ werden u. a. die folgenden in der Region präsenten Kirchen bezeichnet: Assyrische Kirche des Ostens, Chaldäische Kirche, Syrisch-Orthodoxe Kirche, Syrisch-Katholische Kirche.
- 448 Syrians for Truth & Justice, Autonomous Administration Closes Schools Run by Christians, Popular Discontent in Response, as the New Academic Year Approaches, [Istanbul, 2018] – <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Autonomous+Administration+Closes+Schools+Run+by+Christians>.

- 449 E-Mail von Amill Gorgis (Ökumene-Beauftragter der Syrisch-Orthodoxen Kirche in Berlin), 26.06.2019.
- 450 Ibid.
- 451 Ibid.
- 452 Ibid.
- 453 Ibid.
- 454 Abweichende Namensangabe: Al-Muhada, E-Mail von Amill Gorgis (Ökumene-Beauftragter der Syrisch-Orthodoxen Kirche in Berlin), 27.02.2019.
- 455 E-Mail von Amill Gorgis (Ökumene-Beauftragter der Syrisch-Orthodoxen Kirche in Berlin), 27.02.2019.
- 456 Ibid.
- 457 Ibid.
- 458 Ibid.
- 459 Ibid.
- 460 Ibid.
- 461 Genauere Angaben über die evangelische Kirche, die Trägerin der Schule ist, liegen nicht vor!
- 462 Laut E-Mail von Amill Gorgis (Ökumene-Beauftragter der Syrisch-Orthodoxen Kirche in Berlin), 27.02.2019, GS und auch OS.
- 463 E-Mail von Amill Gorgis, Ökumene-Beauftragter der Syrisch-Orthodoxen Kirche in Berlin, 27.02.2019.
- 464 E-Mail von Mesut be Malke, ESU Deutschland, 26.02.2019.
- 465 Vgl. dazu ausführlich: Anhang: Demographie: Christen in Syrien. In: Otmar Oehring, Christen in Syrien: Aktuelle Lage und Perspektiven, Analysen & Argumente, Februar 2017, Ausgabe 237, S. 18–23 – https://www.kas.de/documents/252038/253252/7_dokument_dok_pdf_47863_1.pdf/75417765-7f84-b048-b987-0704c16dd6de?version=1.0&t=1539649608177.
- 466 <https://data.worldbank.org/indicator/SP.POP.TOTL?locations=SY>.
- 467 Die Angaben beruhen auf einer rezenten Zusammenstellung von Bischof Aprim Athniel, Bischof der Assyrischen Kirche des Ostens (für Syrien mit Sitz in Al-Hasaka). Die Zusammenstellung wurde mir von Herrn Amill Gorgis, Berlin, Email vom 26.03.2019, zur Verfügung gestellt. In einer Übersicht assyrischer Siedlungsorte in Syrien (https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_Assyrian_settlements) ist auch der Ort Tell Fuweidat Jazira (https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Fuweidat_Jazira) genannt, der in der der Zusammenstellung von Bischof Aprim Athniel (Spalte 2) nicht erwähnt ist!
- 468 Abweichende Schreibweise der Ortsnamen! Vgl. Abb.1 Administrative Gliederung des Libanon, Syriens und des Irak, assyrische Siedlungen am Khabur. Quelle: Eigene Darstellung nach: Christian Aid Program CAPNI, „Thirty Five Assyrian Villages on the Kabur River in Syria“ In: Otmar Oehring. Zur Lage Der Christen un Syrien und um Irak, Auslandsinformationen 6|2015, S. 68 – https://www.kas.de/documents/252038/253252/7_dokument_dok_pdf_41989_1.pdf/bb42c385-8115-80b5-de7e-84ba69916fc8?version=1.0&t=1539652257985.
- 469 Angaben beruhen auf den einschlägigen Wikipedia-Artikeln.
- 470 Zahlenangaben sind den jeweiligen Wikipedia-Artikeln entnommen.
- 471 Personen vor Beginn der Syrien-Krise.
- 472 Personen aktuell.
- 473 Familien aktuell. Hier wird von 5 Personen je Familie ausgegangen.
- 474 Personen aktuell.
- 475 Familien aktuell. Hier wird von 5 Personen je Familie ausgegangen.
- 476 Tell Tawil – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Tawil,_al-Hasakah_Governorate.
- 477 Umm al-Keif – https://en.wikipedia.org/wiki/Umm_al-Keif.
- 478 Tell Kifji – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Kifji.
- 479 Tell Jemaah – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Jemaah.
- 480 Tell Tamer – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Tamer.
- 481 Tell Nasri – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Nasri.
- 482 Tell Hefyan – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Hefyan.
- 483 Tell Naghas – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Maghas.
- 484 Tell Massas – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Massas.
- 485 Tell Jedaya – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Jedaya.
- 486 Tell Damshij – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Damshij.

- 487 In der Zusammenstellung von Bischof Aprim Athniel (s. o.) nicht erwähnt!
- 488 Tell Jazira – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Jazira.
- 489 Tell Baz – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Baz.
- 490 Tell Ruman – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Ruman.
- 491 Tell Shamah – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Shamah.
- 492 Tell Sakra – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Sakra.
- 493 Tell Bureij – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Bureij.
- 494 Tell Arboush – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Arboush.
- 495 Umm Ghargan – https://en.wikipedia.org/wiki/Umm_Ghargan.
- 496 Tell Hermez – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Hermez.
- 497 Tell Tal – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Tal.
- 498 Tell Makhadah – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Makhadah.
- 499 Al Kharita – <https://en.wikipedia.org/wiki/Al-Kharitah>.
- 500 Tell Balouah – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Balouaah.
- 501 Qaber Shamiyah – https://en.wikipedia.org/wiki/Qaber_Shamiyah.
- 502 Tell Goran – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Goran.
- 503 Abu Tinah – https://en.wikipedia.org/wiki/Abu_Tinah.
- 504 Tell Talaah – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Talaah.
- 505 Tell Shamiram – https://en.wikipedia.org/wiki/Tell_Shamiram.
- 506 Zahl der Familien zusammengestellt von Mitgliedern des Diözesanrats der Syrisch-orthodoxen Metropole Jazirah und Euphrat – Sitz: Al-Hasaka. Zur Verfügung gestellt von Amil Gorgis, E-Mail vom 28.03.2019.
- 507 Eine Familie umfasst durchschnittlich fünf Personen!
- 508 Vor der Syrienkrise haben in Rmelan 150 griechisch-orthodoxe und syrisch-orthodoxe Familien – jeweils etwa die Hälfte der Bevölkerung – gelebt. Aktuell leben in Rmelan noch 25 griechisch-orthodoxe und syrisch-orthodoxe Familien – jeweils etwa die Hälfte der Bevölkerung. E-Mail von Mesut Be Malke, 14.03.2019.
- 509 Vor der Syrienkrise haben in Ath Thaura (Tabqa) 300 christliche Familien – mehrheitlich griechisch-orthodoxe Christen aus dem Wadi Nasara bzw. Homs, sowie assyrische, syrisch-katholische und syrisch-orthodoxe Familien – gelebt. Aktuell leben in Ath-Thaura (Tabqa) nur noch fünf Syrisch-orthodoxe Familien. E-Mail von Mesut Be Malke, 14.03.2019.
- 510 E-Mail von Mesut Be Malke, 14.03.2019.
- 511 Ibid.
- 512 Ibid.
- 513 Ibid.
- 514 <http://www.geonames.org/search.html?q=qasrok&country=SY>.
- 515 Weiterführende Angaben auf S. 48 unter Al-Mayadin!
- 516 E-Mail von Mesut Be Malke, 14.03.2019
- 517 Weiterführende Angaben auf S. 48 unter Al-Bukamal/Abu Kamal!
- 518 Email von Mesut Be Malke, 14.03.2019.
- 519 Weiterführende Angaben unter 5.4 Gouvernement Deir ez-Zor und 5.4.1 Christliche Präsenz in Deir ez-Zor!
- 520 Freie Syrische Armee – https://de.wikipedia.org/wiki/Freie_Syrische_Armee; Free Syrian Army – https://en.wikipedia.org/wiki/Free_Syrian_Army; Özgür Suriye Ordusu – https://tr.wikipedia.org/wiki/%C3%96zg%C3%BCr_Suriye_Ordusu.
- 521 Bethnahrain Women's Protection Forces – https://en.wikipedia.org/wiki/Bethnahrain_Women%27s_Protection_Forces.
- 522 Arbeiterpartei-Kurdistan – https://de.wikipedia.org/wiki/Arbeiterpartei_Kurdistan; Kurdistan Workers Party – https://en.wikipedia.org/wiki/Kurdistan_Workers%27_Party; PKK – <https://tr.wikipedia.org/wiki/PKK>.
- 523 Partiya Yekîtiya Demokrat – https://de.wikipedia.org/wiki/Partiya_Yek%C3%A4tiya_Demokrat; Democratic Union Party (Syria) – [https://en.wikipedia.org/wiki/Democratic_Union_Party_\(Syria\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Democratic_Union_Party_(Syria)); Für eine ausführliche Charakterisierung der PYD und ihres Umfelds siehe: International Crisis Group, The PKK's Fateful Choice in Northern Syria, Middle East Report No176, 04.05.2017 – <https://www.crisisgroup.org/middle-east-north-africa/eastern-mediterranean/syria/176-pkk-s-fateful-choice-northern-syria>.

- 524 Demokratische Kräfte Syriens – https://de.wikipedia.org/wiki/Demokratische_Kräfte_Syriens;
Syrian Democratic Forces – https://en.wikipedia.org/wiki/Syrian_Democratic_Forces.
- 525 Movement for a Democratic Society – https://en.wikipedia.org/wiki/Movement_for_a_Democratic_Society;
Vgl. auch: Carl Drott, The Syrian Experiment with „Apoism“. CARNEGIE MIDDLE EAST CENTER, 20.05.2014 –
<http://carnegie-mec.org/diwan/55650>.
- 526 Yekîneyên Parastina Gel = Volksverteidigungseinheiten – <https://de.wikipedia.org/wiki/Volksverteidigungseinheiten>;
Volksverteidigungseinheiten; People's Protection Units – https://en.wikipedia.org/wiki/People%27s_Protection_Units.
- 527 Frauenverteidigungseinheiten – <https://de.wikipedia.org/wiki/Frauenverteidigungseinheiten>.

Ansprechpartner:

Dr. Otmar Oehring
Koordinator Internationaler Religionsdialog
Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit
T +49 30 / 269 96-3743
otmar.oehring@kas.de

Postanschrift:

Konrad-Adenauer-Stiftung,
10907 Berlin

Eine Lösung des Syrien-Konflikts ist nicht in Sicht, auch wenn das Assad-Regime mittlerweile wieder mehr als die Hälfte Syriens kontrolliert. Der IS gilt als weitgehend geschlagen. Die Bevölkerung hat seit 2010 um rund 21 Prozent abgenommen, der Anteil der Christen um bis zu 78 Prozent. Große Teile von Nord- und Nordostsyrien werden von Kurden autokratisch kontrolliert, das Regime ist kaum präsent. Die Christen träumen mehrheitlich von der Vorkriegssituation und stehen im Konflikt mit der kurdischen Verwaltung. Nur eine Minderheit unterstützt sie. Sorgen machen sich die Christen nun im Hinblick auf die Rahmenbedingungen der geplanten Sicherheitszone in Nordsyrien.